№ 167. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 19. Juni 1898.

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Abnahmes-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Hierzu eine zweite Ausgabe, sowie das „Illustrirte Unterhaltungsblatt" Nr. 25.

Deutschland.

Berlin, 16. Juni. **Die Hetzereien gegen den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe.** Es ist an dieser Stelle schon darauf hingewiesen worden, ein wie verwerfliches Spiel die Konservativen mit dem an den Prinzen Schönaich-Carolath gerichteten Briefe des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe treiben. Es steht doch über allem Zweifel fest, daß der Herr Reichskanzler den Wunsch, Prinz Schönaich-Carolath möge eine neue Kandidatur zum Reichstage annehmen, ausgesprochen und den Empfänger ermächtigt hat, von seinen Aeußerungen Gebrauch zu machen. Gleichwohl wird auf grund von Mitteilungen einer angeblich „autoritativen" Stelle das Märchen aufrecht erhalten, daß Prinz Carolath mit dem Briefe des Kanzlers „Mißbrauch" getrieben habe. Was mit diesem Vorgehen bezweckt wird, läßt eine Aeußerung des konservativen Parteiorgans ziemlich deutlich erkennen: Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe soll veranlaßt werden, eine Erklärung über seine Stellung zur Politik der Sammlung abzugeben, die ihn vielleicht in Widerspruch mit anderen „hochstehenden" Ministern bringen könnte. Fürst Hohenlohe ist als gemäßigter Politiker bekannt; seine Begeisterung gehört gewiß nicht der agrar-demagogischen Richtung des Herrn von Heydebrand, daher wäre es den Konservativen erwünscht, wenn sich zwischen den Anschauungen des Reichskanzlers und seiner Kollegen im preußischen Staatsministerium ein Gegensatz aufdecken ließe, der dann so bequem zu einer Hetze gegen den ersten Beamten des Reiches und Preußens zu verwerten wäre. Daß so etwas im Werke ist, hat die „Kreuzztg." in diesen Tagen selbst verraten, als sie schrieb, daß es den Konservativen nicht unangenehm wäre, wenn der Reichskanzler sich gegen die Sammlung im Sinne des Bundes der Landwirte ausspräche. Das würde dann eine so schöne Veranlassung geben, das alte Letzerische Treiben gegen den greisen Staatsmann von neuem zu beginnen, das seit dem vergangenen Sommer geruht hat, nachdem von Herrn von Miquel der Ruf zur Sammlung ausgegangen war. Es ist zweifellos, daß die Agrarier an der Stelle des Fürsten Hohenlohe gern einen Mann nach ihrem Herzen sähen und die Antisemiten, welche jetzt aus der durch die Rabattgeschäfte so vortrefflich gespeisten Bundeskasse auch ihre Unterstützung beziehen, obwohl sie in manchen Wahlkreisen rechtschaffenen Konservativen zu schaffen machen, haben bereits den Nachfolger für den Fürsten ausersehen, wenn er gezwungen sein sollte, den gehässigen Intriguen des Bündlertums zu weichen. Wir hoffen dagegen, daß Fürst Hohenlohe noch lange seine mäßigende Stimme an der Spitze des Reichskanzleramtes geltend machen wird, selbst wenn die Konservativen und ihre antisemitischen Bundesgenossen darüber ihre wahre Gesinnung offenbaren und den alten Minenkrieg gegen den vom Vertrauen des Kaisers getragenen Staatsmann fortsetzen sollten, weil wir in dem Verbleiben des Fürsten Hohenlohe im Amte eine Bürgschaft dafür erblicken, daß nicht eines schönen Tages die Herren Graf Kanitz und von Ploetz die Triumphirenden sind.

Berlin, 16. Juni. In den 10 Jahren, in denen jetzt unser Kaiser geherrscht hat, ist, wie die „K. Z." ausführt, ein außergewöhnlich zahlreicher **Wechsel in der Besetzung der höchsten Regierungsstellen** im Reiche wie in Preußen erfolgt. Wir haben in dieser Zeit drei Reichskanzler, drei Staatssekretäre des auswärtigen Amtes und dementsprechend auch drei Chefs der Reichskanzlei (v. Rottenburg, Göring, Frhr. von Wilmowski) und drei Unterstaatssekretäre des auswärtigen Amtes (Graf Berchem, Frhr. von Rotenhan und Frhr. von Richthofen) gehabt. Im Reichsamte des Innern ist Graf Posadowsky auf Herrn von Bötticher, im Reichspostamte Herr v. Podbielski auf Herrn v. Stephan gefolgt. Das Reichsjustizamt hat nicht weniger als fünf Chefs gehabt: von Schelling, von Oehlschläger, Bosse, Hanauer, Dr. Nieberding. Staatssekretäre des Reichsschatzamtes waren nacheinander Frhr. v. Maltzahn, Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann. Als der Kaiser zur Regierung kam, war unter dem Grafen Monts die Verwaltung der Reichsmarine mit dem Oberkommando in einer Person vereinigt. Erst nach dessen Tode im Jahre 1889 fand die jetzige Trennung statt, und seitdem hat das Reichsmarineamt nacheinander als Chefs gehabt: die Admirale Heusner, Hollmann und Tirpitz. Ganz besonders zahlreiche Personalveränderungen haben im deutschen diplomatischen Korps stattgefunden, nahezu alle Gesandtschaften haben seitdem drei bis vier mal ihren Chef gewechselt. Von den Botschaftern sind nur Graf Hatzfeldt in London und Graf Münster in Paris von den Gesandtschaften lediglich Graf Alvensleben in Brüssel, Herr v. Eisendecher in Karlsruhe und Graf Dönhoff in Dresden, sowie von den Ministerresidenturen Herr Zembsch in Lima seit der Thronbesteigung des Kaisers auf ihrem Posten geblieben. Auch in fast allen übrigen Reichsämtern haben die Chefs durchweg mehrfach gewechselt. Was die Veränderungen in Preußen betrifft, so haben nahezu sämtliche Ministerien mindestens zweimal ihre Chefs gewechselt; nur im Eisenbahn- und Finanzministerium hat es je einen Wechsel, dagegen im Ministerium des Innern hat es vier und im Kriegsministerium gar fünf Minister gegeben. Ebenso wurden vier Ministerpräsidenten, dagegen nur zwei Vizepräsidenten und zwei Unterstaatssekretäre des Staatsministeriums ernannt. Auch haben nahezu alle Unterstaatssekretariate in den einzelnen Ministerien ihren Inhaber gewechselt, nur Herr Meinecke im Finanzministerium und Herr Nebe-Pflugstädt im Justizministerium sind unverändert geblieben, und das gleiche trifft für den Präsidenten des Ober-Verwaltungsgerichts, Persius, zu.

Gewerbliche und Verkehrszeitung

§ **Dortmund**, 17. Juni. **Bericht über den Kurzemarkt.** Tendenz: fest. Wir notiren:

Alte Haase 1150 Br., 1100 G., Baaker Mulde 2350 Br., 2300 G., Bickefeld-Tiefbau 1200 Br., 1175 G., Blankenburg 2100 Br., Bommerbänker 1250 Br., Borussia 1650 Br., Carolinenglück 8100 Br., 8000 G., Centrum 26 500 G., Crone 550 Br., Dorstfeld 7150 G., Eiberg 4075 G., Ewald 20 000 G., Freie Vogel und Unverhofft 1475 Br., Friedrich der Große 9975 Br., 6950 G., Graf Schwerin 6800 Br., Hannibal 6100 Br., 6000 G., Johann Deimelsberg 4250 Br., 4200 G., Julius Philipp 3150 Br., 3100 G., Kaiser Friedrich 5100 Br., König Ludwig 11 800 Br., Langenbrahm 14 250 G., Lothringen 9000 Br., Mont Cenis 7150 Br., 7000 G., Schürbank und Charlottenburg 1950 G., Siebenplaneten 3500 Br., Trappe 2500 Br., Tremonia 2875 G., Unser Fritz 14 750 Br., Westfalia 9700 G., Wiesche 5850 G.

Wiemelhausen bei Bochum, 16. Juni. Auf Zeche **„Dannenbaum** III" (Friederika) wurde in der gestrigen Morgenschicht während der Förderung der Schacht stark beschädigt; die Nachmittagsschicht konnte jedoch noch anfahren. Im Laufe des Nachmittags jedoch fiel der Schacht ganz in sich zusammen. Pumpen und Maschinen brachen ab und stürzten in den Schacht. Die Belegschaft wurde sofort in Kenntnis gesetzt, daß sie zum neuen Schacht, auf dem nicht mehr gefördert wird, ausfahren sollten. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß bei der Kohlenförderung der Förderkorb unter eine lose gewordene Spurlatte faßte und so die Zimmerung einriß. Der Schacht muß erst verschüttet und dann wieder ausgebaut werden. Die Arbeiter werden auf den benachbarten Zechen, die zu derselben Gesellschaft gehören, untergebracht.

Ibbenbüren, 15. Juni. **Die Sümpfungsarbeiten** in den ersoffenen fiskalischen Kohlenbergwerken nehmen guten Fortgang. Gestern kündete eine vom neuen Fördergerüst wehende Fahne an, daß die Tiefbausohle des Schachtes wieder wasserfrei gelegt ist. Zwar ist hiermit die seit nunmehr anderthalb Jahren unter Aufwendung riesiger Kosten und Mühen im Werke befindliche Sümpfung noch nicht völlig beendet, aber der neueste Erfolg gibt doch begründete Hoffnung, daß die Belegschaft bald wieder vermehrt werden und die Förderung der Kohlen in einigen Monaten noch vor dem Winter beginnen kann.

Düsseldorfer Börse.

Amtlicher Kursbericht, aufgestellt vom Börsenvorstand unter Mitwirkung der vereideten Kursmakler Fritz Daber und Eduard Thielen, Düsseldorf.

* **Düsseldorf**, 16. Juni.

1. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke. In 1000 Kux eingeteilt: „Alte Haase" 1090 G., „Altendorf-Tiefbau" 850 Br., „Baaker Mulde" 2300 G. bz.*, „ver. Bickefeld-Tiefbau" 1175 G., „Blankenburg" 2150 Br., „vereinigte Bommerbänker Tiefbau" 1275 Br., „Borussia" 1650 Br., „Caroline" 1800 Br., „ver. Carolinenglück" 8100 G., „Carolus Magnus" 6000 G., 6100 Br., „Centrum" 26 500 G., „ver. Charlotte" 750 G., „Constantin der Große" 13 900 G., „Crone" 550 Br., „ver. Dahlhauser-Tiefbau" 1475 G., „Deutschland" 1200 Br., „Dorstfeld" 7150 G., „Eiberg" 4075 G., „Eintracht-Tiefbau" 5275 G. bz.*, „Ewald" 20000 G., „Freie Vogel und Unverhofft" 1500 Br., „Friedlicher Nachbar" 700 G. bz.*, „Friedrich der Große" 9950 Br., „Fröhliche Morgensonne" 7650 G., „General Blumenthal" 13 700 G., „Gottessegen" 2800 G., „Graf Bismarck" 34 500 G., „Graf Moltke" 6940 G. bez.*, „Graf Schwerin" 6700 G., 6800 Br., „ver. Hamburg und Franziska" 5200 Br., „ver. Hannibal" 5950 G., 6000 Br., „Heinrich" 3100 G., „Helene Amalie" 14 150 G., „Hercules" 2650 Br., „Herzkämper Mulde" 500 Br., „Humboldt" 3800 Br., „Johann Deimelsberg" 4200 G., „Julius Philipp" 3075 Br., „Kaiser Friedrich" 5100 Br., „Königin Elisabeth" 14 250 Br., „König Ludwig" 11 800 Br., „Langenbrahm" 14 000 G., „Lothringen" 9000 G. bz.*, „Mont Cenis" 7000 G., „ver. Pörtingssiepen" 3800 G., „Ringeltaube" 575 Br., „ver. Rosenblumendelle" 3650 G., „Rudolph" 1050 G., 1100 Br., „ver. Schürbank und Charlottenburg" 1950 Br., „Siebenplaneten" 3500 Br., „Steingatt" 1700 G., „Stock und Scheerenberg" 1100 Br., „ver. Trappe" 2500 Br., „Tremonia" 2875 Br., „Unser Fritz" 14 800 Br., „Viktoria" 1200 Br., „Westfalia" 9750 G., „ver. Wiesche" 5850 G. — Obligationen und Grundschuld-briefe: 4prozentige krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 102 G., 3½proz. düsseldorfer Stadt-Obligationen 1894 99,25 G., 4prozentige rhein.-westfäl. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1905, 103,80 G., 3½proz. rheinisch-westfälische Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1904, 100,00 G., 4prozentige westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1904, 103,50 G., 4prozentige westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, Ausgabe II, 101,80 G., 3½prozentige westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, Ausgabe III, unk. 1905, 100,00 G., Baumwollspinnerei Gronau, Hyp.-Anl., rückz. 103 Prozent, 102,50 G., bedburger Wollindustrie A.-G. Prior.-Oblig. 102,50 G., rhein. Metallw.- und Maschinenf., rückz. 105 Proz. 102,50 G. — Verschiedene Gesellschaften: Berg.-Märkische Bank 164,25 G., Düsseldorfer allgemeine Transport-Versicherungs-Gesellschaft p. Stück 1125 G., Düsseldorfer Baubank 119 G., 120 Br., Düsseldorf-ratinger Röhrenkesselfabrik, vormals Dürr — G., Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland" — G., Gas- und Elektrizitätswerke Gerresheim 135 G., Gas- und Elektrizitätswerke Bencath 112 G., Gerresheimer Glashüttenwerke 120 G., Gesellschaft für Baumwoll-Industrie Cramer 50 Br., Neußer Dampfmühlen — G., Niederrheinische Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft 99,75 G., Rheinische Bahngesellschaft 114 G., Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Aktien-Gesellschaft 158 G., Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik 216 G., Schwabenbräu 161 G., Vaterländische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft 540 G. — Kaliwerte: „Beienrode" 3775 Br., „Glückauf" bei Sondershausen 8850 G., 8950 Br., „Hansa-Silberberg" 1600 G., „Hedwigsburg" 8050 Br., Hercynia 19 500 G., „Hohenzollern" 4650 G., „Kaiserroda 3275 Br., „Neustaßfurt 25 000 G., „Wilhelmshall 13 100 G., — Br. — Erzbergwerke. 1. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke: a) in 1000 Kux eingeteilt: „Peterszeche und Lohmannsfeld" 3150 G., 3200 Br., „Glückauf" b. Neviges 525 Br., „Neue Hoffnung" 1750 Br., „Thalburg" — G., „Viktoria" 4150 G., 4200 Br., „Wildberg" 5425 Br. — b) in 100 Kux eingeteilt: Dorothea — G. — 2. Aktiengesellschaften: „Bliesenbach" 241,75 G., Juno 102 G. — A. **Kohlen und Kokes.** 1. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,50—11,50 ℳ, Generatorkohle 10,00—11,00 Mark, Gasflamm-Förderkohle 9,00—10,00 ℳ 2. Fettkohlen: Förder-Kohle 8,50—9,50 ℳ, beste melirte Kohle 9,50—10,50 ℳ, Kokeskohle 8,00—8,50 Mark. 3. Magere Kohle: Förderkohle 8,00—9,50 Mark, melirte Kohle 9,00—11,00 Mark, Nußkohle Korn II (Anthrazit) 19,50—21,00 ℳ. 4. Kokes: Gießereikokes 16,00—16,50 ℳ, Hohofenkokes 14,00 ℳ, Nußkokes, gebrochen 16,50—17,00 ℳ. 5. Briketts 10,00—13,00 ℳ, B. **Erze**: 1. Rohspat, je nach Qualität 11,00—11,90 ℳ, 2. Spateisenstein, gerösteter, 15,20—16,70 ℳ. 3. Nassauischer Roteisenstein mit etwa 50 Proz. Eisen 11,00 bis 12,00 ℳ. C. **Roheisen**: 1. Spiegeleisen Ia. 10 bis 12 Proz. Mangan 66,00—67,00 ℳ. 2. Weißstrahl. Qual. Puddelroheisen: Rheinisch-westfälische Marken Siegerländer 58,00 bis 59,00 ℳ. 3. Stahleisen 60,00 bis 61,00 ℳ mit Fracht ab Siegen. 4. Thomaseisen, frei Verbrauchsstelle 60,50 ℳ. 5. Puddeleisen, luxemburger Qualität, 49,80 ℳ. 6. Englisches Roheisen Nr. III ab Ruhrort 00,00 ℳ. 7. Luxemburger Gießereieisen Nr. III ab Luxemburg 52,00 ℳ. 8. Deutsches Gießerei-Eisen Nr. I 67,00 ℳ. 9. Deutsches Gießereieisen Nr. III 60 ℳ. 10. Deutsches Hämatit 67,00 ℳ. 11. Spanisches Hämatit, Marke Mudela, ab Ruhrort 75,00 ℳ. D. **Stabeisen**: Gewöhnliches Stabeisen 00,00 ℳ. E. **Bleche**: 1. Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 137,50—142,50 ℳ. 2. Gewöhnliche Bleche aus Schweißeisen 165,00 ℳ. 3. Kesselbleche aus Flußeisen 157,50 ℳ. 4. Kesselbleche aus Schweißeisen 180,00 ℳ. 5. Feinbleche 135—145 ℳ. — Der Kohlen- und Eisenmarkt bleibt sehr fest. — Die nächste Börsenversammlung findet statt am Donnerstag, den 7. Juli, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in der städtischen Tonhalle.

*) In Auktion.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf.

Muster auf Verlangen franco in's Haus. Modebilder gratis.

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. 1.56
6 „ soliden Sommerstoff „ „ 1.80
6 „ Sommer-Neuveauté „ „ 2.10
6 „ Loden, vorz. Qual., dop. br. „ 3.60

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen zu extra reduzirten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe
Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75
Cheviot „ „ M. 5.85

Trinkt **Union-Sprudel Gerolstein.** Nur echt mit der Flagge. Depot: **Arn. Goldenberg-Horst, Dortmund**

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

55)

(Nachdruck verboten.)

Die Justizrätin glaubte, den Kommerzienrat zu verstehen. Es war ihr ein sehr stolzes Gefühl, Greenfish nun selbst die Thore weit öffnen zu sehen, die er Bernhard vorher ängstlich geschlossen hatte. Ein leichter Schwindel wandelte sie an; sie lehnte sich zurück und legte die Hand auf die Stirn. Bernhard — Ellen . . . . Aber indem sie sich den Namen nannte, stand auch ein anderer neben ihm, über ihm. Es war, als ob eine Schrift durch eine Aufschrift unleserlich gemacht wurde. Einen Augenblick war sie ratlos, ob sie den Gast unaufgeklärt lassen dürfe. Im nächsten schon hatte sie die Gewißheit, daß sie nicht das Recht habe, ihrem Sohne vorzugreifen; er mußte die freieste Entscheidung behalten. „Das alles überrascht mich sehr", sagte sie, „und aufs freudigste. Sie erlauben wohl, daß Bernhard sich bei Ihnen meldet, um durch Sie bestätigt zu erhalten, was Sie ihm zugedacht haben."

„Darum wollte ich eben bitten", antwortete Greenfish. „Ich wünschte ihn nur vorbereitet auf diese . . . nennen Sie es meinetwegen Sinnesänderung. Das wird am leichtesten und wirksamsten durch die Mutter geschehen" — er nahm ihre Hand und küßte sie — „meine alte Freundin. Bernhard wird uns auch wieder ein willkommener Gast sein, wenn erst Ellen . . . Aber Ruth könnte sich doch einmal bei ihr blicken lassen." Frau Weber wollte etwas einwenden.

„Ich weiß, ich weiß, das war ja garnicht so gemeint, und jedenfalls . . . ja, Ellen ist recht krank gewesen und noch, aber ich hoffe, es geht nun zur Besserung. Sie würde sich sehr, sehr freuen."

Als er gegangen war, schöpfte die Justizrätin tief Atem. Das war ja eine wundersame Wendung der Geschicke — für sie ganz durchsichtig — Ellen . . . . von ihr ging sie unzweifelhaft aus. Ja, Ellen war eine Frau für ihn. Und durch sie vielleicht der Kompagnon, der Nachfolger . . . Der guten Frau schwindelte der Kopf. Bernhard könnte sich ja keinen Augenblick besinnen —

Oder doch? Daß er so übereilig gewesen war! Frau Weber war sonst sehr gewissenhaft. Hier aber schaute sie sich nach einem Auswege um und schien nicht einmal lange suchen zu müssen. Ach, eine solche Liebschaft —! Sie hatte Wort gehalten, Thilde freundlich aufgenommen, Frau Blumbach den ersten Besuch gemacht — sie hätte sich auch ferner gefügt und in ihrer gütigen Weise den Dingen die beste Seite abgewinnen gesucht. Wenn nun aber die Umstände, ganz ohne ihren Eingriff, sich so änderten, daß es sündhaft gewesen wäre, darin nicht einen Wink des Schicksals zu erkennen! Damit müßte doch gerechnet werden.

Als eine kluge Frau freilich ließ die Justizrätin bei dem Bericht an Bernhard von allen diesen Erwägungen und stillen Hoffnungen nichts durchblicken. Sie meinte, wäre der Stein erst ins Rollen gebracht, so würde er ganz von selbst durch sein natürliches Schwergewicht in die richtige Bahn gelenkt werden. Allenfalls ein wenig nachzuhelfen, finde sich wohl später Zeit und Gelegenheit. Von Ellen sprach sie jetzt garnicht.

Und Bernhard war diesmal vertrauensam wie ein Kind. Er hörte nur, was ihn mit gerechtem Stolz erfüllen durfte: daß Greenfish seine Arbeit geprüft und so großen Lobes wert erachtet hatte. Nun endlich aus dem sachlichsten Grunde heraus wurde ihm geboten, was den sehnlichsten Wunsch befriedigen konnte. Und zu nichts verpflichtete er sich dem hochherzigen Manne als zu ferneren Diensten. Darüber freilich durfte keine Unklarheit gelassen werden. Aber es gab ja auch ein so einfaches Mittel, jedes Mißverständnis auszuschließen.

Nur Thilde machte ihn ein wenig besorgt. Er wußte es längst, sie beurteilte alle Dinge aus einem sehr engen Gesichtswinkel und immer von dem Punkte aus, was sie ihr gelten könnten. Sie wollte den, dem sie sich ganz gab, auch ganz in ihrem Banne wissen. Das beglückte den Verliebten, mochte er nun bei ihr sein oder ein Zusammensein herbeiwünschen. Aber es gab doch auch Stunden, in denen er zu sich kam, und eine solche Stunde war diese. Nein, gefangen wollte er sich nicht geben. Wenn auch nicht die Arme, den Kopf wollte er frei behalten zu jeder Erhebung, die ihm Bedürfnis war. Nicht zu sich hinabziehen durfte sie ihn, sondern mit ihm aufzustreben mußte ihr Bemühen sein. Und wenn es sie auch einen schweren Kampf kostete, zu ihrem eigenen Glücke würde sie ihn zu bestehen haben.

Dafür wollte er ihr ehrlich Wort halten, sollte es ihn selbst auch kosten, was es wollte.

So mit sich ganz einig, trat er vor seinen hohen Chef. Seine freiere Haltung bewies, daß er sich nicht mehr als der Untergebene fühlte, der tief gebückt Befehle entgegenzunehmen hätte. Das schien Greenfish ganz in der Ordnung zu finden; zum erstenmale bot er ihm einen Stuhl an.

„Ich komme, Ihnen herzlich dafür zu danken, Herr Kommerzienrat", begann Bernhard, „daß Sie sich die Zeit genommen haben, meine Schülerarbeit durchzusehen. Es beglückt mich mehr, als Sie ahnen können, daß Sie ihr ein gutes Zeugnis zu geben vermögen. Ich weiß jetzt, daß ich in Ihren Augen etwas gelte, und das macht mich stolz."

Greenfish wiederholte sein Lob, wenn auch in etwas gedämpfteren Tönen. Er hob die Mappe auf den Tisch, öffnete sie, wies ihm mancherlei Fehler nach und erläuterte ihm die Striche und Fragezeichen am Rande. „Trotz aller Mängel im einzelnen aber ein sehr achtbares Werk", sagte er, „und in anbetracht der besonderen Umstände, unter denen es entstanden ist, höchst merkwürdig. Ich kann Ihnen nur meine volle Anerkennung aussprechen."

„Um die allein war mirs zu thun", versicherte Bernhard.

„Sie haben schon von Ihrer Frau Mutter gehört", fuhr Greenfish fort, „was ich mit Ihnen im Sinn habe. Mittweida ist nichts mehr für Sie. Es wird mir ein besonderes Vergnügen bereiten, Sie studiren zu lassen. Damit komme ich doch wohl Ihren Wünschen entgegen?"

„Ich habe nie gewagt —"

„Gut, gut! In drei oder vier Jahren können Sie fertig sein. Ihr Wechsel soll sehr anständig bemessen werden. Es ist nicht nötig, daß Sie sich einschränken. Im Gegenteil wünsche ich, daß Sie recht frei auftreten. Die bestehenden Verhältnisse haben Sie ein wenig gedrückt; es wäre mir lieb, wenn Sie sich wieder ganz als der Sohn des Justizrats Weber fühlten. Ich will mit Ihnen in jeder Hinsicht Ehre einlegen."

Bernhard stieg das Blut ins Gesicht. „Und doch, Herr Kommerzienrat", sagte er, „wünschte ich mich so einrichten zu können, daß ich Ihnen künftig meine Schuld auf Heller und Pfennig abzutragen vermag. Ich könnte es vor meinem Gewissen nicht verantworten, wenn ich —"

„Aber so warten Sie doch ruhig ab, Sie wunderlicher Mensch, was sich aus den Dingen weiter ergibt", unterbrach Greenfish lachend. „Es kann ja sein, daß ich Sie noch zu etwas ganz besonderem ausersehen habe."

Bernhard drängte es, Farbe zu bekennen. Umsomehr muß ich mich für verpflichtet halten, Herr Kommerzienrat", sagte er, die Augen senkend, „Sie, bevor ich irgend etwas von Ihnen annehme, nicht in Unkenntnis darüber zu lassen, daß ich über mich für die Zukunft in gewisser Weise verfügt habe — bald nach dem letzten Gespräch, dessen Sie mich würdigten."

Greenfish wurde aufmerksamer. „Ich bin begierig —"

„Mit einem Wort, Herr Kommerzienrat, ich habe mich mit einem Mädchen meines jetzigen Standes versprochen und weiß nun nicht einmal, ob Sie es unter solchen Umständen überhaupt für angemessen halten werden —"

Der Chef starrte ihm ins Gesicht. „Sie sind — verlobt?"

„Mit Mathilde Blumbach, der Tochter Ihres Magazinverwalters."

Greenfish strich sich mit den langen Fingern das dünne, rötlichblonde Haar über die Stirn und wieder auf den Scheitel zurück. „Aber das ist doch . . . ." stotterte er, „das ist doch keine Familie für Sie, lieber Weber, in der Sie . . ." Er ging nach dem Fenster, stellte sich mit dem Rücken gegen das Zimmer und trommelte auf der Scheibe. Ein Blitz aus heiterem Himmel hätte ihn nicht unvorbereiteter treffen können.

Es dauerte eine Weile, bis er sich über sein weiteres Verhalten ins klare gebracht hatte. „Ich danke Ihnen für Ihre Offenheit", sagte er, sich Bernhard wieder zukehrend. „Aufrichtig gesagt, es thut mir sehr leid, daß Sie sich da eine Kette an den Fuß gebunden haben. Aber das ändert selbstverständlich nichts in der Schätzung Ihrer Leistungen und in meinen darauf basirten Versprechungen! Gehen Sie jetzt, lieber Weber, wir sprechen gelegentlich noch ein Wort". Er drückte ihm übereifrig die Hand. „Adieu — adieu!"

Nachdem sich die Thür geschlossen hatte, sank er auf seinem Stuhl zusammen. „Ellen — Ellen!"

(Fortsetzung folgt.)

Polizei-Verordnung,

betreffend Regelung des Verkehrs auf dem Vieh- und Schlachthof in Dortmund.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des hiesigen Magistrats **für den Umfang der Stadt Dortmund,** unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 24. November 1896, den gleichen Gegenstand betreffend, die nachstehende **Polizei-Verordnung** erlassen.

I. Viehhof.

§ 1. Die Plätze für die Abhaltung der in der Stadt Dortmund stattfindenden, von dem Königlichen Oberpräsidenten der Provinz Westfalen genehmigten öffentlichen Viehmärkte werden von der Polizei-Verwaltung hierselbst mit Zustimmung des hiesigen Magistrats bestimmt.

Das Auftreiben des Viehes auf die Marktplätze darf im Sommer, d. h. in den Monaten April bis September einschließlich, nicht vor 6 Uhr, im Winter, d. h. in den Monaten Oktober bis März einschließlich, nicht vor 8 Uhr Morgens stattfinden. Die Viehmärkte dauern bis 2 Uhr Nachmittags.

Vieh, welches mit der Eisenbahn unmittelbar auf den Viehhof gebracht wird, wird zu jeder Tageszeit zugelassen.

§ 2. Pferde, Esel, alle Arten Rindvieh, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen (einschließlich der Ferkel und Lämmer) dürfen nur auf den Viehmärkten, sonstiges Kleinvieh dagegen darf auch auf den Wochenmärkten feilgehalten werden.

§ 3. Das auf die Viehmärkte kommende Vieh ist der Reihenfolge der Ankunft nach, nach näherer Anweisung des die Aufsicht führenden Beamten, an den dafür bestimmten Plätzen aufzustellen.

Hierbei muß dem Beamten die Stückzahl der zum Auftrieb kommenden Thiere angegeben werden.

Kein Viehverkäufer darf andere als die ihm angewiesenen Verkaufsstellen einnehmen. Einzelnen Händlern können, soweit dies die Oertlichkeit gestattet und dem allgemeinen Marktverkehr nicht widerspricht, auf ihren Wunsch widerruflich feste Standorte eingeräumt werden.

Das zum Verkauf gestellte Vieh muß an den vorhandenen Schranken und Ringen so fest angebunden werden, daß es sich nicht loszureißen vermag.

§ 4. Von allem auf den Markt gebrachten Vieh ist Standgeld nach dem festgesetzten, auf dem Marktplatze aushängenden Tarif zu entrichten.

Kein Marktbesucher darf Vieh auf dem Markte feilbieten oder ausstellen, bevor er das Standgeld entrichtet hat, zu welchem Zweck er sich bei dem Standgeld-Empfänger zu melden oder sofern es sich um Schlachtvieh handelt, an der Kasse des Vieh- und Schlachthofes die betreffenden Quittungen zu lösen hat. Die Empfangsbescheinigung über das bezahlte Standgeld ist aufzubewahren und auf Erfordern dem die Aufsicht führenden Beamten vorzuzeigen.

§ 5. Alles auf die Viehmärkte gebrachte Vieh (Spalthufer) muß mit Ursprungs-Bescheinigungen versehen sein, aus welchen hervorzugehen hat, daß das Vieh aus seuchenfreien Orten stammt. Dasselbe unterliegt bei der Ankunft der thierärztlichen Untersuchung durch die von der Polizeibehörde bestellten Sachverständigen.

Von der Befolgung dieser Bestimmung kann auf besondere Anordnung der Ortspolizeibehörde zu Dortmund in seuchenfreien Zeiten Abstand genommen werden. Die Besitzer des Viehes, sowie alle Personen, in deren Obhut sich das Vieh befindet, sind verpflichtet, den Sachverständigen auf deren Verlangen wahrheitsgetreue Auskunft zu ertheilen, sowie die nöthigen Hülfeleistungen bei der Untersuchung zu verrichten. Thiere, welche sich in schlechtem Nährzustande befinden, können auf Anordnung des Sachverständigen vom Auftrieb auf den Viehmarkt ausgeschlossen werden.

Wird ein Stück Vieh als an einer ansteckenden Krankheit leidend oder solcher verdächtig befunden, so sind die von dem Sachverständigen über den Verbleib und die Behandlung dieses Viehes vorläufig getroffenen Anordnungen so lange als maßgebend zu befolgen, bis auf seine bezügliche Anzeige von der hiesigen Polizeibehörde weitere Verfügung getroffen ist.

§ 6. Auch alles nicht zum Auftrieb auf die Viehmärkte bestimmte, nach hier eingeführte Vieh der in § 2 bezeichneten Gattungen unterliegt einer thierärztlichen Untersuchung auf [illegible] und durch die von der hiesigen vorigen Anordnungen Gesundheitszustands 100 [illegible] Die Sendungen als [illegible] die von der hiesigen Polizeibehörde bestellten Sachverständigen.

Die Benachrichtigung der Sachverständigen behufs Ausführung der Untersuchung liegt dem Eigenthümer ob. Für diese Untersuchungen sind besondere Gebühren an den betreffenden Sachverständigen zu entrichten.

§ 7. Den Anordnungen der Beamten des Vieh- und Schlachthofes, sowie der polizeilichen Aufsichtsbeamten der Viehmärkte, welche sich auf die Aufrechterhaltung der Ordnung, der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs, insbesondere auch auf den An- und Abtrieb von Vieh und die An- und Abfahrt der Fuhrwerke erstrecken, ist von allen Personen, welche auf den Märkten verkehren, Folge zu leisten.

§ 8. Es ist verboten, Futter und Streu für die Thiere mitzubringen oder einzuführen oder die benutzte Streu und den Dünger aus dem Viehhof zu entfernen.

§ 9. Ferner ist auf dem Viehhofe verboten:

1. alles Lärmen und Streiten, jede Belästigung anderer Personen und jede Störung der Ordnung;
2. jede Verunreinigung oder Beschädigung;
3. das Hausiren;
4. Trab- oder Galoppfahren;
5. jede Wasservergeudung und das eigenmächtige Oeffnen und Schließen der Hähne der Gas- und Elektrizitätsleitungen;
6. das Rauchen in den Stallungen;
7. der Gebrauch langer Stöcke zum Viehtreiben. Hierzu sind Peitschen, welche an einem nur ½ Meter langen Stock befestigt sind, zu benutzen.

§ 10. Bei der Benutzung des städtischen Viehhofes ist nach der vom Magistrat erlassenen und durch Aushang bekannt zu machenden Hausordnung zu verfahren.

II. Schlachthof.

§ 11. In den Schlachträumen des städtischen Schlachthofes darf nur während der in der Hausordnung festgesetzten Zeit unter den dort näher bestimmten Vorschriften geschlachtet werden.

§ 12. Der Zutritt zum Schlachthof ist nur denjenigen Personen gestattet, welche daselbst gewerbsmäßige Beschäftigung haben. Anderen Personen kann die Erlaubnis gegen vorherige Lösung einer Eintrittskarte gestattet werden. Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt überhaupt untersagt. Verboten ist ferner für Jedermann der Aufenthalt in dem Maschinen- und Kesselhaus.

§ 13. Hunde dürfen in den Schlachthof nur dann eingeführt werden, wenn sie als Zugthiere eingespannt sind. Dieselben müssen mit Maulkörben versehen sein und sind während des Schlachtens oder sonstigen längeren Aufenthalt im Schlachthofe an den dazu bestimmten Orten — Hundeställen — unterzubringen. Auf Anordnung der Schlachthofverwaltung sind bösartige oder solche Hunde, die zu Störungen Anlaß geben oder mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, seitens der Einbringer aus dem Schlachthofe zu entfernen.

§ 14. Den Anordnungen der Schlachthofbeamten bezüglich der Anfahrt und Aufstellung der Fuhrwerke und Handkarren, sowie der Unterbringung der Pferde und Hunde während des Aufenthaltes auf dem Schlachthofe hat Jedermann Folge zu leisten.

§ 15. Nur zum Schlachten bestimmte Thiere dürfen in den Schlachthof eingeführt werden; der Abtrieb lebenden Viehes von dem Schlachthofe nach außen ist untersagt.

§ 16. Bei der Beförderung des Viehes auf dem Schlachthofe ist jedes rohe Verhalten gegen dasselbe, insbesondere das Hetzen mit Hunden, Schlagen mit Knütteln, Stoßen mit Füßen und Fäusten, Schleifen der Thiere und Schlagen in die Augen verboten.

§ 17. Die in das Schlachthaus gebrachten Schlachtthiere sind sofort und noch vor dem Schlachten den Thierärzten des Schlachthofes vorzuführen, welche berechtigt sind, wenn das Thier als nicht schlachtbar befunden wird, die Schlachtung zu untersagen und vorläufig die weiter erforderlichen Anordnungen zu treffen, bis daß die hiesige Polizeibehörde die weitere Verfügung erläßt.

Das Einbringen der Schlachtthiere in die eigentlichen Schlachträume darf erst geschehen, nach dem die Schlachtgebühr entrichtet ist. Die an der Kasse gelösten Schlachtkarten sind dem Hallenaufseher sofort abzugeben.

§ 18. Bei der Benutzung des städtischen Schlachthofes ist nach der vom Magistrat erlassenen, durch Aushang bekannt zu machenden Hausordnung zu verfahren. Insbesondere sind die Bestimmungen über die Art und Reihenfolge der Benutzung der Schlacht- und übrigen zum Schlachthof gehörigen Räume, sowie der zu denselben gehörigen Geräthschaften, von allen, welche Zutritt zu der Anlage haben, zu beachten.

§ 19. Vor der Tödtung sind die Thiere an den dazu bestimmten Vorrichtungen genügend zu befestigen.

Die Tödtung muß schnell, mit Vorsicht und ohne Quälerei der Thiere erfolgen und sind die durch die vorgenannte Hausordnung vorgeschriebenen, sowie auch die von dem Schlachthofdirektor, dem Schlachthofthierarzt oder den Aufsehern bezüglich der Tödtung gegebenen Anordnungen zu beachten.

Vor Eintritt vollständiger Gefühls- und Bewegungslosigkeit darf mit dem Aufhängen, Abhäuten, Abbrühen und der weiteren Verarbeitung der Schlachtthiere nicht begonnen werden.

§ 20. Das Schlachten von unreifen Kälbern, d. h. von Kälbern, die nicht 8—10 Tage alt sind, ist verboten.

§ 21. Das beim Schlachten abfließende Blut muß von den Schlachtenden mit den hierzu bestimmten, in den Schlachthallen vorräthig gehaltenen Gefäßen möglichst vollständig aufgefangen werden.

Von der menschlichen Nahrung bleibt ausgeschlossen und in Folge dessen im Schlachthause zurück:

1. das Blut von solchen Thieren, denen beim Schlachten der Schlund durchgeschnitten und das Blut durch den Mageninhalt verunreinigt ist;
2. das Blut von solchen Thieren, welche bei der Untersuchung nach der Schlachtung mit Lungenseuche, Tuberkulose, Rothlaufseuche und ähnlichen ansteckenden Krankheiten befunden und beanstandet sind.

Vor der Feststellung des Ergebnisses der thierärztlichen Untersuchung darf das Blut der geschlachteten Thiere nicht aus dem Schlachthause entfernt werden.

Zur Ueberführung des Blutes vom Schlachthofe in die Stadt sind dicht verschlossene Gefäße zu verwenden.

§ 22. Für die weitere Verarbeitung der geschlachteten Thiere sind die Bestimmungen der Hausordnung für den städtischen Schlacht- und Viehhof in Dortmund vom 7. Juni 1898 maßgebend.

§ 23. Zum Wiegen von Fleisch und anderen Theilen dürfen nur die in den Schlachthallen vorhandenen Waagen benutzt werden. Das Mitbringen eigener Waagen ist nicht gestattet.

§ 24. Nach dem Schlachten ist das Thier von dem bestellten Sachverständigen wieder zu untersuchen.

Die Eingeweide des geschlachteten Thieres müssen hierzu in unmittelbarer Nähe und zwar so belassen sein, daß eine Verwechselung mit denen anderer Thiere nicht vorkommen kann.

§ 25. Die Schlachtenden sind verpflichtet, bei ihren Thieren vor, bei oder nach der Schlachtung beobachtete krankhafte Veränderungen den Untersuchungsbeamten, wozu auch die Aufseher gehören, zu melden.

§ 26. Findet der untersuchende Sachverständige das untersuchte Thier gesund, so wird es an mehreren leicht erkennbaren Stellen mit dem amtlichen Stempel versehen. Bei der Stempelung der Kälber wird hierzu erforderlichenfalls ein Theil des Felles abgelöst.

Sobald die Stempelung erfolgt ist, kann der Eigenthümer des Thieres über dieses und die Eingeweide frei verfügen.

Ergiebt sich dagegen, daß das geschlachtete Thier ungesund und zur menschlichen Nahrung nicht geeignet ist, so wird es zurückgewiesen und beanstandet, sofort mit allem Zubehör aus dem Schlachthause entfernt, auf Kosten des Eigenthümers vernichtet oder für den Genuß unbrauchbar gemacht und sofern nicht veterinär-polizeiliche oder sonstige Bedenken entgegenstehen, zur etwaigen Verwendung für gewerbliche oder ähnliche Zwecke dem Eigenthümer zurückgegeben.

Werden nur einzelne Theile des geschlachteten Thieres für ungesund, die übrigen aber zur menschlichen Nahrung für geeignet erachtet, so kommt nur in Bezug auf die ersteren das vorstehende Verfahren in Anwendung; die letzteren werden dagegen nach erfolgter Abstempelung, soweit solche angängig, freigegeben.

Die ausgeschlachteten Schweine müssen außerdem, bevor sie von der Schlachtstelle entfernt werden, nach den dieserhalb bestehenden besonderen Bestimmungen auf Trichinen untersucht werden.

Im Falle der Beanstandung des Fleisches von Schlachtthieren ist demjenigen, der sich als Betheiligter ausweist, bezw. glaubhaft macht (Metzger oder Händler), über den Befund eine Bescheinigung in der Fassung der unten folgenden unentgeltlich zu ertheilen.

Auf Antrag ist ferner demjenigen, der sich als Betheiligter ausweist (Metzger, Händler), über den Befund ein thierärztlich technisches Gutachten in möglichst knapper Form auszustellen. Für die Ausstellung dieser Bescheinigung muß eine Gebühr von einer bis drei Mark an den betreffenden Schlachthaus-Thierarzt entrichtet werden.

Dem ..... wird hierdurch bescheinigt, daß ihm am ..... ten ..... Mts. eine im hiesigen Schlachthause geschlachtete Kuh wegen ..... beanstandet und zur Vernichtung bestimmt ist; am ..... ten ..... Mts. wird die Kuh hier vernichtet.

Dortmund, den ..... ten ..... 189 .....

(Siegel.)

Die Verwaltung des Schlachthofes.
(Unterschrift.)

---

§ 27. Jeder Metzger und überhaupt Jeder, der den Schlachthof benutzt, hat bei seinen Arbeiten die größte Reinlichkeit zu beobachten. Ihre eigenen Geräthschaften haben die Schlachtenden mit Beendigung ihrer Arbeit wieder aus dem Schlachthofe zu entfernen, wenn nicht der Direktor desselben im einzelnen Falle eine Ausnahme gestattet.

§ 28. Verboten ist auf dem Schlachthofe:

1. alles Lärmen und Streiten, Pfeifen und Singen, jede Belästigung anderer und jede Störung der Ordnung;
2. jede Verunreinigung oder Beschädigung des Schlachthofes und seiner Geräthe;
3. das Mitbringen oder Holenlassen geistiger Getränke;
4. jede Wasservergeudung, Dampfverschwendung und das eigenmächtige Oeffnen und Schließen der Hähne der Gas- und Elektrizitätsleitungen, sowie der Ventilationsvorrichtungen;
5. Wagen, Karren und Geräthschaften an anderen als den hierfür bestimmten Plätzen hinzustellen oder stehen zu lassen;
6. das Rauchen beim Schlachten.

§ 29. Die Ueberführung des Fleisches und der Abfälle von und nach dem Schlachthofe darf nur mittelst zugedeckter Wagen oder Karren erfolgen. Sind die Wagen oder Karren nicht mit festen Verschlußdecken versehen, so muß das Fleisch mit reinen Tüchern vollständig bedeckt werden.

§ 30. Uebertretungen vorstehender Verordnung, sowie der Vorschriften der Hausordnung des städtischen Vieh- und Schlachthofes in Dortmund vom 7. Juni 1898 werden, soweit sie nicht nach den allgemeinen Gesetzen mit höheren Strafen zu ahnden sind, mit einer Geldstrafe bis zu 30 ℳ, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 31. Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Dortmund, den 8. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding, Oberbürgermeister.

Polizei-Verordnung,

betreffend

die Einbringung, den Verkauf und Verbrauch von Fleisch, welches von auswärts geschlachtetem Vieh herrührt.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des hiesigen Magistrats **für den Stadtbezirk Dortmund** die nachstehende **Polizei-Verordnung** erlassen.

§ 1. Wer von auswärts frisches Fleisch von nachstehenden Gattungen von Schlachtvieh: Rindvieh, Schweinen, Kälbern, Schafen, Ziegen, Pferden, in den hiesigen Stadtbezirk einführt oder durch andere einführen läßt, um es

a) auf dem Markte, in öffentlichen oder Privat-Verkaufsstätten feilzubieten, oder
b) in einer Gast-, Schank- oder Speisewirthschaft zum Genusse für Menschen zuzubereiten,

hat dasselbe, ohne Rücksicht darauf, ob es bereits vorher verkauft bezw. gekauft ist, im hiesigen städtischen Schlachthause auf seine Genußtauglichkeit von den dazu bestellten Sachverständigen untersuchen zu lassen.

Ebenso darf von auswärts eingeführtes, nur schwach gesalzenes Fleisch und eingeführtes frisches Fleisch, sowie Kalbs- und Schweinelebern, welche von auswärts eingeführt werden, mögen sie sich in frischem Zustande befinden, oder in rohem Zustande mit Kochsalz, Borsäure, Salpeter oder anderen Conservirungsstoffen oder Flüssigkeiten behandelt sein, nicht eher feilgeboten oder zu Wurst- oder Fleischwaaren verarbeitet werden, als bis es einer gleichen Untersuchung auf seine Genußtauglichkeit durch den von der Stadt bestellten Sachverständigen unterzogen ist.

Die Untersuchungsstelle befindet sich im hiesigen städtischen Schlachthause.

Gehacktes Fleisch und Bratwürste sind wegen der Undurchführbarkeit der Untersuchung und Abstempelung von der Einführung zu dem Zweck, es in Verkehr zu bringen, überhaupt ausgeschlossen.

Für die Erfüllung dieser Anordnung ist neben demjenigen, welcher das Fleisch einführt, auch der Empfänger verantwortlich.

§ 2. Das im § 1, Absatz 1, aufgeführte Fleisch darf nur bei Tage und zwar in den Monaten April bis September einschließlich von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, in den übrigen Monaten von 7 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags zur Untersuchung vorgelegt werden und ist, bevor es irgendwo feilgeboten oder niedergelegt wird, auf dem unmittelbarsten Wege dem städtischen Schlachthofe zur Untersuchung zuzuführen.

§ 3. Das zu untersuchende Fleisch muß in größeren Stücken vorgelegt werden, und zwar das von Großvieh (Bullen, Ochsen, Kühen, Färsen), Pferden mindestens in Vierteln, das von Schweinen in Hälften und dasjenige von anderem Schlachtvieh in ungetheiltem Zustande.

Besonders bevorzugte Fleischstücke, als Hammel- und Kalbskeulen, Hammel- und Kalbsrücken ꝛc., dürfen zum Weiterverkauf nur dann eingeführt werden, wenn die im nachfolgenden § 5 geforderten Bedingungen erfüllt sind.

§ 4. Von auswärts eingeführte ausgeschlachtete Kälber dürfen nur dann im hiesigen Gemeindebezirke feilgeboten oder verkauft werden, wenn die Nabelgefäße vollständig trocken sind.

§ 5. Bei der Einführung des zur Untersuchung vorgelegten Fleisches muß durch den dem Fleische aufgedrückten Stempel eines öffentlichen Schlachthauses oder eines behördlich angestellten Fleischbeschauers der Nachweis geliefert werden, daß die Thiere, von welchen das Fleisch herrührt, zur Zeit des Schlachtens gesund waren.

Bei dem aus dem Auslande eingeführten Fleische müssen auf Verlangen der Polizeibehörde die Haupteingeweide (Herz, Leber Lunge) in natürlichem Zusammenhange mit dem Fleische des betreffenden Schlachtthieres zur Untersuchung vorgelegt werden.

Die Untersuchung des eingeführten Schweinefleisches, der Fleisch- und Wurstwaaren auf Trichinen und Finnen wird durch die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 23. Oktober 1891 geregelt.

Die Untersuchungsstelle hierfür ist fortan das auf dem hiesigen städtischen Schlachthofe befindliche Trichinen-Schauamt.

§ 6. Das zum Genuß tauglich befundene Fleisch ist an geeigneten Stellen mit dem amtlichen Fleischstempel, welcher sich hinsichtlich der Farbe von dem Stempel für das im hiesigen Schlachthofe ausgeschlachtete Fleisch zu unterscheiden hat, zu versehen.

Außerdem wird über das zum Genuß tauglich befundene Fleisch eine Bescheinigung seitens des untersuchenden Sachverständigen ausgestellt, welche dem beaufsichtigenden Polizeibeamten auf Verlangen offen vorzulegen ist.

§ 7. Das für ungeeignet zur menschlichen Nahrung befundene Fleisch ist der hiesigen Polizeiverwaltung zur weiteren Verfügung, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, zu überweisen.

§ 8. Sowohl auf den öffentlichen Märkten, als in den öffentlichen und Privatverkaufsstätten ist das nicht in dem städtischen Schlachthofe hierselbst ausgeschlachtete Fleisch, von dem daselbst ausgeschlachteten, gesondert feilzubieten. Die Privatverkaufsstellen müssen von der Polizei-Verwaltung genehmigt sein; auch dürfen auf dem hiesigen Wochenmarkte zum Feilbieten solchen Fleisches nur die hierzu von der Polizeiverwaltung hierselbst angewiesenen Plätze benutzt werden.

An den Verkaufsstätten ist an sichtbarer Stelle eine Tafel mit der Auffschrift:

„Auswärts geschlachtetes Fleisch"

mit wenigstens 5 Centimeter großen Buchstaben anzubringen.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der gegenwärtigen Polizei-Verordnung werden, insoweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 10. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Dortmund, den 9. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Nr. VI der von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe unterm 15. April 1896 erlassenen Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen des Bundesraths über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 4. März 1896, R.-G.-Bl. S. 55) wird hierdurch folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Im Stadtbezirke Dortmund wird im Jahre 1898 in dem Betriebe von Bäckereien und Konditoreien und solchen Konditoreien, in denen neben den Konditorwaren auch Bäckerwaren hergestellt werden, für Gehülfen und Lehrlinge an folgenden Tagen Ueberarbeit gestattet: 28. und 30. November, 5., 7., 9., 12., 14., 15., 19., 21., 22. und 23. Dezember.

Dortmund, den 6. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die neue amtlich bearbeitete Auflage des Uebersichtsplanes der Stao Dortmund ist dem Buchhändler Herrn **H. Dreist** in Verlag gegeben und von demselben zum Preise von 3 ℳ für das Stück zu beziehen.

Dortmund, den 11. Juni 1898.

s 3996 **Der Magistrat:** Schmieding.

Nachtrag

zu der für die Gemeinde Oestrich erlassenen **Polizei-Verordnung** vom 10. Dezember 1894.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, wird nach Anhörung des Gemeinde-Vorstandes nachstehende Polizei-Verordnung für die Gemeinde Oestrich erlassen.

§ 1. Der § 4, Absatz b der fraglichen Polizei-Verordnung erhält folgende Fassung:

§ 4, b. Daß die Straße mit den erforderlichen oberirdischen und unterirdischen Entwässerungsanlagen versehen, auch zur Versorgung mit Wasser mit der nöthigen Rohrleitung ausgestattet ist.

§ 2. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Mengede, den 13. Juni 1898.

c **Die Polizei-Verwaltung:** Schragmüller.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ferien-Ordnung vom 8. Januar 1884 bestimme ich hinsichtlich der diesjährigen fünfwöchentlichen Volksschulferien das Folgende:

An den gehobenen Schulen und den Volksschulen in der Stadt Hörde und Schwerte (außer der Schule zu Schwerterheide) fällt der Beginn der Ferien mit dem für die höheren Schulen bestimmten Anfangstermin (11. August) zusammen.

Für die übrigen Volksschulen des Kreises Hörde (einschließlich der Schule zu Schwerterheide) werden die Ferien getheilt in Sommer- und Herbstferien.

Die Sommerferien für diese Schulen werden festgesetzt:

1. Für die Amtsbezirke Annen, Aplerbeck, Barop, Kirchhörde und Wellinghofen auf 3 Wochen, beginnend mit dem 18. Juli d. Js.
2. Für den Amtsbezirk Westhofen und für Schwerterheide auf zwei Wochen, beginnend am 18. Juli.

Die Herbstferien dauern in dem Bezirke zu 1. zwei Wochen, in demjenigen zu 2. drei Wochen.

Die Bestimmung ihres Beginnens bleibt vorbehalten.

Hörde, den 7. Juni 1898.

Der Königliche Landrath: Spring.

Bekanntmachung.

Vom 16. Juni ab beginnt die Bestellung der Packete in der hiesigen Stadt um 7 Uhr Morgens, also eine Stunde früher als bisher.

Dortmund, den 16. Juni 1898.

Kaiserliches Postamt I: Hans.

„HETTICH" selbstölendes PATENT -RAD



FAHRRADWERKE FREIBURG ACT. GES. FREIBURG i/B.

Vertreter: H. Reckermann, Weilerstrasse.

Eig. Eisenbahnbiertransportwaggons.

Bergschlösschen-Brauerei WENCKER & Co.,
DORTMUND, Hagenstrasse 11,
(Strassenbahnhaltest. Gutenbergstr.),
empfiehlt ihre vorzüglichen
absolut reinen, malzreichen Exportbiere,
in heller und dunkler Farbe. 2171

Zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten ff. Kaiserbier.
Offerte tüchtiger Agenten und Vertreter erwünscht.

Linde'sche Eismaschine (neuesten Systems.)

Vulkan-Kaffee ist der beste und billigste!
Verkaufsstellen: Westenhellweg 142 (am Körnerplatz), Friedhof 8, Heroldstraße 29. 7728

nden § 5 geforderen Bedin-
hlachtete Kälber dürfen nur
ten oder verkauft werden,
d.
Untersuchung vorgelegten
fgedrückten Stempel eines
rdlich angestellten Fleisch-
ß die Thiere, von welchen
s gesund waren.
Fleische müssen auf Ver-
de (Herz, Leber Lunge) in
e des betreffenden Schlacht-

veinefleisches, der Fleisch-
ird durch die Regierungs-
regelt.
n das auf dem hiesigen
Schauamt.
Fleisch ist an geeigneten
cher sich hinsichtlich der
Schlachthofe ausgeschlach-

uglich befundene Fleisch
Sachverständigen ausge-
ten auf Verlangen offen

en Nahrung befundene
eiteren Verfügung, nach
erweisen.
, als in den öffentlichen
städtischen Schlachthofe
bst ausgeschlachteten, ge-
müssen von der Polizei-
m hiesigen Wochenmarkte
von der Polizeiverwal-
en.
telle eine Tafel mit der
isch"
anzubringen.
nungen der gegenwär-
t nach den bestehenden
einer Geldbuße bis zu

m Tage ihrer Verkün-

, Oberbürgermeister.

ung.

em Herrn Minister für
assenen Anweisung zur
über den Betrieb von
s Herrn Reichskanzlers
erdurch folgendes zur

1898 in dem Betriebe
Konditoreien, in denen
estellt werden, für Ge-
beit gestattet: 28. und
und 23. Dezember.

Oberbürgermeister.

ng.

ichtsplanes der Stao
t in Verlag gegeben
Stück zu beziehen.

: Schmieding.

ei-Verordnung vom

: Polizei-Verwaltung
Gemeinde-Vorstandes
Distrikt erlassen.
i-Verordnung erhält

en oberirdischen und
zur Versorgung mit
st.
dem Tage der Be-

chragmüller.

g.

r 1884 bestimme ich
lferien das Folgende:
ulen in der Stadt
erterheide) fällt der
len bestimmten Au-

e (einschließlich der
t in Sommer- und

estgesetzt:
op, Kirchhörde und
em 18. Juli d. Js.
erterheide auf zwei

ei Wochen, in dem-
lten.

th: Spring.

g.

kete in der hiesigen
als bisher.

nt I: Hans.

gons.

R & Co.,
11,

portbiere,
2171
gsten
insicht.

ystems.)

billigste!
m Körnerplatz),
e 29.

Gelegenheits-kauf.

Ein Posten von ca.

300

zurückgesetzten

Knaben-Anzügen

für Knaben
von 2 bis 10 Jahren,
früherer Preis
8—10 Mk.
heute nur
2 und 3 Mk.

L. Schartenberg,

Brückstraße 42.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 M. an, Graviren umsonst, sowie

Damen- u. Herren-Façonringe,

833 gestempelte, von 1,75 M. an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück ; 4884

F. O. Bernstein,

Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth
Anerkannt **billigste Bezugsquelle für Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Ueberteuerungen ausgeschlossen.

Loden-Havelock's,

porös und wasserdicht,

Loden-Joppen,

Radfahrer-Joppen,
„ Anzüge,
„ Mützen,
„ Sweaters,
„ Strümpfe,
„ Gamaschen,
in großer Auswahl empfiehlt

Franz Ortner
aus Tyrol, 10232
Westenhellweg 1a.
Fernsprecher 750.

Hagen,
Fernsprecher 222.

Dittrich Pianinos,

Flügel und Harmoniums, in Tonschönheit und Haltbarkeit das Vollkommenste unter **schriftlicher 15-jähriger Garantie.** Von Künstlern und Kennern gespielt und empfohlen. Viele lobende Anerkennungen.
Preise **außerordentlich billig** bei **streng reeller und coulanter Bedienung.** — Theilzahlung von M. 20 monatlich an. Bei Baarzahlung entsprechenden Rabatt. Nach auswärts franco auf Probe. Man verlange illustr. Preisliste. 9292§
A. M. Dittrich, begr. 1869,
Berlin W, Friedrichstraße 171, I, Ecke Französischestraße.



Brillen u. Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Wilhelm Maess, Optiker,
96 Westenhellweg 96.
Telrphonruf 549.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 Mk.** an **Franco-,** 4wöchentl. **Probesend.** Ohne Anz. **15 M.** monatl. **Fabr. Stern,** Berlin, Neanderst. 16.

Philipp Friede,

Dortmund,

Westenhellweg 82 u. 82a, Petrikirche gegenüber.
Fernsprecher 797.

Bettwaaren-Specialität

und

Schlafzimmer-Einrichtungen.

Nr. 1 Hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend in:
2 Bettstellen mit feinsten Sprungfedermatratzen, 2 Keilkissen, 1 hochfeine Waschkommode mit Marmor und krystallgeschliffenem Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor und Aufsatz, 1 hochfeiner Spiegelschrank,
zusammen für **Mark 590.**

Nr. 2. Elegante Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend in:
2 Bettstellen mit feinsten Sprungfedermatratzen, 2 Keilkissen, 1 Waschkommode mit Marmor und krystallgeschliffenem Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor und Aufsatz, 1 großer Garderobeschrank,
zusammen für **Mark 485.**

Nr. 3. Elegante Schlafzimmer-Einrichtung,
in matt und blank polirt Nußbaum, bestehend in:
2 Muschel-Bettstellen mit prima Sprungfedermatratzen und Keilkissen, 1 Waschkommode mit Marmor und krystallgeschliffenem Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Garderobeschrank,
zusammen für **Mark 360.**

Nr. 4. Gediegene Schlafzimmer-Einrichtung,
hochfein, Nußbaum lackirt, bestehend in:
2 altdeutschen Bettstellen mit prima Sprungfedermatratzen und Keilkissen, 1 große Waschkommode, 1 Nachtkonsole, 1 Garderobeschrank,
zusammen für **Mark 210.**

Einzelne Theile entsprechend billig.

Ausstellung vollständiger s 3738
Schlafzimmer-Einrichtungen
in meinem neu eingerichteten Geschäftslokal
Westenhellweg 82a.



Amerikanische Glanz-Stärke

von *Fritz Schulz jun.* in *Leipzig,*
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. **Preis pro Paket 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen. s 3133 ?

Von Samstag, den 18. Juni bis Montag, den 4. Juli

werden bei mir folgende Sommerwaren ausverkauft, eingeteilt in:

3 Serien Herren-Anzüge,
3 Serien Herren-Hosen,
3 Serien Knaben-Anzüge.

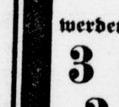
Serie I Herren-Anzug	kostet	11	Mark
Serie II Herren-Anzug	„	18	„
Serie III Herren-Anzug	„	24	„
Serie I Herren-Hosen	kosten	2¾	Mark.
Serie II Herren-Hosen	„	4½	„
Serie III Herren-Hosen	„	7¾	„
Serie I Knaben-Anzug	kostet	2½	Mark.
Serie II Knaben-Anzug	„	4¼	„
Serie III Knaben-Anzug	„	7½	„

Ferner: 10677
Strohhüte, Waschanzüge, Joppen.

Die Preise sind auffallend billig.

Carl Cohn

Dortmund, **Brückstr. 7,** Ecke Friedhof.



Ein Transport hochtragender

Kühe



angekommen.
Huckarde. 10868
S. Neugarten.

Keine heisse Küche im Sommer mehr!

Koche im Sommer mit Gas!



Koche im Winter mit Kohle!

Verstellbarer Gaskochapparat.

(Patent in Deutschland und im Auslande angemeldet.)
Durch diese Vorrichtung wird jeder beliebige, auch schon im Gebrauch befindliche **Kohlenherd** in einen s 3997 ?

kombinierten Gas- und Kohlenherd

umgewandelt. Anbringung durch einen Laien in 2 Minuten möglich.
Nachdem der Apparat befestigt ist, wird derselbe heruntergeklappt — und der **Gasherd** ist fertig. Ein einziger Handgriff (das Aufklappen des Apparates genügt) — und der Gasherd ist wieder in einen **Kohlenherd** verwandelt.

Preis der Vorrichtung Mk. 21,50.

Versandt nach außerhalb franko unter Nachnahme.
Jed gu Apparat wird auf Wunsch auf Probe gegeben.

Felix Hybbeneth,

Dortmund, Markt 6.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die in riesiger Auswahl vorhandenen **Farbigen** „än"

Schuhe u. Stiefel,

die elegantesten Fabrikate
für Herren, Damen und Kinder,
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Schartenberg,

Brückstrasse 42.

Magnetische Heil-Praxis

übt nach der **weltberühmten Methode des Prof. Dr. (nicht Mediciners) Lucian von Pusch in Dortmund** nur einzig und allein aus

Frau Franziska Röttchen,

Heilmagnetiseurin,
ausgebildet von Prof. Dr. Lucian von Pusch, Leipzig.

Heilung sämmtlicher Krankheiten. 10608
Empfangsstunden Morgens 9—12 Uhr, Nachmittags 6—8 Uhr,
Sonntags nur Vormittags von 9—1 Uhr.
Besuche in- und außerhalb der Stadt Morgens von 7—9 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.
Prima Referenzen und Dankschreiben liegen zur gefl. Einsicht offen.

Dortmund, 1. Kampstraße 105, 1. Etage.

Butter.

Bauernbutter	Pfd.	78	Pf.
ff. Tischbutter	„	85	„
„ Süßrahmbutter	„	93	„

vorm. **Paul Möbius,**
Westenhellweg 99 u. Steinstraße 2.

Sophas Plüschgarnituren
von 34 M. an, von 150 M. an
empfiehlt in 4883
größter Auswahl
unter langjähriger Garantie
F. H. Schroer,
Polsterer und Decorateur,
Dortmund, 6. Ludwigitraße 6,
2. Haus von der Brückstraße

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 2012
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557. †

Friedrichshaller
Neue Quelle

Natürliches Bitterwasser.

„Wirkung sicher, mild und angenehm.“*)
„Kein anderes abführende Wasser ist so verdaulich.“*)
„Namentlich zu längerem Gebrauch allen anderen Bitterwässern vorzuziehen.“*)

*) Sätze aus Gutachten berühmter Aerzte.

Von den Aerzten allseitig verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettleibigkeit, Gicht, Blutwallungen u. s. w. — Vorräthig in Brunnenhandlungen, Apotheken u. s. w., wo nicht zu haben, verschickt 4 Flaschen franco gegen Einsendung von 2,50 Mark

Die Brunnen-Direktion: C. Oppel & Co., Friedrichshall, S. M.

Einzige alkalische Therme Deutschlands 40° C.

Arsen- und Lithion-Gehalt.

Neuenahr

Bade- und Trinkkuren, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser-Versand. Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. — Mild lösend, den Organismus stärkend. **Broschüren gratis durch die Direction.**
Reiseroute: Köln-Bonn-Remagen, oder Coblenz-Remagen-Neuenahr.

Die Nordseebäder auf Amrum

Wittdün und Satteldüne.

Illustrirte Prospecte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion der **Nordseebäder** auf **Amrum** zu haben.

Rose & Co.

offeriren s 3979

während des Ausverkaufs
als ganz besonders billig:

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Leinen und Halbleinen

in sämmtlichen Breiten und Qualitäten.

---

ff. Schweizer-Käse
80 Pf. pr. Pfd.
Gustav Reusse.

Sommerfrische.

Empfehle meinen Gasthof erholungsbedürftigen Personen zu längerem Aufenthalt. Gesunde Luft, ruhige Lage, direkt am Walde. Schöne Aussicht auf das Weserthal. Nahe bei der im vorigen Jahre ausgegrabenen Frankenburg. Gute, kräftige Verpflegung. Gute Zimmer mit neuen Betten. Billige Preise. Alles nähere brieflich. 39908
F. Reese, Gasthof Todemann b. Rinteln a. d. Weser.

Kaiserkorn,
das Feinste und Aelteste der Dampfkornbranntwein-Brennerei 4427 †
Otto Altewischer, Avenwedde i. W.
Niederlage:
O. Altewischer, Dortmund.

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder frco. gegen Frco.-Rücksendg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets pass., gesunde Haltung, kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. Preis 1,25 Briefm. (3 St. 3 M. per Nachn.) S. Schwarz, Berlin, Neue Jacobstr. 9. Vertr. gesucht. 351.

Ruhrblümchen,
bester Cognac-Ersatz.
Vertretung u. Lager:
Emil Hengstenberg.

Aecht Edamer-Käse
70 Pf.
Gustav Reusse.

Nordseebad s 3416 I

INSEL Wangerooge

Prospekte versendet **Die Badecommission.**



Vertreter:
Herm. Wuttke
in s3057
Dortmund.

Nordseebad Cuxhaven.
Dölle's Hôtel Belvedère.
1. Ranges, billige Pensionspreise. **Emil Dölle**, Besitzer. s 3983

Bad Meinberg i. Lippe, am **Teutoburger Walde** (**Externsteine, Hermannsdenkmal**). **Kochsalz-, Stahl- u. Schwefelquellen. Gas**reiche **Sprudel-**, Voll- u. Sitzbäder. Gas- u. Gasdampfdouchen. Schwefelschlamm(moor)bäder. Kaltwassercur, Electrotherapie u. Mass. **Vorzügl. Heilwirkung** b. chron. Muskel- u. Gelenk-**Rheumatismus, Gicht** in allen Formen u. Stadien; bei **Krankheit. b. Nerven**syst. (Ischias, Migräne etc.) u. b. **Rückenmarks** (Tabes dorsualis u. Spinal-irritat.); b. chron. Erkrank. d. weibl. **Sexualapparates** u. **Catarrhen** all. Art (der Lunge, Blase, d. Verdauungsapp.); b. Scrofel- u. Hautkrankh. etc. Herrl. sch. Lage, ländl. Ruhe u. erfr. ozonr. Gebirgsluft, 700' ü. d. M. Stat. Horn-Meinberg. Kurzt. v. 20. Mai b. Mitte Sept. Brunnenarzt **Dr. v. Hoffmann** i. Meinberg. Pract. Arzt **Dr. Moritz** i. Horn. Druckf. unentgeltl. v. d. **Brunnen-Direction.**

Höchste Auszeichnung
goldene Medaille
Düsseldorf 1897.

„Bergalter“

hochfeiner alter Doppelkorn
Felix Rauter, Essen,
Dampfkornbranntwein-Brennerei.

Andreas Saxlehner, Budapest
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Saxlehner's Bitterwasser
Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Unübertroffen in seinen Vorzügen.

Das Beste für eleganten Taillensitz—



PRYM'S
weltberühmte Neuheiten
PRINZESS
UND
VICTORIA
von unschätzbarem Wert für Damen, welche ihre Toilette zu Hause anfertigen.
Zu kaufen in allen besseren Posamenten- und Kurzwarengeschäften.

Bad Bertrich, Hôtel „Zur Traube“.
frei gelegen mit gedeckter Halle und Garten, bedeutend vergrössert, Kurgästen und Touristen bestens empfohlen. Forellen-Fischerei.
s3132 Besitzer **J. Johann.**

Tilsiter Fett-Käse
70 Pf. pr. Pfd..
Gustav Reusse.

Mk. 45



S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 46, versendet die in allen Gegenden Deutschlands weitverbreiteten anerkannt besten hocharmigen **Nähmaschinen** neuester Construction, starker Bauart, hochelegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** mit dreißigtägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Eingeführt in Beamtenkreisen, sowie Lehrer, Förster, Militär, Post und Private. Alle Systeme schwerster Maschinen zum gewerblichen Betriebe: Schuhmacher, Schneider, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme anstandslos auf meine Kosten zurück. **Referenzen über die Güte** meiner Maschinen kann an allen Orten angeben. s 8865

Alle Qualitäten

Seiden für

Kleider

zu bekannt billigen Preisen
in grossartiger Auswahl bei

Rudolph Lange,

Special-Seidenhaus,
Westenhellweg 62.



Pfandleihanstalt in Dortmund
von **A. Eick & Co.,**
Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder **der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen.** s 2128†

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc. bearbeitet) fachmännisch. gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.**
Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca.
1½ Millionen Mark.
Auskunft — Prospecte gratis.

Prima Kautabak,
per Pfund 21 Rollen M. 1,45,
„ 24 „ „ 165,
empfiehlt und versendet „ 10084
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.



Hannover's grösstes Wagen-Lager
in Landauern, Landaulets, Coupés, Victorias, Halbchaisen, Pony-, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gigs und Dogcarts.
Angenommene, gut renovirte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

Haut- 2c. Krankheiten,
auch brieflich, s 429
Spezialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststraße 69.

Süssrahm-Butter
in Paketen
95 Pf.
Gustav Reusse.

Zweite Ausgabe.
Nr. 167. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntag,
den 19. Juni 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 16. Juni. **Das Abkommen mit Baiern über den Militärstrafprozeß.** Ueber den Abschluß der Militärstrafprozeßreform wird jetzt aus Baiern eine Mitteilung verbreitet, die allerdings noch der Bestätigung bedarf. Noch vor wenigen Wochen hat der Kriegsminister Frhr. v. Asch in der baierischen Kammer auf die ultramontane Anfrage erklärt, daß die Verhandlungen wegen des obersten Militärgerichtshofes für Baiern noch zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten Luitpold schwebten; ist die Meldung zutreffend, so müßten die Verhandlungen einen sehr schnellen Verlauf genommen haben, und bei der beiderseitigen Geneigtheit, zu einer Verständigung zu gelangen, ist dies nicht gerade unwahrscheinlich. Erweist sich also die Mitteilung als richtig, so würden von beiden Seiten große Zugeständnisse gemacht worden sein: Baiern erhält einen eigenen Senat des obersten Reichsmilitärgerichts, der seine Verhandlungen in München führt. Aeußerlich würde damit allerdings die Rechtseinheit auf militärischem Gebiete gewahrt sein und die Baiern haben die Genugthuung, daß die Revisionen der von den Kriegsgerichten gesprochenen Urteile nicht in Berlin zu erfolgen brauchen. Insofern nun Baiern auf einen obersten Militärgerichtshof verzichtet hat, kann man in dem Abkommen einen großen Fortschritt gegenüber den Forderungen erkennen, die während der letzten Tagung des Reichstages von den bairischen Partikularisten erhoben worden sind, die trotz aller Klarheit der Bestimmungen der Reichsverfassung und des versailler Protokolls das Recht eines obersten Gerichtshofes in Anspruch nahmen. Auch die wiederholten Erklärungen des Grafen Lerchenfeld ließen keinen Zweifel darüber, daß die bairische Regierung das angebliche Vorzugsrecht nicht preisgeben wollte, das sonst von keinem anderen Bundesstaate anerkannt wurde, vielleicht von Reuß ä. L. abgesehen. Eine thatsächliche Begründung findet der bairische Anspruch nicht und die Stellung der Regierung in München scheint in Wirklichkeit wohl erst eingenommen zu sein, nachdem sie durch den Ultramontanismus dazu gedrängt worden ist. Wenn man in dem zum Abschluß gebrachten Abkommen auch keine ideale Lösung der Frage finden kann, so wird man unter den gegebenen Verhältnissen doch damit zufrieden sein, daß wenigstens eine Verletzung verfassungsmäßiger Vorschriften vermieden ist. Die Einheit der militärischen Rechtsprechung ist durch die Abzweigung des bairischen Senats noch immer gewahrt. Nachdem so alle Vorbedingungen für das Zustandekommen der Militärstrafprozeßreform gegeben sind, steht kein Hindernis mehr im Wege, daß nach der Schaffung der bürgerlichen Rechtseinheit auch dem deutschen Heere eine große Verbesserung des bestehenden Strafverfahrens zu teil wird. Lange genug war die Erfüllung dieses Gedankens nur ein frommer Wunsch geblieben. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich ein neues Denkmal damit gesetzt, daß er die großen Hindernisse schließlich überwinden wird, die der Reform von Anfang an entgegenstanden.

Zur Hebung des Kleingewerbes. Wie wir erfahren, hat sich im Auftrage des Handelsministers der geheime Regierungsrat Simon nach Wien begeben, um über die in Oesterreich zur Hebung des Kleingewerbes getroffenen Maßnahmen und deren Erfolge Erkundigungen einzuziehen. Es soll beabsichtigt sein, für Preußen durch den nächsten Etat größere Mittel bereit zu stellen.

Indexziffern Mai 1898. Die Sauerbeckschen Indexziffern, die Gestaltung der Großhandelspreise darstellend, zeigen die folgende Bewegung. Der Verfasser nimmt 45 marktgängige Warengattungen, und indem er den Durchschnittspreis der Jahre 1867/77 mit 100 einsetzt, findet er, daß sie wert waren:

1873 111	1887 68	1892 68	1897 62	
1879 83	1888 70	1893 68	1898 1. Quart. 63	1. Dritt. 64
1880 88	1889 72	1894 63	1898 April 65,5	
1885 72	1890 72	1895 62	1898 Mai 66,4	
1886 69	1891 72	1896 61		

Das Jahr 1896 hat die „Krone der Billigkeit" davongetragen, es ist 11 Points tiefer als 1890. Während nun unter normaler Entwickelung das Jahr 1897 kaum verschieden abschließt und selbst die ersten Monate des laufenden Jahres sich in der Höhe von 63 bewegen, zeigen April und Mai durch die Kriegswirren in Spanien und Nordamerika eine ganz ungewöhnliche Lebhaftigkeit, sodaß sie mit 65,5 und 66,4 abschließen, Ziffern, die wir seit dem Jahre 1893 nicht mehr sahen. Die Preiserhöhung ist in erster Linie auf Weizen, Mehl, Mais, Reis und Manilahanf zurückzuführen. Weizen, der in England Oktober 1894 17½ s pro Quarter notirte, erreichte im Mai 47¾ s, und amerikanischer Weizen, der bis 21 s gesunken war, notirte vorübergehend 50 s, um freilich jetzt wieder per Dezember-Lieferung bei 32—33 s zu notiren. Die äußeren Einflüsse (Krieg und Fehlernten) sind deutlich sichtbar. Trennt man Nahrungsmittel und Rohstoffe, so erhält man folgenden Vergleich:

	Juli 1896	Septbr. 1896	Dezbr. 1897	März 1898	April 1898	Mai 1898
Nahrungsstoffe	60,0	67,5	86,6	67,5	70,7	71,5
Rohstoffe	58,6	60,4	59,4	59,8	61,7	62,7

Nahrungsmittel sind jetzt durchschnittlich 3 Proz. höher. Rohstoffe 4 Prozent niedriger als ende 1893. Verglichen mit dem niedrigsten Punkt in 1896 beträgt der Aufschlag für erstere 19 Proz., für letztere 7 Proz.

Die französische Ministerkrise dürfte mehrere Tage andauern. In Paris heißt es, der Präsident Faure habe Meline ersucht, ein Konzentrationskabinett zu bilden, um die von der Kammer geforderten Reformen durchzuführen; als aber Meline es ablehnte, mit den Radikalen in irgend welche Beziehungen zu treten, habe Faure erklärt, wenn die gegenwärtige Kammer nicht imstande sei, eine sichere Mehrheit zu bilden, werde er sie auflösen und neue Wahlen anordnen. Vielleicht wird auch nichts anderes übrig bleiben. Denn wenn die Annahme des Ricardschen Zusatzantrages den Ausschluß der Rechten und der Sozialdemokraten von der Regierung bedeutet, so dürfte es schwer fallen, aus den übrig bleibenden etwa 440 Kammermitgliedern eine feste Mehrheit zu bilden. Die Abgeordneten, die sich als die wahren Republikaner ansehen und sich allein zur Regierung berufen glauben, sind durch das radikale Ministerium Bourgeois, das dem Ministerium Meline voranging und ihm den Weg bahnte, unheilbar gespalten worden. Bourgeois konnte sich nur mit Hülfe der Sozialdemokraten halten, und ganz so würde es einem neuen radikalen Ministerium ergehen. Am Dienstag wie bei der Wahl des Kammerpräsidenten brachten die Radikalen nur mit Hülfe der Sozialdemokraten eine große Stimmenzahl auf, während die Gemäßigten jedesmal nur mit Unterstützung der Rechten eine knappe Mehrheit erlangten. Nun haben aber am Dienstag die Radikalen für den Ausschluß der Sozialdemokraten, jedoch gegen den Ausschluß der Rechten gestimmt. Daher ist es nach ihren eigenen Beschlüssen wohl gestattet, eine Mehrheit mit Hülfe der Rechten zu bilden, aber nicht mit Hülfe der Sozialdemokraten. Somit haben die Radikalen im Grunde genommen die Politik Melines, die sich auf die Rechte stützte, gutgeheißen, aber die Politik Bourgeois, die nur mit Unterstützung der Sozialdemokraten möglich war, nachträglich verurteilt, also ihrer Wiederkehr den Weg verlegt. Hiernach entspräche also das Ministerium Meline der Lage. Angesichts der scharfen Scheidung innerhalb der Republikaner ist vorderhand kaum zu hoffen, daß eine genügende Anzahl von Radikalen gewonnen werden könnte, um die Rechte zu ersetzen. Ein Konzentrationsministerium ist daher mit der jetzigen Kammer vielleicht ebenso wenig möglich wie ein radikales unter Ausschluß der Sozialdemokraten. Als einziger Ausweg aus dieser verquickten Lage könnte sich somit leicht die Notwendigkeit einer Kammerauflösung ergeben.

Zur Reichstagswahl.

m **Zur Reichstagswahl.** Man schreibt uns: Der Stichwahl. Wie verhalten sich nunmehr die anderen Parteien dazu? Wenn man als ruhig und objektiv denkender Wähler sich die Sache betrachtet, wenn man als guter Deutscher Hand anlegen will und muß, daß der roten Gesellschaft, die die Welt auf den Kopf stellen will, mal gründlich zu Leibe gerückt wird, so ergibt sich eigentlich die ungeheuer einfache Schlußfolgerung, daß bei einer Stichwahl alle Parteien den Gegenkandidaten der Sozialdemokratie unterstützen müßten. Und doch ist dem leider nicht so, wie die letzte Stichwahl 1895 bewiesen hat, wo infolge der Haltung des Zentrums der Wahlkreis Dortmund an die Sozialdemokratie verloren ging. Auch das ist nicht zu verkennen, daß in der nationalliberalen und freisinnigen Partei man sich über obigen Grundsatz keineswegs ganz einig ist, obwohl er doch eigentlich für jede staatserhaltende Partei — und das sind, wie namentlich die letzte Reichstagssession bewiesen hat, alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie — der oberste Grundsatz sein müßte! Vor der Wahl konnte man mehrfach die Frage erörtert hören: wenn Lensing und Lütgenau zur Stichwahl kommen, wem gibt man da die Stimme? Von Leuten, die sich über den Grundgedanken einer Reichstagswahl im deutschen Vaterlande klar waren, wurde stets sofort die Antwort gegeben: dann kommen wir in die angesichts der Mißliebigkeit Lensings keineswegs angenehme Lage, ihm dennoch die Stimme geben zu müssen, denn der stolze und oberste Grundsatz des Nationalliberalismus ist immer gewesen: Das Vaterland über die Partei. Das Vaterland aber erheischt gebieterisch die Bekämpfung und Vernichtung derjenigen Partei, welche die bürgerliche Gesellschaft und Ordnung beseitigen und den großen Kladderadatsch herbeiführen will, wo zunächst alles drunter und drüber geht und die Führer der Sozialdemokratie dann höchst wahrscheinlich wegen des viel schlimmeren anarchistischen Zustandes von ihren eigenen Anhängern mindestens sehr scharf — angesehen werden würden. Der Einwand: Ja, wir können aber doch nicht Lensing wählen, der, und so weiter, konnte nur von Leuten gemacht werden, die sich den Grundgedanken einer Reichstagswahl nie recht genau überlegt hatten. Ob der Gegenkandidat der Sozialdemokratie Hinz, Kunz, Müller oder Lensing heißt, ist, was man nennt, Schnuppe, man wählt in solchem Falle nicht aus liebevoll überzeugendem Herzen die Person Lensing, sondern man wählt den Gegenkandidaten der Sozialdemokratie!

Wenn Herrn Lensing und seinen Leuten diese Zeilen vor Gesicht kommen, wird vielleicht gesagt werden: Aha, jetzt wollen sie einem Honig um den Mund schmieren, weil sie uns brauchen! Dem ist aber nicht so, denn, soweit zu übersehen, ist der nationalliberale Kandidat Hilbck und mit ihm die nationalliberale Partei nicht in der Lage, dem Zentrum in den grundlegenden Fragen, z. B. in der Jesuitenfrage, irgendwelche Konzessionen zu machen. Diese ganze Jesuitenfrage ist angesichts der ersten Mahnung an alle Parteien zum gemeinsamen Kampf gegen die Sozialdemokratie an sich herzlich unbedeutend, sie ist aber weiter wiederum ein reine Parteifrage, die bei der großen Kardinalfrage der Bekämpfung der Sozialdemokratie einfach nicht zur Diskussion gelangen kann. Das Zentrum steht lediglich zum zweitenmale vor der Alternative, ob es aufs neue den Wahlkreis den Sozialdemokraten in die Hände spielen will, aus rabiatem Haß gegen die bösen Nationalliberalen, oder ob es der auch in ihm, wie Herrn Lensing sehr gut bekannt sein wird, sehr starken Strömung nachgeben will; das darf nicht wieder vorkommen, daß durch unsere Haltung der Wahlkreis Dortmund in die Hände der Sozialdemokratie fällt, die von dem Zentrum und allen guten Katholiken bei jeder Gelegenheit als diejenige Partei hingestellt wird, die mit allen Mitteln zu bekämpfen ist, weil sie Thron und Altar umstürzen will.

Dazu gehört aber die offene Parole-Ausgabe seitens der Zentrumsleitung: Die Nationalliberalen sind zwar auf vielen Gebieten unsere Feinde, die wir bekämpfen müssen, unsere Todfeinde aber sind die Sozialdemokraten, die wir in erster Linie zu bekämpfen haben. Unter diesen Umständen kommen wir in die nicht angenehme, aber notwendige Lage, den Anhängern der Zentrumspartei dringend empfehlen zu müssen, ihre Stimmen dem nationalliberalen Kandidaten Hilbck zu geben, weil dadurch die Sozialdemokratie hierselbst wieder aus dem Sattel gehoben wird.

Ringt sich die Zentrumsparteileitung zu dieser Stellungnahme durch, dann kann sie davon überzeugt sein, daß bei aller Feindschaft in vielen anderen Punkten diese Reichstagswahl für die sonstigen dortmunder Verhältnisse besonders auf kommunalem Gebiete von größter Bedeutung sein wird und daß zweifellos der status, wie er vor der letzten Reichstagswahl hier herrschte, von allen wohldenkenden und wohlmeinenden Leuten wieder hergestellt werden wird.

Gleichzeitig wäre damit die Garantie dafür gegeben, daß niemals wieder ein Sozialdemokrat hier

Landungsmanöver.

Ein Bild aus dem Seemannsleben.
Von **Christian Benkard** (Oberursel).
[Nachdruck verboten.]

Zwischen Malta und der afrikanischen Küste, in der Nähe der Insel Linosa, liegt das kleine Felseneiland Baliza. Steil aus dem Meere aufsteigend, dient es vorüberseglenden Schiffen als Markstein; hier anzugen kommt aber keinem Seemann in den Sinn. Nur zu gewissen Jahreszeiten betreten sizilianische oder maltesische Fischer, um die in der Nähe der Insel belegenen Fischgründe abzufischen, den den Felswänden vorgelagerten schmalen Sandstreifen. Dort bauen sie sich primitive Hütten, die sie während ihres Aufenthaltes auf der Insel bewohnen. Führt sie ihr Gewerbe dann an einen anderen Strand, so verschwinden die Holzhäuschen wieder, und nur die Seevögel sehen als die einzigen hier lebenden Wesen ihre Kreise um den einsamen Ort.

Mitte Juni 1876 steuerte ein stattliches Geschwader unter deutscher Flagge auf die Insel zu. Es waren die Panzerfregatten „Kaiser", „Deutschland", „Kronprinz" und „Friedrich Karl", die in Begleitung des Aviso „Pommerania" nach Saloniki entsandt waren, zur Genugthuung für den Mord des deutschen Konsuls zu fordern. Am Morgen in der Frühe hatten sie Malta verlassen und näherten sich jetzt der letzten Station, die vor dem Ziel angelaufen werden sollte. Was wollte man aber auf der unbewohnten Insel? Die Mannschaften der Schiffe erhielten erst Antwort auf diese Frage, als die Anker zum Fallen klar gemacht wurden; es sollte hier ein großes Landungsmanöver stattfinden. Unterwegs waren die Truppen vom Schiffsdienst, im Handwaffen- und Geschützexerzieren ausgebildet, Rammen, Schießen und Sprengungen waren geübt worden; nur zur Landung einer bewaffneten Macht hatte man noch keine Gelegenheit gefunden. Eine Landung konnte aber in den türkischen Gewässern notwendig werden, und man wollte hier einen Tag opfern, um sich auch für diesen Fall vorzubereiten.

Das Geschwader fuhr in Schlachtordnung auf und alle Schiffe setzten die an Bord befindlichen Soldaten an Land, welche auf der Insel ein befestigtes Lager beziehen und Tags darauf die Erstürmung erneuern sollten. Die „Tümmler" freuten sich daß, wieder einmal festen Boden unter die Füße zu bekommen, noch mehr aber, den Matrosen beweisen zu können, daß sie ihnen auf dem Lande „über" sind. Als sie von den Schiffen abstießen, warfen sie den Zurückbleibenden herausfordernde Blicke zu: „Ihr habt uns lange genug gehänselt; morgen werden wir es Euch heimzahlen!"

Eine halbe Stunde später sah man den „Feind" die schroffen Felswände mühsam ersteigen, Schanzen aufwerfen und Zelte errichten, zwischen denen nach Dunkelwerden die Wachtfeuer hell auflohderten. Die Matrosen waren ganz erstaunt über die Schnelligkeit, mit der sich die Soldaten da oben festsetzten, am meisten aber wunderten sich aber die hier nistenden Möven über der seltenen Ruhestörung, gegen die sie mit tausendstimmigem Geschrei Protest erhoben.

Kurz vor Sonnenaufgang wurde am andern Morgen auf den Schiffen Generalmarsch geschlagen. Die Matrosen brannten vor Begierde, dem „Feinde" zu nahe zu gehen, und schienen enttäuscht, weil nicht sofort das ersehnte Kommando erfolgte: „Boote klar zum Gefecht."

Sie dachten nicht, daß es im Ernstfalle unmöglich gewesen wäre, die mit Kanonen gespickten Felswände zu nehmen, wenn die feindlichen Batterien nicht durch das Feuer aus den schweren Schiffsgeschützen vorher zum Schweigen gebracht waren.

„Zweitausend Meter mit Granaten; geschützte Lauffeuer von vorne — chargirt!" Die Bedienungs-Mannschaften stürzen wie toll auf die Geschütze. Blitzschnell sind die Bewegungen eines jeden Mannes, aber er verrichtet nur seine Funktion und so kollidirt er nie mit einem anderen. Wohl gleicht die Panzerbatterie eine Minute lang einem Ameisenhaufen, in dem alles durcheinander rennt, oder der Werkstätte einer Maschinenfabrik, wo Stahl und Eisen an einander klingen; aber nur eine Minute lang, dann stehen die Leute wie erstarrt und unverwandt nach den Augen des Geschützführers, der die Richtung nimmt.

„Erstes Geschütz — Feuer!"

In der Steuerbordseite eines jeden Schiffes blitzt es blutrot auf und eine Wolke von Pulverdampf vor sich hertreibend, rollt Schuß um Schuß übers Meer. Als sei die Hölle entfesselt, so blitzt und zischt und kracht es; der die Batterie füllende gelbbraune Pulverdampf läßt die Umrisse der Bedienungsmannschaften nur noch aus nächster Nähe, den Feind gar nicht mehr erkennen. Nur sein Feuer hört man noch in den Pausen, aber nur wie den Schall von Knallbüchsen gegen die tiefen Baßstimmen der Schiffskanonen.

„Batterie halt!" Die Geschütze werden geladen, die Mannschaft setzt sich nieder, um Atem zu schöpfen. Man will warten, bis sich der Pulverdampf verzogen hat, dann soll der Feind mit einem einzigen furchtbaren Schlage vernichtet werden. Schon steigen die Wolken höher und höher, der Fuß der Felseninsel wird sichtbar und endlich auch die feindlichen Verschanzungen.

„An die Geschütze! Batterieweise feuern; Batterie fertig — Feuer!"

Die Mannschaft, welche in vorgebeugter Haltung und — damit das Trommelfell nicht platzt — mit offenem Munde dagestanden, taumelt zurück, ja das ganze Schiff legt sich unter dem ungeheuren Stoß auf die Seite. Die Kajüttenfenster, welche der Steward zu öffnen vergaß, fliegen in tausend Stücke, die Lazarettwände zeigen Risse und Sprünge, und von den Felsen der Insel rollen, durch die Erschütterung gelöst, große Blöcke ins Meer. Noch eine Breitseite folgt, dann heißts „Boote klar zum Gefecht!"

Sobald der aufsteigende Pulverdampf der Besatzung der Insel freien Ausblick gewährt, sieht sie eine lange Reihe Boote auf das Land zusteuern. Wie eine gewaltige Schlange kommen sie näher, durch die Dampfpinassen geschleppt und durch Ruder und Segel vorwärts bewegt. In den Barkassen und Pinassen blitzen die Bootskanonen im Sonnenschein, dahinter stehen die Matrosen Kopf an Kopf gedrängt und suchen mit den Augen nach einer Stelle, wo sich die Felsen erklettern lassen. Die Kutter und Jollen haben als Avantgarde schon den Strand erreicht, ihre Mannschaft springt schnell aufs Trockene, und bald laufen auch die großen Boote auf den Sand.

Was nun? Die Truppen stehen kampfbegierig am Strande, aber sie können nicht an den Feind, der die beiden einzigen Aufstiege zu dem Plateau so verrammelt und besetzt hat, daß es Wahnsinn wäre, sie zu forciren. Die Adjutanten eilen am Ufer hin und her und spähen aus. Was sie erspähen, sind glatte, kahle Felsen, an denen kaum eine Möve Platz findet. Und droben stehen die „Tümmler" und winken höhnisch mit den Mützen.

Da eilt ein junger Offizier auf den Kommandanten zu.

„Ich bitte mit dreißig Freiwilligen den Feind umgehen zu dürfen."

„Unsinn! Um die Insel herumgehen kann jeder."

„Ich will die Felsen ersteigen."

Die finsteren Züge des Stabsoffiziers erhellen sich. Es wäre doch eine höllische Blamage, den „Tümmlern" da oben das Feld räumen zu müssen, und der junge Mann hat schon früher bewiesen, daß er ein „schneidiger Kerl" ist.

„Wo ist die Stelle?"

„Dort."

„Unsinn! Wollen Sie denn den Hals brechen?"

„Wenn wir uns hier noch länger dem feindlichen Feuer aussetzen, werde ich totgeschossen; das kommt auf eins heraus."

Der Kommandirende schmunzelt; die schneidige Antwort gefällt ihm. „Meinetwegen mögen Sie Ihr Glück versuchen, wenn Sie Freiwillige finden."

Der Nachsatz war dem Kapitän unbewußt entschlüpft, sonst hätte er ihn als unnötig für sich behalten. Als alter See-Offizier wußte er sehr gut, daß der echte Matrose selbst vor dem tollkühnsten Wagnis nicht zurückschreckt; sollte er es hier thun, wo es galt, den „Tümmlern" zu zeigen, was eine richtige Blaujacke kann? Die Matrosen rissen sich wahrhaft darum, die gefährliche Kletterpartie mitmachen zu dürfen, und bald klebten sechzig Menschen statt dreißig an der Felswand.

Während der Feind durch einen Scheinangriff in der Front beschäftigt wurde, stiegen die Waghälse höher und höher. Die Gewehre blieben unten, Entermesser und Revolver waren die Waffen, mit denen man den Verschanzten zu Leibe gehen wollte, wenn es gelang, das Plateau zu ersteigen.

Und es mußte gelingen!

Lautlos stieg jeder aufwärts, kühn wie der Gemsenjäger, der „sich anleimt mit dem eignen Blut, um ein armselig Grattier zu erjagen". — Hier galt es einen köstlicheren Preis.

Die ersten, welche die Höhe erreichten, gewahrten in kurzer Entfernung einen Vorposten, der sich, nach der Front schauend, an den vergeblichen Bemühungen der Angreifer ergötzte. Plötzlich aber fühlte er sich von hinten gepackt, mit eisernem Griff wurde ihm die Waffe entrissen, und ehe er daran denken konnte, ein Signal zu geben, war er überwältigt. Ueberall tauchten zwischen den Felsen weiße Blousen und blaue Kragen auf, und im Nu standen die Matrosen im Rücken der markirten Batterie der „Tümmler", die sich nun ohne Gegenwehr ergeben mußten.

Offiziere und Mannschaften des Seebataillons waren wütend, als sie sich überrumpelt sahen. Es war nicht zu leugnen, daß der Ueberfall im Ernstfalle gelungen, die Geschütze vernagelt, die Bedienungsmannschaften niedergehauen worden wären. Das Gros hatte man im Vollgefühl unbedingter Sicherheit am Nordende des Plateaus manövriren lassen, und bis es im Laufschritt herankam, hatte schon die Hauptmacht der Angreifer festen Fuß gefaßt. Die Ueberrumpelten waren außer sich vor Zorn, und es wäre wohl noch zu einer kleinen Rauferei gekommen, wenn nicht der Stabstrompeter die Gemüter beruhigt hätte mit dem Signal: „Das Ganze halt!"

In anbetracht der außergewöhnlichen Anstrengungen wurde den Truppen einige Stunden Ruhe gegönnt, und Freund und Feind suchten — jeder in seinem Bereich — das Terrain nach einer Quelle ab. Doch es fanden sich nur Steine, große Büschel binsenartiger Gräser und verkümmerte Rosmarinkräuter, die nicht einmal Schutz gegen die fast im Zenith stehende Sonne gewährten. Einige glaubten einen wichtigen Fund in der Entdeckung eines zwiebelartigen Knollengewächses gemacht zu haben, das sich später als wilder Knoblauch entpuppte, nach dessen Genuß sich außer dem Durst aber noch andere wenig erfreuliche Leiden einstellten. Was wunder also, daß die Flagge mit dem roten Kreuz, unter deren Schutz das Sanitätskorps Branntwein und Wasser, Schiffszwieback und Konserven herbeischaffte, stürmisch begrüßt wurde.

Eine Felddienstübung machte der Ruhepause ein Ende, dann kam die Freude der Soldaten und das Leiden der Matrosen: der Parademarsch. Schon die bequeme seemännische Kleidung paßt nicht recht zu dem exakten Exerzitium, und von dem Kniedurchdrücken ist Janmaat ein abgesagter Feind, denn er „schlingert" gern wie sein Schiff. Nun sollte der Vorbeimarsch gar in Gegenwart der „Tümmler" erfolgen! Wie sie grinsten, als die Schwenkungen so manches zu wünschen übrig ließen, und mit welch schadenfrohen Mienen vernahmen sie die Worte des Admirals: „Wo bleibt die Richtung?"

„Jetzt seht mal her, Ihr Wasserratten, wir wollen Euch zeigen, was ein flotter Parademarsch ist."

Wie am Schnürchen ausgerichtet standen die Kolonnen, die Beine pendelten mit der Exaktheit eines Perpendikels hin und her und flogen bei dem „Frei weg!" der Zugführer wie aus der Kanone geschossen vorwärts. Der Abstand der Züge veränderte sich um keines Haares Breite beim Vorbeimarsch; selbst die Matrosen fanden zunächst keinen Anhaltspunkt zu boshaften Bemerkungen.

Doch die armen „Tümmler" sollten heute kein Glück haben. Das weitere Terrain war mit Steinen wie übersäet, zwischen den Grasbüscheln befanden sich große Löcher, die für den, der nicht sah, wo er hintrat, verhängnisvoll werden mußten. Zwei Mann aus dem ersten Gliede straucheln plötzlich, ihre Hintermänner wollen über sie hinwegschreiten und stürzen gleichfalls. Mit großer Geistesgegenwart versucht man die Lücke zu schließen, dabei muß — alles mit Augen links — seitwärts getreten werden. Pardautz! Da liegt wieder einer und vergrößert den schier unentwirrbaren Menschenknäuel.

Die Matrosen beißen sich fast die Lippen blutig vor Lachen, und als nun auch die Herren vom Stabe die Hände vor den Mund halten, läuft ein Gewieher längs der Front wie von tausend Ulanenpferden beim Angriffssignal. „Seht die edlen „Tümmler" dort! Seht, wie sie fallen, die Bleisoldaten!"

Ehe dann der Abmarsch erfolgte, trugen die Matrosen große Steine zusammen, um über dem verhängnisvollen Loch, in das die Armen gestürzt waren, eine Pyramide zu errichten. Unter dem Schlußstein wurde eine wohlverkorkte leere Weinflasche verborgen, die folgende in deutscher und englischer Sprache abgefaßte Urkunde enthielt:

„Am 18. Juni 1876 erstiegen die Mannschaften S. M. S. „Kaiser", „Deutschland", „Kronprinz" und „Friedrich Karl" die Felswände dieser Insel, warfen den Feind aus seinen Stellungen und vernagelten seine Geschütze. An dieser Stelle fielen zwölf Mann auf einen Schlag."

Unter den Klängen lustiger Märsche und heimatlicher Lieder wird der Rückmarsch angetreten, nur die „Tümmler" ziehen mit Groll im Herzen lautlos dahin. Wie sie sich eilen, hinabzukommen, damit sie das Spottlied nicht hören, das irgend ein Kutschke zur See rasch nach einer bekannten Melodie zurechtgedrechselt hat! — Bald sind sie am Strand und die Matrosen folgen.

Doch was ist das! Statt des Triumphes spiegeln sich plötzlich Erstaunen und Bestürzung in den Blicken der Sieger. Der Feind hat die Bootswachen überrumpelt und macht Anstalten, die Boote wegzunehmen. Noch ist das Manöver nicht beendet, somit steht ihm das Recht zu, sich für die vorher erlittene Unbill zu rächen. — Und welch glänzende Revanche! Die Matrosen auf ihrem Elemente zu schlagen, ihnen den Rückzug abschneiden, das war noch nie da. Wenn nur die schweren Boote nicht so tief im Sande säßen, man schiebt und drückt, „schnell, schnell, sie kommen!"

Allerdings kommen sie. Wie eine vom Sturm gejagte Wetterwolke rasen die Blaujacken den Berg herunter, mit mächtigen Sätzen die Felsen überspringend, des stürzenden Vordermannes nicht achtend, gehts vorwärts zum Strand. Selbst das Meer kann dem wilden Ansturm nicht Einhalt gebieten, die Büchse fliegt in den Ufersand, der Hirschfänger wird zwischen die Zähne gepreßt und dann gehts hinein ins Wasser!

Vergebens wenden die „Tümmler" die den Matrosen abgelauschten Kniffe an, um zu entkommen, dort kommt es heran, wie eine Schar Walfische, schnaubend, keuchend und wasserspeiend, zwei, drei Dutzend Hände klammern sich mit eisernem Griff an das Boot, sie schieben und wuchten, und — schwapp! — schlägt der Kutter um. Die „Tümmler" zappeln im Wasser und nur mühsam erreichen sie das Ufer, wo sie dem Feind in die Hände laufen.

Das Ganze halt!

Als die Dämmerung hereinbricht, liegt der Strand wieder verödet, die Möven konstatiren mit Genugthuung den Abzug der Ruhestörer, und die Steinpyramide auf der Spitze der Insel schaut gleichmütig den enteilenden Schiffen ihrer Erbauer nach. Als rechtschaffene Pyramide wird sie, gleich ihren ausgewachsenen egyptischen Schwestern, ruhig warten, bis ein Fremdling sie erbricht und das rätselhafte Dokument zutage fördert.

Wie der sich wohl wundern wird über die große hier geschlagene „Seeschlacht"!

gewählt werden wird und daß, falls bei späteren Reichstagswahlen etwa der Zentrumskandidat in die Stichwahl käme, derselbe zweifellos die Unterstützung der Nationalliberalen gegen den Sozialdemokraten finden würde!

Zum Schluß ein Wort zu den **Freisinnigen.** Die Stimmenzahl, die sie erhalten haben, wird den Freisinnigen doch eine Mahnung sein müssen: Wir haben nochmals eine Probe auf unsere Stärke gemacht, wir haben uns aber getäuscht, wir müssen uns sagen, daß es besser gewesen wäre, wenn wir von vornherein für Hilbck eingetreten wären. Herr Stadtrat Jucho und der freisinnige Parteivorstand befinden sich jetzt in ähnlicher Lage wie das Zentrum. Für die Stichwahl ist die Stimmenzahl der Freisinnigen nicht zu unterschätzen. Die freisinnige Partei wird sich zu überlegen haben, daß es sich hier nicht um die Verstärkung der bösen nationalliberalen Partei handelt, sondern in erster Linie um die Austilgung der Schmach, daß der alte liberale Wahlkreis das vorigemal an die Sozialdemokratie verloren gegangen ist. Der Freisinn wird ferner auch nicht vergessen haben, wie in den freiheitlichen Fragen des Volksschulgesetzes, des Assessoren-Paragraphen u. s. w. sich doch der gemeinsame Kitt der ganzen großen liberalen Gemeinschaft als recht haltbar erwiesen hat, er wird auch ferner nicht vergessen haben, daß der Nationalliberalismus niemals aggressiv gegen den Freisinn vorgegangen ist, daß dies vielmehr stets seitens des Freisinns uns gegenüber geschehen ist.

Zum Schluß nochmals: Es handelt sich hier nicht um Stimmenbettelei, es handelt sich lediglich um die allen politisch klar, ruhig und deutsch denkenden Leuten gegebene Marschroute, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Ob die nationalliberale Partei im Reichstag ein Mitglied mehr oder weniger hat, darauf kommt es nicht an, sie ist und bleibt der Grundstock für die kommende große Mittelpartei, die zum Segen des Vaterlandes unter Ausscheidung aller extremen Regungen in maßvoller Weise hoffentlich wieder imlaufe der Zeit den Einfluß gewinnen wird, wie in den 70er Jahren zur Blütezeit des deutschen Reiches. Der Kandidat Alexander Hilbck verdient den wärmsten Dank aller Patrioten, daß er sich der undankbaren Aufgabe unterzogen hat, sich in den Wahlkampf zu stürzen und die Sozialdemokratie zu Boden zu schlagen. Möge die Warnung an alle Parteien nicht unbefolgt bleiben: zurück mit der Parteileidenschaft, das Vaterland gehört in den Vordergrund, unterstützt den Patrioten Hilbck, nieder mit der Sozialdemokratie!

p Eine sehr erfreuliche Thatsache ist das Stagniren der sozialdemokratischen Partei in der **Stadt Dortmund.** Trotz der größeren Wählerzahl (+ 2692) hat im dortmunder Stadtkreise die Sozialdemokratie so gut wie gar keinen Fortschritt zu verzeichnen. Dr. Lütgenau erhielt das vorigemal 5850, diesesmal 5910 Stimmen. Von 1893 bis 1895 war die Sozialdemokratie noch gewachsen um 195 Stimmen. Auch Herr Lensing hat sich verrechnet. Er setzte seine Erwartung auf 8000 Stimmen, erhielt davon aber nur 7289, das sind 998 mehr als im Jahre 1895. Die Nationalliberalen haben aus eigener Kraft 318 Stimmen mehr aufgebracht als das vorigemal mit dem Freisinn zusammen. Einschließlich der auf Herrn Jucho gefallenen Stimmen (1124) beträgt der liberale Zuwachs 1442 Stimmen. Das ist ein Ergebnis, mit dem unsere liberale Bürgerschaft schon zufrieden sein kann. Auch in der **Stadt Hörde** ist die Zunahme der Sozialdemokratie kaum nennenswert. Sie hat erhalten 969 Stimmen gegen 856 im Jahre 1895. Die liberalen Stimmen sind gestiegen von 1302 auf 1543. Herr Jucho erhielt in der Stadt Hörde 44 Stimmen. Rechnet man diese den nationalliberalen Stimmen hinzu, so ergiebt sich ein Zunehmen der liberalen Stimmen um 285. Die Zentrumsstimmen haben sich nur vermehrt um 177. Auch das hörder Resultat ist ein sehr befriedigendes. Das gleiche gilt inbezug auf das allgemeine Wählen der liberalen Stimmen von der Stadt Schwerte. Während dort das Zentrum um 75, die Sozialdemokratie um 101 Stimmen sich vermehrt hat, sind die liberalen Stimmen gewachsen um rund 200. In der Stadt Lünen haben die liberalen Stimmen um 56 zugenommen, die klerikalen haben sich vermehrt um 58, die sozialdemokratischen um 111. Auf einige der bemerkenswertesten Resultate in den Landbezirken werden wir zurückkommen.

Hamm-Soest, 18. Juni. Das Wahlresultat ist folgendes: Roeren (Zentrum) 10307, Schulze-Steinen (nationallib.) 6805, Sümmermann (Bund der Landwirte) 4091, Windhorst (freis.) 2794, Block (Sozialdemokrat) 2048.

* **Berlin,** 18. Juni. (Abends 9½ Uhr.) Bisher sind 339 **Wahlresultate** bekannt. Davon sind gewählt 84 Konservative, 6 Reichspartei, 71 Zentrum, 4 Reformpartei, 6 Nationalliberale, 2 freisinnige Vereinigung, 32 Sozialdemokraten, 11 Polen, 1 Däne, 7 Wilde. 165 Stichwahlen sind erforderlich.

Provinzielles.

—* **Dortmund,** 18. Juni. **Bergmännische Fortbildungsschulen.** Imlaufe dieses Monats soll auf den neu errichteten bergmännischen Fortbildungsschulen in Kamen, Eickel, Buer und Meiderich ein zweijähriger Kursus mit wöchentlich acht auf den Werktagabend oder Sonntag früh gelegten Unterrichtsstunden eröffnet werden. In demselben ist solchen Bergleuten, welche Lust haben, ihre Kenntnisse zu vermehren, hierzu unentgeltlich Gelegenheit geboten, und es richtet sich die Aufforderung, diese Gelegenheit zu benutzen, keineswegs bloß an solche, welche sich zur Aufnahme auf die Bergschule vorzubereiten wünschen. Die sich Anmeldenden müssen 18 Jahre alt sein und wenigstens zwei Jahre Grubenarbeit verrichtet haben. Zu der ebenfalls neu errichteten bergmännischen Fortbildungsschule in Recklinghausen sind die Aufnahmen bereits erfolgt.

** **Dortmund,** 18. Juni. **Auf den hiesigen Staatsbahnhöfen** sind im Rechnungsjahre 1896/97 1 547 268 Personen abgefertigt worden, 80 160 mehr, als im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres. Die Einnahme der Staatsbahnen betrug aus dem Personenverkehr 2 065 897 *M*, aus dem Güterverkehr 8 192 751 *M*, zusammen also 10 258 648 *M*, oder 1 048 713 *M* mehr, als im Vorjahre. Das ist ein erkleckliches mehr in einem einzigen Jahre.

*** **Personalnachricht.** Der Ober-Postdirektionssekretär Herr Glatzel in Berlin, ist an die hiesige Oberpostdirektion versetzt worden.

pp Bei einem Neubau am Burgwall stürzte der Betonarbeiter Bisero infolge Bruchs eines Brettes in den Keller hinab und erlitt dabei derartige Verletzungen am Kopfe, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte.

s Kürzlich wurde nachts ein am Plugge und Holtfortschen Geschäft, Westenhellweg, angebrachter **Schaukasten erbrochen** und eine Partie wertvoller Messer und Scheren entwendet. Die Diebe, der Polizei bekannte Müßiggänger, sind nunmehr ermittelt und dingfest gemacht, auch ein Teil der gestohlenen Scheren wurde beschlagnahmt. — In einem Spezereigeschäft an der Burgmundastraße versuchten vor einigen Nächten Spitzbuben **einzubrechen.** Sie wurden jedoch von den Bewohnern, die durch das entstandene Geräusch aufgeweckt waren, verscheucht.

r Die **Synagogen-Gemeinde** hat ihre an der zweiten Kampstraße 14 und der Riemengasse 8 und 10 belegenen Besitzungen nach vorheriger Bekanntmachung zum Verkauf ausgesetzt. In dem Verkaufstermin am 15. ds. Mts. ist, wie wir hören, die israelitische Schulgemeinde, welche die Besitzung schon seit Jahren für Schulzwecke gemietet hat, mit 79 900 *M* Letztbietende geblieben, so daß demnächst diese Besitzung in das Eigentum der israelitischen Schulgemeinde übergehen wird.

§ Auf einem Eisenwerk im **nördlichen Stadtteil verunglückte** vorgestern der Hülfsarbeiter Jakob Przystanski dadurch, daß ihm die Krahnkurbel gegen den Kopf schlug, an den Folgen der Gehirnerschütterung ist er im St. Johannes-Hospital verstorben. —

Der Musiker und Gymnastiker **Karl Steinbach** trieb sich am Donnerstag im betrunkenen Zustande in der Kielstraße umher und **zertrümmerte** dabei aus reinem Uebermut an dem Geschäftslokal des Sattlermeisters Meering **eine Spiegelscheibe im Werte** von 100 Mark.

§§ **Militärisches.** Die zu einer vierzehntägigen militärischen Uebung auf den 20. Juli zum Infanterie-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf beorderten Mannschaften der Provinzial-Infanterie sind anderweit auf den 29. Juli umbeordert worden. Außerdem ist noch einberufen eine Anzahl Mannschaften zum 1., 2. und 31. August für das Eisenbahn-Regiment Nr. 3 in Berlin auf 12, 28, 29 bezw. 56 Tage, ferner auf je 14 Tage für das Pionier-Bataillon Nr. 7 in Köln-Deutz, das Garnison-Lazarett in Paderborn und die Infanterie-Regimenter Nr. 57 und Nr. 159 in Wesel zum 30. Juni, 1. und 15. Juli und 10. August d. J. Es kommen in betracht die Alters-Jahrgänge 1886 bis 1895.

a **Huckarde,** 16. Juni. Heute mittag brach in der zum Hause des Wirts Trippe gehörenden Stallung plötzlich **Feuer** aus und fand Stroh und sonstige Futterfrüchte verbrannt. Das Feuer hatten kleine Kinder, welche in der Stallung mit Streichhölzern gespielt hatten, verursacht. Dasselbe wurde bald gelöscht.

§ **Lütgendortmund,** 17. Juni. **Fahrrad gestohlen.** Einem hiesigen Eingesessenen wurde heute morgen ein „Greif"-Rad, Nr. 22540, blau emaillirt, gestohlen.

c **Lütgendortmund,** 17. Juni. **Als 4. Polizei-Sergeant** für das hiesige Amt ist Schutzmann Borowiak in Schalke eingestellt.

Hörde, 17. Juni. Bei einer Reparatur im Hammerhau wurde der Maschinist Karl Nolte, Wilhelmstraße, so erheblich durch den Hammerbär am Fuße verletzt, daß eine **Amputation des Beines** erfolgen mußte. — Bei einer Schlägerei auf der Chausseestraße zog einer der Streitenden, ein kaum der Schule erwachsener Bursche, sein Messer und versetzte damit seinem Gegner einen **schweren Stich in den Kopf.** — **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich vorgestern in der Hohofenstraße. Das zweijährige Kind des Herrn Korth daselbst geriet unter ein die Straße passirendes Lastfuhrwerk, wodurch es lebensgefährliche Verletzungen erlitt. — In der Nacht zum Mittwoch ist auf der Dortmunderstraße ein überaus **gemeiner Ueberfall** verübt worden. Ein ruhig des Weges gehender Mann wurde an dem rheinischen Bahnübergange plötzlich von mehreren Burschen überfallen und niedergestochen. Mit schweren Verletzungen an Kopf und Rücken wurde der Ueberfallene einige Zeit nachher in bewußtlosem Zustande aufgefunden und in eine benachbarte Wirtschaft gebracht, wo demselben durch einen hinzugerufenen Arzt der erste Verband angelegt wurde. Hoffentlich gelingt es die Thäter zu ermitteln. — Die Witwe Goebel, welche damit beschäftigt war, Wäsche auf ihre Bleiche an der Dortmunderstraße zu legen, stürzte infolge Fehltrittes derart die hohe Böschung herunter, daß sie **schwere innere Verletzungen** erlitt.

p **Kruckel,** 16. Juni. Heute **verunglückte** in der Morgenschicht auf Zeche „Wiendahlsbank" der Hauer Heinrich Lefarth aus Rüdinghausen infolge Steinfall. Der Verunglückte hatte schwere innere Verletzungen davongetragen und starb bereits, als man auf dem Wege mit ihm zum Krankenhause war. Eine Frau mit 5 kleinen Kindern betrauern den Verlust eines treuen und lieben Gatten und Vaters.

p **Hombruch,** 16. Juni. Das der Sparkasse zu Fröndenberg zugehörende **Haus** Luisenstraße 7 ging zu dem Preise von 20 800 *M* in den Besitz des langjährigen Pächters desselben, Herrn Schneidermeister Müller, über.

b **Barop,** 16. Juni. **Mit dem Legen der Gleise** für die elektrische Straßenbahn geht es rüstig vorwärts: man ist zurzeit eifrig auf der Chaussee nach Renninghausen-Brünninghausen damit beschäftigt. Die Arbeiten werden jetzt infolge der günstigen Wegeverhältnisse schneller als bisher fortschreiten, sodaß diese Linie wohl in einigen Wochen schon bis zu ihrem Endpunkte — Steinerne Brücke — fertig gestellt sein dürfte. Die dortmunder Linie wird dieser Bahn bis zu diesem Punkte entgegengeführt, jedoch in größerer Spurweite, als die hiesige Linie sie hat.

Lünern, 15. Juni. Heute wurde der **Haltepunkt Lünern** an der Strecke Unna-Soest dem Verkehr übergeben. Ersterer war festlich geschmückt; über fünfzig Einwohner machten des Morgens und des Nachmittags eine Spazierfahrt nach Unna und wurden bei der Rückkehr von dem Publikum auf der Haltestelle lebhaft begrüßt. Die Gemeinde spendet für das Zugpersonal und die anderen Anwesenden Bier.

Witten, 16. Juni. Infolge eines Fehltrittes **spießte sich der Lehrling** Fritz Ahlte, bei dem Schmiedemeister Dönnhoff in der Lehre stehend, **auf einer glühenden Stahlstange auf.** Dieselbe drang in die Seite. Die Wunde ist lebensgefährlich.

Gelsenkirchen, 15. Juni. **Ein schrecklicher Anblick** bot sich in der Dienstag-Nacht am hiesigen Bahnhof, wo an dem Eisengitter des Ausgangsthores ein toter Mann hängend — eine eiserne Spitze des Gitters war in Mund und Rachen gedrungen — aufgefunden wurde. Er wurde als der Maurer Joh. Aufenonger von Rotthausen erkannt. Auf welche Weise derselbe zu Tode gekommen, ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Oberhausen, 16. Juni. **Polizei und Rowdies.** Ein harter Zusammenstoß fand auf dem Neumarkt zwischen Polizei und mehreren Zivilpersonen statt. Der Arbeiter Ritter wollte den Polizeisergeanten Schmidt niederstechen, wurde aber vom Polizei-Inspektor Dräger daran verhindert. Die Anhänger des Ritter und mehrere andere Personen aus der angesammelten Volksmenge warfen mit Steinen und anderen Gegenständen auf die Polizei und feuerten außerdem mehrere Revolverschüsse ab. Polizei-Kommissar Schwinderlauf schoß nun viermal auf die Menge und verwundete einen Rädelsführer, worauf sich die Menge zerstreute. Sechs Personen konnten zur Haft gebracht werden, wovon zwei wegen der erlittenen Verletzungen dem Krankenhause überwiesen werden mußten.

Barmen, 17. Juni. **Die gestrige Reichstagswahl** vollzog sich bei reger Beteiligung. Abends gegen 7 Uhr versammelten sich auf dem Altenmarkt große Menschenmengen, die das Resultat erwarteten. Als der Sieg Molkenbuhrs bekannt wurde, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm, das Johlen, Hochrufen dauerte dann mit Unterbrechungen an, die Menge ballte sich an einzelnen Stellen fast zu festen Massen zusammen. Namentlich vor dem Hotel Schützenhaus, wo das Wahlbureau der vereinigten Parteien sich befand, wurden mehrere Bürger von halbwüchsigen Burschen in frecher Weise belästigt, thätlich angegriffen und verfolgt. Das Hotel Schützenhaus war förmlich blockirt. Als alle Aufforderungen der Beamten an die Menge, auseinander zu gehen, nicht fruchteten, wurde um 10½ Uhr der Altenmarkt von der Polizei, die von der Wache Verstärkung herangezogen hatte, gesäubert. Die Polizeimannschaft ging **mit gezogenen Klingen** gleichzeitig gegen die Menge, die zum weitaus überwiegenden Teile aus 16—18jährigen Burschen bestand, vor und trieb sie nach allen Richtungen auseinander, wobei es auch an Schlägen nicht fehlte. Die Schläge wurden, laut der „Barmer Ztg." namentlich in der Höhne und auf dem Steinweg ausgeteilt, wo nach den Polizeibeamten mit Steinen geworfen wurde, von denen einzelne trafen. Bei der Flucht hatten viele ihre Kopfbedeckungen verloren, eine ganze Anzahl Mützen und Hüte, auch Regenschirme lagen umher. Nachdem der Platz gesäubert war, wurden die Zugänge dahin abgesperrt und nur diejenigen Leute, welche dort noch etwas zu thun hatten, zugelassen. Ernstliche Verletzungen sind bei der Säuberung des Platzes nicht vorgekommen, ein Bursche mußte sich in die nächste Apotheke begeben, um sich ein Pflaster auflegen zu lassen. Später wurde der Altemarkt wieder freigegeben. Gegen 12 Uhr hatte sich endlich die Menge verlaufen.

Elberfeld, 17. Juni. **Prompt abgefertigt** wurde ein Dieb, welcher einer von **Dortmund** nach hier fahrenden Frau am Mittwoch einen Gewerbeschein, zwei Pfandscheine und einen Gepäckschein entwendete. Die Frau erstattete bei ihrer Ankunft in Elberfeld Anzeige, die Bahnpolizei wurde benachrichtigt und bald waren die Nachforschungen in vollem Gange. Es dauerte auch nicht lange, da lief, wie der „T. A." meldet, von Station Ohligs aus ein Telegramm hier ein: Gepäckstücke nach Ohligs senden. Sofort wurde die dortige Polizei benachrichtigt, und schon gestern morgen lief ein Telegramm ein: Koffer noch hier, Dieb verhaftet. Der Spitzbube ist der 25 Jahre alte Bäcker **Georg Michels aus Dortmund.**

w **Aachen,** 17. Juni. In Gegenwart des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Nasse, fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Aachen eine Konferenz zur Errichtung einer **Heilstätte für unbemittelte Lungenkranke** statt, welche hauptsächlich der Arbeiterbevölkerung zu gute kommen soll. Die Konferenz, an welcher auch der Regierungspräsident v. Hartmann und der Landrat des Landkreises Aachen sowie mehrere Industrielle u. s. w. teilnahmen, war eine vorbereitende, jedoch ist die Gründung einer derartigen Anstalt als sicher zu betrachten.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin,** 17. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: „Nachdem die gestrige **Hauptwahl** den bürgerlichen Parteien Gelegenheit gegeben hat, die besondere Parteirichtung eines jeden Wählers zum Ausdruck zu bringen, wird es bei den zahlreichen Stichwahlen, an denen die Sozialdemokratie beteiligt ist, eine **politisch unabweisliche Pflicht aller Parteien** sein, einigen, welcher ein Sozialdemokrat gegenübersteht.

Der Ausschuß der berliner Stadtverordneten beschloß einstimmig, die **Wahl des Bürgermeisters Kirschner** zum Oberbürgermeister Berlins zu empfehlen.

Das Staatsministerium hielt heute unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe eine Sitzung ab. Nach Meinung mehrerer Berichterstatter handelte es sich um die Stellungnahme der Regierung zu anderweitiger Organisation des Staatsministeriums bezüglich der wasserwirtschaftlichen Verwaltung.

Der gestrige Wahltag ist ruhig verlaufen bis auf Stralsund, wo der Konservative von Langen auf der Rednertribüne von einem Sozialdemokraten durch einen Wurf mit dem Bierglas verletzt wurde. Die Polizei schritt ein und löste die Versammlung auf. Die Ruhe wurde sofort wiederhergestellt. Auch in Grünberg (Schlesien) sind gestern abend unbedeutende Ausschreitungen vorgekommen.

Soweit bisher ersichtlich, gewannen die Konservativen sechs und verloren fünf Sitze. Die Reichspartei gewann einen und verlor zwei, das Zentrum gewann vier, die Reformpartei verlor einen, die Nationalliberalen gewannen einen, verloren acht, die freisinnige Vereinigung verlor sieben, die freisinnige Volkspartei verlor sechs, die deutsche Volkspartei verlor drei, die Sozialdemokraten gewannen drei und verloren zwei, die Polen verloren drei, die Wilden verloren einen und gewannen einen Sitz.

h **Berlin,** 17. Juni. **Der Kaiser** hatte heute vormittag eine Konferenz mit dem Staatssekretär von Bülow. Um 1 Uhr empfing der Kaiser den Oberpräsidenten von Hannover, Grafen zu Stolberg-Wernigerode. Um 1½ Uhr trug der Studenten-Gesangverein aus Upsala dem Kaiserpaar einige Lieder vor.

* **Grünberg i. Schles.,** 17. Juni. Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr beging hier ein Volkshaufe **Ausschreitungen.** Eine Anzahl Menschen sammelte sich an und zertrümmerte den größten Teil der Fenster im Polizeigebäude. Durch energisches Einschreiten der Polizei wurde die Menge zerstreut, ohne daß es zu einem Zusammenstoße gekommen wäre.

* **Wien,** 17. Juni. Ueber die **Unruhen in Frysztak** bei Rzeszow meldet die „Neue Freie Presse" noch folgendes: Wie jetzt festgestellt ist, wurden 9 Bauern, die Exzesse begingen, von den feuernden Gendarmen erschossen. Die Verwundung des einen Gendarmen geschah durch einen Sensenhieb. Infolge der Unruhen sandte die Regierung in die westgalizischen Bezirke 28 Kompagnien Militär. Wie verlautet, soll über diese Bezirke der Belagerungszustand verhängt werden. — Die „Neue Freie Presse" meldet ferner aus Lemberg: Im Bezirk Gorlice finden seit mehreren Tagen Ausschreitungen statt. Die Wirtshäuser werden zerstört. Es herrscht allgemeine Panik.

* **Paris,** 17. Juni. **Ribot** erbat sich von dem Präsidenten Faure Zeit bis morgen abend, um sich zu entscheiden, ob er die Bildung des Kabinetts übernehmen wolle, damit er sich vorher noch mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten besprechen könne.

* **Paris,** 17. Juni. **Präsident Faure** empfing heute nachmittag 2½ Uhr **Ribot** und ersuchte ihn, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

* **London,** 16. Juni. Durch das Ergebnis der polizeilichen Untersuchungen ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß der **Attentäter Trodd** geistesgestört ist. Es scheint, daß mehr die Amerikaner, als die Deutschen der Gegenstand seines Hasses waren. Er bildete sich ein, von den Amerikanern beleidigt zu sein und unter seinen Habseligkeiten wurden Papiere gefunden, die darauf schließen lassen, daß es der amerikanische Botschafter war, den er zu treffen beabsichtigte. Bekanntlich liegt ja die Privatwohnung des amerikanischen Botschafters Hay nahe bei der deutschen Botschaft.

* **Rom,** 17. Juni. **Deputirtenkammer.** Die Erörterung der Tagesordnungen wird ohne Zwischenfall fortgesetzt. Es sind insgesamt 28 Tagesordnungen eingebracht; unter denselben ist eine von Zanardelli, in welcher das Programm des Kabinetts nicht gutgeheißen wird. Nach Erörterung mehrerer Tagesordnungen wird die Sitzung aufgehoben und die Fortsetzung der Beratung auf morgen vertagt.

* **Lemberg,** 17. Juni. In Frysztak bei Rzeszow wurden gestern nachmittag die **Läden von Juden durch Bauern geplündert.** Die Inhaber wurden verwundet. Die Gendarmerie mußte von der Waffe Gebrauch machen. Hierbei wurden 6 Exzedenten getötet und 5 schwer verwundet. Ein Gendarm ist leicht verletzt worden.

* **Cetinje,** 17. Juni. Nach Berichten der montenegrinischen Regierung fand gestern an der Grenze ein **größeres Scharmützel** statt, bei welchem auf beiden Seiten eine Anzahl Personen getötet und verwundet wurden. Auf der Flucht nach der montenegrinischen Grenze wurden Frauen und Kinder von den Mohamedanern niedergemacht. Mehrere Häuser sind eingeäschert worden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Madrid,** 17. Juni. Der Gouverneur von Santiago de Cuba telegraphirt, bei dem gestrigen **Bombardement** hätten die Amerikaner tausend Geschosse abgefeuert. Mehrere spanische Bomben trafen die Schiffe des Feindes. Die Verluste der Spanier betragen 3 Tote und 21 Verwundete, worunter zwei Offiziere sich befinden. Das spanische Geschwader hat nicht gelitten. Das Bombardement richtete sich gegen den zwischen Santiago und Aguadores gelegenen Küstenstrich.

* **Cadix,** 16. Juni. **Der Marineminister** ist zurückgekehrt, nachdem er dem Geschwader auf hoher See Anweisungen erteilt hatte. Er reiste darauf nach Carthagena ab. Admiral Cervera telegraphirt, er habe Lebensmittel bis zum Herbst.

Gibraltar, 17. Juni. **Das spanische Geschwader** kam gestern Abend mit östlichem Kurs hier vorbei.

New-York, 17. Juni. Der washingtoner Korrespondent der „World" meldet diesem Blatte, die **thatkräftige Haltung der Spanier in Santiago** habe auf die Behörden in Washington einen großen Eindruck gemacht. Man erkenne es als notwendig, dem General Shafter eine stärkere Streitmacht zu geben. Das Kriegsdepartement ordnete die sofortige **Einschiffung von 4000** weiteren **Mannschaften an.**

* **Habana,** 16. Juni. Die Zeitung „Luche" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Korrespondenten der „Times". Letzterer tadelte scharf die **amerikanischen Schliche** bezüglich des Krieges und der Erwerbung Kubas. Er verurteilt das Bündnis einer Macht mit den vereinigten Staaten, deren Bevölkerung leichtsinnig und deren Regierung schwach sei. — Einige **Granatschüsse** wurden auf den amerikanischen Kreuzer „Mongomery" abgegeben. Elf Schiffe blockiren den Hafen.

* * *

Es gehen uns noch folgende **Draht-Nachrichten** zu:

* **London,** 18. Juni. (Reutermeldung.) Eine **aus Manila** vom 12. Juni eingegangene Nachricht besagt, die Aufständischen machten vergangene Nacht einen allgemeinen Angriff; die Spanier wurden benachrichtigt, daß die Aufständischen die Pulvermagazine der Stadtteile Mala und Santanpa zu nehmen beabsichtigten und konzentrirten deshalb dorthin ihre Streitkräfte, indessen die Aufständischen die nördlichen Vorstädte Malabon und Kolonkau nahmen.

* **London,** 18. Juni. Dem „Reuterschen Bureau" wird **aus Manila** telegraphirt, daß **die Lage der Spanier** immer schlimmer werde. Es herrsche großer Mangel an Lebensmitteln. Die Aufständischen drängen überall vor und ihre Geschosse erreichen bereits Manila. Es ist nicht mehr möglich, Manila mit Lebensmitteln zu versehen.

In den Provinzen sind alle Garnisonen gleichzeitig **überwältigt und die Mannschaft niedergemacht** worden. Die Mannschaften leiden Hunger, die Offiziere sind unfähig. Die Aufständischen haben die Spanier mit einem Verlust von 90 Mann nach Manila zurückgedrängt und beschießen bereits den südlichen Teil der Stadt. Der Gouverneur hat sein Amt niedergelegt, da der Kriegsrat seinen Vorschlag, sich zu ergeben, abgelehnt hat.

Durch eine Explosion wurden 6 Spanier getötet und viele verwundet. Dem letzten Berichte zufolge hat sich General Pena mit 1000 Mann bei Santa Cruz ergeben. Die Aufständischen wollen eine Republik unter amerikanischem Schutz errichten.

* **New-York,** 18. Juni. Nach **Telegrammen** des „Evening Journal" aus Hongkong vom 17. Juni **griffen 1000 Insurgenten** eine doppelt so große Anzahl **Spanier** an, brachten ihnen große Verluste bei und erzwangen fast den Eingang von Manila. Später gelang es den Aufständischen, **die Wasserwerke,** welche die Stadt versorgen, zu nehmen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Paris,** 18. Juni. Ein Note der „Agence Havas" besagt: **Ribot** habe, nachdem er das Elysee verlassen, Loubet, Deschanel und Meline besucht. In den Wandelgängen der Kammer wird der Eintritt Freycinets in das Kabinett als möglicher Fall besprochen. Bourgeois soll es ablehnen, in Unterhandlungen mit Ribot einzutreten.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 17. Juni 1898.

Aufgebote Schlosser Franz Ohms mit Theresia Gierse hier. Apotheker Adolf Rintelen mit Maria Burgardt hier. Maurer Amandus Hämmerling mit Hermine Maurer geb. Stickeln hier. Brauer Paul Amst mit Emma Boß hier. Fabrikarbeiter Geert Schunomans mit Auguste Schillinsky hier.

Eheschließungen. Fuhrknecht Franz Jacob mit Elisabeth Heismann hier. Fabrikarbeiter Gottfried Venohr mit Maria Behfeldt hier. Zinkhüttenarbeiter Hermann Seepe mit Josephine Solbach hier.

Geburten. 1 Sohn: Bergmann Karl Halsteuberg, Münsterstraße 324. Vorarbeiter Franz Jelich, Leopoldstraße 13. Bäckermeister Ernst Calcum, Westenhellweg. Tagelöhner Wilhelm Leufers, Schillerstraße 81. Holzschneider August Meinholz, Düsseldorferstraße 28. Rangiermeister Friedrich Hilsmann, Neueradtstraße 6. — 1 Tochter: Wirt Ludwig Lübbert, Bornstraße 95. Werkmeister Christian Pötter, Schlosserstr. 4. Drechsler Emil Engelhard, Andreasstraße 1. Zinkhüttenarbeiter Christof Urbiks, Körnebachstraße 105. Metzgermeister Karl Börstinghaus, Leopoldstraße 64.

Todesfälle. Ottilie Hahne, Heiligerweg 20, 10 Mon. Peter Hummes, Mühlenstraße 19, 3 Tage. Ehefrau Thiele, Karoline geb. Kuhlmann, Bornstr. 230, 22 J. Maurer Wilhelm Lüders gen. Heegaar, Bleichmärschstraße 41, 50 J. Hermann Janzen, Hahnenmühlenweg 12, 6 T. Milchhändler Josef Kampmann, Kesselstraße 1, 39 J. Martha Becker, Kirchenstr. 18, 4 Mon. Johann Schulz, Körnebachstraße 65, 3 J.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

i **Dortmund,** 18. Juni. Die Leitung des Baues und des demnächstigen Betriebes der im Gesetz vom 20. Mai 1898, betreffend „Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Beteiligung des Staates an dem Bau von Kleineisenbahnen" vorgesehenen Eisenbahnlinie **Nuttlar-Winterberg** ist der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Kassel übertragen.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 17. Juni. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) **Für** Freitag, den 17. Juni kr., waren 14 028 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 028, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 17. Juni. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) **Für** den 17. Juni wurden angefordert 434 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 434 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

Neuß, 17. Juni. **Fruchtmarkt.** Weizen kleiner 21,50, engl. Ia. 20,90, do. IIa. 20,40 *M*. Neuer Roggen Ia. 16,00, do. IIa. 15,50 *M*. Hafer 16,50 *M*. Rüböl 52,00, do. faßweise 53,50, gereinigtes Oel 55,00 *M*. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 *M*. die 50 kg. Preßkuchen 94,00 *M*. für 1000 kg. Kleien 4,60 *M*. für 50 kg.

w **Zwickau,** 17. Juni. Die Zahl der **ausständigen Bergleute** der Belegschaften des „Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Vereins" und des „Brückenberger Steinkohlen-Bau-Vereins" beträgt jetzt 2000. Die Bewegung nimmt noch zu.

* **Bremen,** 17. Juni. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,05 Br.

* **London,** 17. Juni. **Kupfer** willig, 49 Pfd. St. 17 sh. 6 d., 3 Mt. 50 Pfd. St. 2 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 50 Pfd. St. 1 sh. 3 d. bis 50 Pfd. St. 6 sh. 3 d., best selected 53 Pfd. St. 15 sh., strong sheets 61 Pfd. St. Zinn Straits willig, 68 Pfd. St. 17 sh. 6 d., 3 Mt. 69 Pfd. St. 5 sh., engl. 71 Pfd. St. 15 sh. Blei willig, span. 13 Pfd. St. 8 sh. 9 d., engl. 13 Pfd. St. 11 sh. 3 d. **Zink** fest, gewöhnliche Marken 19 Pfd. St. 18 sh. 9 d., best. Marken 20 Pfd. St. 2 sh. 6 d., gewalz. schles. 23 Pfd. St.

* **Glasgow,** 17. Juni. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 10 d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 9½ d.

w **Glasgow,** 17. Juni. **Die Vorräte von Roheisen** in den Stores belaufen sich auf 329 349 Tons gegen 355 008 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 81 gegen 79 im vorigen Jahre.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	16./6.	17./6.		16./6.	17./6.
Petroleum, raffinirtes	6,80	6,80	Weizen Sept.	75⅞	76
Petrol in New-York	6,15	6,15	" Dezbr.	76½	76
Petrol i. Philadelphia	6,10	6,10	Fracht für Getreide	2¾	3
Mehl	4,10	4,10	Schmalz,		
Mais Juli	37¾	36⅞	Wilcoxs Steam	6,10	6,—
Weizen Juni	—	—	Kaffee	6⅞	6
Juli	85¾	81¾			

Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	16./6.	17./6.		16./6.	17./6.
Weizen Juli	79⅛	75½	Mais Juli	33⅜	31
" Sept.	70⅝	68⅛	" Sept.	34	32
" Dezbr.	71⅜	69	" Dezbr.	34⅛	32

Statt jede... Anz...
Anna ...
Otto ...
Ver...
Annen, Stock... im J...
Verlo...
ringe, sowie Juwelen, Gold... findet man in... grösster Ausw... Preisen bei
Max S...
Juw...
80 Westen...
(schräg gegen... kirc...
Gleichzeitig ... grosses Lager ... berner und ... u. Herrenuhren ... Erinnerung.
Todes-...
Heute Morg... schlief sanft nach ... Krankenlager m... unsere gute Toc... Schwiegerin u...
Fr...
Caroline...
geb. Ku...
im Alter von 2...
Dortmund, de...
Die trauern... blie...
Die Beerdigun... tag, den 19. Ju... 9 Uhr, vom ... Hospital, aus ...
Bekanntm...
Samstag, den ...
Nachmittag... wird im hiesigen ... A.-M.
1 Korb frische F... öffentlich und m... Baarzahlung verk... nicht anders verfü... Königliche Eilg...
Bekanntm...
Am Montag, de...
Vormittag... werde ich an der ... hier (Zusammenk... Herrn Dreinhöfer, ... 2 zweith. Kleiders... schrank, 1 Leinen... 1 mah. Konsole, ... 2 Nachtschränkche... Spiegel, 5 Rohr... ofen mit

fortige Einschiffung von 4000

Die Zeitung „Luche" ver-
ng mit dem Korrespondenten
adelte scharf die amerikani-
des Krieges und der Er-
urteilt das Bündnis einer
en Staaten, deren Bevölke-
n Regierung schwach sei. —
den auf den amerikanischen
egeben. Elf Schiffe blockiren

*

gende Draht-Nachrichten zu:
Reutermeldung.) Eine aus
gegangene Nachricht besagt,
n vergangene Nacht einen
Spanier wurden benachrich-
n die Pulvermagazine der
tanpa zu nehmen beabsich-
shalb dorthin ihre Streif-
dischen die nördlichen Vor-
kau nahmen.
Dem „Reuterschen Bureau"
aphirt, daß die Lage der
werde. Es herrsche große
Die Aufständischen drän-
Geschosse erreichen bereits
hr möglich, Manila mit

alle Garnisonen gleichzeitig
schaft niedergemacht wor-
den Hunger, die Offiziere
dischen haben die Spanier
Mann nach Manila zurück
reits den südlichen Teil de
at sein Amt niedergelegt,
chlag, sich zu ergeben, ab-

urden 6 Spanier getötet
letzten Berichte zufolge
it 1000 Mann bei Santa
ndischen wollen eine Re-
Schutz errichten.
Nach Telegrammen des
gkong vom 17. Juni griffen
oppelt so große Anzahl
n große Verluste bei und
g von Manila. Später
die Wasserwerke, welche
men.

chrichten.

phen-Bureau.)
Note der „Agence Havas"
n er das Elysee verlassen,
eline besucht. In der
er wird der Eintritt
als möglicher Fall be-
ablehnen, in Unterhand-
.

e Nachrichten.

17. Juni 1898.
nz Ohms mit Theresia
f Rintelen mit Maria
andus Hämmerling mit
keln hier. Brauer Paul
. Fabrikarbeiter Geert
chillinsky hier.
necht Franz Jacob mit
Fabrikarbeiter Gottfried
hier. Zinkhüttenarbeiter
ne Solbach hier.
zmann Karl Halsteuberg,
er Franz Jelich, Leopold
st Calcium, Wüstenhof,
Schillerstraße 81. Holz-
Düsseldorferstraße 28.
smann, Neueradstraße 6,
Lübbert, Bornstraße 95.
Schlosserstr. 4. Drechsler
ße 1. Zinkhüttenarbeiter
aße 105. Metzgermeister
raße 64.
Heiligerweg 20, 10 Mon.
e 19, 3 Tage. Ehefrau
nn, Bornstr. 230, 22 J.
Heegaar, Bleichmärsch-
Janzen, Hahnenmühlen-
Josef Kampmann, Kessel-
r, Kirchenstr. 18, 4 Mon.
ße 65, 3 J.

erkehrszeitung.

ie Leitung des Baues
bes der im Gesetz vom
weiterung und Vervoll-
nnetzes und die Betei-
Bau von Kleineisenbah-
linie Nuttlar-Winter-
ahn-Direktion zu Kassel.

Kohlen- und Koksver-
Juni. (Kgl. Eisenbahn-
17. Juni kr., waren
gefordert, gestellt 14 08[illegible]
- Dortmund, 17. Juni.
Eisenbahn.) Für den
4 Wagen à 10 Tonnen,
en keine Wagen.
arkt. Weizen kleiner
lla. 20,40 M. Neuer
50 M. Hafer 16,50 M.
gereinigtes Oel 55,00 M.
die 50 kg. Preßkuchen
,60 M. für 50 kg.
Zahl der ausständigen
des „Erzgebirgischen
d des „Brückenberger
igt jetzt 2000. Die Be-

fen-Schluß-Bericht.
e Notirung der Bremer
Br.
r willig, 49 Pfd. St
t. 2 sh. 6 d., Makler
3 d. bis 50 Pfd. St
d. St. 15 sh., strong
ts willig, 68 Pfd. St
t. 5 sh., engl. 71 Pfd
13 Pfd. St. 8 sh. 9 d
Zink fest, gewöhnliche
., bess. Marken 20 Pfd
d. St.
ßt.) Roheisen. Mixed
Warrants Middles-

Vorräte von Roheise
329 349 Tons gegen
e. Die Zahl der in
trägt 81 gegen 79 in

(Telegramm.)

	16. 6.	17. 6.
n Sept.	75⅞	
Dezbr.	76½	
für Getreide	2¾	
alz,		
ern Steam	6,10	6
	6⅜	

	16. 6.	17. 6.
Juli	33⅜	
Sept.	34	
Dezbr.	34⅛	

Statt jeder besonderen Anzeige!
Anna Beckhoff
Otto Specht
Verlobte.
Annen, Stockum (Kr. Bochum), im Juni 1898.

Verlobungs-

ringe, sowie alle sonstigen Juwelen, Gold- und Silberwaren findet man in schönster und grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei

Max Semmler,
Juwelier,
80 Westenhellweg 80
(schräg gegenüber der Petrikirche).

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager vorzüglicher silberner und goldener Damen- u. Herrenuhren in empfehlende Erinnerung. 8532

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft nach einem 1jährigen Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau
Caroline Thiele,
geb. **Kuhlmann,**
im Alter von 22 Jahren.

Dortmund, den 17. Juni 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom St. Johannes-Hospital, aus statt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juni 1898, Nachmittags 6 Uhr, wird im hiesigen Eilgutschuppen f. M.
1 Korb frische Fische (125 Kilogr.) öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, falls vorher nicht anders verfügt wird.
Königliche Eilgut-Abfertigung.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich an der Rheinischenstraße hier (Zusammenkunft beim Wirth Herrn **Dreihöfer,** Nr. 146):
2 zweith. Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Leinenschrank, 1 Sopha, 1 mah. Konsole, 2 vollst. Betten, 2 Nachtschränkchen, 2 Tische, einen Spiegel, 5 Rohrstühle, 1 Mantelofen mit Zubehör, 1 Regulator, 3 Kanarienvögel, 1 Theke, ein Waarenreal, 2 Tafelwaagen, einen Oelbehälter, 3 Mille Zigarren, 1 gr. Parthie Spezereiwaaren 2c. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 17. Juni 1898.
10702 **Menke,** Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf

n den Wiesen der Frau Wittwe **Funcke** am 10682 =
Montag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, an der Friedrich- und Heinrichstraße, 6 Uhr im Huckarder Bruch. Der Verkauf erfolgt in einzelnen Nummern.
Huckarde, im Juni 1898.
Aug. Sternemann.

Gras-Verkauf

Montag, den 20. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr,
soll das vorzügliche **Gras** in meiner Wiese in **Hallerei** bei **Wischlingen** nummernweise gegen Kredit verkauft werden. j 10514
Dorstfeld, den 14. Juni 1898.
D. Prein.

Gras-Verkauf in Deusen

in den Wiesen des Herrn **Hallermann-Holthausen** s4004 f
Montag, den 20. Juni, Nachmittags 5 Uhr.
Brechten. Schnettger.

Grasverkauf

am **Dienstag, den 21. Juni d. Js., abends 6 Uhr,** für Frau Wwe. Schulte-Göcking hier in der **Baumhofswiese.** s 3998
Derne. Brüggemann.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute früh 7½ Uhr folgte plötzlich, in Folge Gehirnschlages, ihrem vor fast 3 Wochen verschiedenen Gatten, in den Tod unsere unvergessliche, gute Mutter, die

Frau Wittwe Brennereibesitzer
Dietrich Poth,
Sophie geb. **Wilke,**
im Alter von 53 Jahren.

Tiefbetrübt teilen wir dieses allen Freunden und Bekannten mit und bitten um stille Teilnahme.

Dorstfeld, den 17. Juni 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Juni, Nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Ringofensteine,

Handstrich- sowie Maschinensteine
liefert 10694
Dortmunder Verkaufs-Verein für Ziegelei-Fabrikate Act.-Ges. Dortmund.

Die
„Berliner Börsen-Zeitung",
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12 mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 3. Quartal 1898 ein.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direct von der s 3988
Expedition
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Schrimmers-  „Elisin-Seife"

giebt Gardinen, Stoffen, Spitzen 2c. eine prachtvolle gleichmäßige **Crêmefärbung.**
Alleinverkauf für Dortmund: 9619
Carl Rud. Schulte Nachf., Wilhelm Breitenbruch,
Münsterstraße 23, am Steinplatz.

Versicherungen gegen
Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden
gewährt die s 3351
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
Vertreter für Dortmund: **Carl Leue,** Kaiserstraße 64.
J. C. Rappe, Kuhstraße 2, II.
Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

Niedersächsische heraldische Ausstellung

zu Hannover
im Provinzial-Museum an der Sophienstraße.
Vom 20. Mai bis 30. Juni 1898.
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags.
Eintrittspreis 50 ₰. Dauerkarten 1,50 M. e s353

f. Stunde u. Pferdekr. **Daimler-Motor-Boote** 6-10Pf. Betriebskost.
seit 12 Jahren bewährt!
Passagier-, Fähr-, Schlepp- und Transport-Boote.
Heinr. Remmers, Hamburg 11.
Aeltestes Special-Geschäft für Wasserfahrzeuge jeder Art.

Gelegenheitskauf.

Wohnhaus und Geschäftshaus m. Garten-Obsthof, nahe b. Dortmund. Näh. in der Dortm. Ztg. 10663=

Spezial-Butter-, Kaffee- u. Fettwaaren-Geschäft in Hörde umständehalber billig
zu verkaufen.
Schriftl. Angebote unter W 10645 an die Dortm. Z. erb."

Eingefriedigter
Platz
zu miethen oder zu kaufen gesucht. 10681 Westwall 42. =

30—35000 Mk.
zur 1. Stelle bei mäßiger Zinsrechnung gesucht.
Schriftl. Angebote unt. B A 10461 an die Dortm. Ztg. z

Ein flottes **Colonialwaaren-Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen.
Schriftl. Angebote unter 10697 an die Dortmunder Zeitung. =

Ein fast neuer **Kindersitzwagen** billig zu verkaufen.
Priorstraße Nr. 3a.

Wir empfehlen:

Der beredte Franzose.
Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. 20 Aufl. 8°. br. Preis 1 M.
Der beredte Engländer, 13. Aufl. Preis 1 M. — **Der beredte Italiener,** 10. Aufl. Preis 1 M. — **Der beredte Holländer,** 8°. br. Preis 1 M. — **Der beredte Spanier,** 8°. br. Preis 1 M. — **Der beredte Portugiese,** 8°. br. Preis 1 M. — **Der beredte Schwede,** 8° br. Preis 1 M. — **Der beredte Däne,** 8°. br. Preis 1 M.
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Guterh., alte Kartoffeln,
verschiedene Sorten, stets frisch aus dem Keller, empfiehlt
A. Strohn, 1. Kampstr. 56. =

Photogr. Apparat billig zu verkaufen. Courlerstr. 15.'

J. Brieftauben und **blaue chines. Möwchen** zu haben. Helle 5.'

Eine leichte **Handkarre** zu verkaufen. 1. Kampstraße 112. *

Junger Mann,

24 Jahre alt, militärfrei, in noch ungekündigter Stellung sucht, um sich zu verändern, ein Engagement als
Buchhalter oder Reisender,
gleichviel welcher Branche.
Suchender ist Stenograph, flotter Hammond-Schreiber, beherrscht die doppelte und amerikanische, sowie die einfache Buchführung und hat den rhein. Industrie-Bezirk, sowie Oberschlesien in der techn. Branche mit Erfolg bereist. 10614=
Offerten mit Angabe des Gehalts unter O. V. 5557 hauptpostlagernd **Dortmund.**

Ein älteres, gut eingeführtes **Spiritusen- und Weingeschäft** sucht einen gewandten
Reisenden,
welcher in dieser Branche die westfälische Kundschaft bereist hat und im Besitz tadelloser Zeugnisse ist.
Hohes Salair nebst Vertrauensspesen.
Schriftl. Angebote, denen Zeugnisse beizufügen sind, besorgt unter 10638 die Dortm. Ztg.

Provisions-Reisender gesucht v. einem Fischconserven-Versandtgesch. gegen allerhöchste Provision.
Schriftl. Ang. unter 10669 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

I. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. und Priv. **Vergüt. b. Mk. 250** pr. Mon. u. Provis. Bew. u. S. 255 an H. Eisler, Hamburg. j s3935

1 Schneidergeselle auf Hosen und Westen sofort gesucht.
Breitegasse 13. f

Ein tüchtiger 10699
Bauführer
mit gediegener prakt. Erfahrung zum sofortigen Eintritt gesucht bei hohem Gehalt.
Dortmund, den 17. Juni 1898.
Schmidtmann & Klemp. z

Zuverl. Maurerpolier
mit Col. f. gr. Arb. sucht Besch.
Gefl. Ang. u. E K 10668 a. d. D. Z. f

Maurerpolier sucht Arbeit in Akkord oder Stellung.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 10687

Tüchtige Maurer u. Handlanger
werden gesucht. 10679 =
Näheres auf der Baustelle Robertstraße 32.

Ein ordentlicher
2. Bäckergeselle
auf sofort gesucht. 10685 =
Wilh. Herzog, Hörde, Schulstraße 12.

Ein durchaus tüchtiger s3995=
Polsterer
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Friede, Westenhellweg 82.

2 tüchtige **Schreinergesellen** auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Th. Goebel, Kuhstraße 10. j

Küfer nach **Bielefeld** gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. 10696 *

Für Stallung und Lagerarbeit
ein Mann
gesucht. 10684 =
Schliepstraße 1.

Suche zum 1. Juli einen tüchtigen **Viehwärter,** der gut melken kann, gegen hohen Lohn. 10636†
Gr.-Holthausen bei Barop.
Liekefett, Gutspächter.

Viehwärter, welch. gut melk. kann, sucht Stelle. Weberstr. 18. f

Tüchtiger
Fuhrknecht
sofort gesucht. 10683 =
Schliepstraße 1.

Für mein Comptoir suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und Handschrift. 10695 =
Louis Opländer Wwe., Hohestraße 10.

Ein ordentl. **Laufbursche** gesucht. Lohn 20 M pro Monat bei freier Station. „10671
Näheres in der Dortm. Ztg.

Modes!
Tücht. **Putzarbeiterinnen** aus der Stadt finden per 1. Sept. Stellung bei 10474' **H. Melchior.**

Eine tücht. **Verkäuferin,** w. bish. meist. in Filialen thätig war, sucht Stelle in einem Colonialw.-Geschäft sofort oder später. Angeb. u. 10672 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Lehrmädchen,
die das Weißnähen erlernen wollen, sucht **J. W. Asmus-Gantenberg,** 10274c Betenstraße 7.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird per 15. Juli cr. ein tüchtiges
Lehrmädchen
gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. M. 10587 an die Dortm. Zeitung. =

Eine tüchtige, perfekte
Hôtel-Köchin
für ein besseres Hotel-Restaurant zum 1. August gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften unter 10690 an die Dortm. Zeitung. f

Prop. **Waschfrau** auf sof. gesucht. **Kaiserstr. 51, 1. Et."**

Eine zuverlässige, propere
Waschfrau gesucht.
Frau **Ringenberg,** 10658 Bornstr. 5.

70 Mädchen für Stadt und Land,
70 Ackerknechte,
70 Kuhschweitzer
können Stellen erhalten.
Frau Bohnekamp,
Gänsemarkt 11.'

Ein fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht per 1. Juli cr. f 10691
Frau **Schemmann,** Dorstfeld, Kaiserstr. 4.

Mädchen gesucht.
Zum 15. Juli wird für ein junges Ehepaar ein Dienstmädchen gesucht, welches auch kochen kann.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. s3977z

Ein ordentliches
Dienstmädchen
mit guten Zeugn. gegen hohen Lohn gleich od. 1. Juli gesucht.
Prinzenstr. 9. j

Ein properes **Morgen-** oder
Tagesmädchen
sofort gesucht. 10680=
Rheinischestr. 26½, 1. Et.

Krankheitshalber per sofort oder später ein tüchtiges 10578 ?
Mädchen,
welches selbstständig kochen kann, zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Näheres Märkischestr. 34.

Für sofort ein besseres Zweit- od.
Drittmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau **Emil Schröder,** 10575 ? Lennep.

Zum sofort. Eintritt ein ordentl.
Mädchen,
in allen Hausarb. erfahren, welches auch Liebe zu Kindern hat, gesucht. 10700 ? Kronenstraße 53, II.

Für einen kl. Haushalt wird per Mitte August ein tüchtig., gewandt. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit ges. Näh. Westenhellweg 47. ;10475

Küchen- und Zweitmädch., Mädch., d. melken k., Ackerkn., Viehwärter u. Jungen erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18. f

Ein älteres **Mädchen** sucht Kunden zum Waschen, und für Freitags u. Samstags Stellen zum Putzen.
Aachenerstr. 19, 2 Tr. f

Gesunde Amme sofort gesucht. ¿
Blumenraths Bureau, Jakobstr.

Ein ordentl. **Mädchen** sof. oder später gesucht, a. liebst. v. auswärts.
Näheres Kielstraße 25. j

Prop. **Mädchen** für Küche und Wirthschaft gesucht.
Rheinischestraße 57."

Ein prop., kräft. **Dienstmädchen** gegen hoh. Lohn gesucht per 1. Juli.
Näheres Hohestraße 5. *

Besseres **Mädchen** sucht Stelle als Stütze in kleinem Haushalt.
? Nordstraße 53.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. †
Frau **Fislake,** Kirchdornerstr. 119.

Zum 15. Juli ein zuverl. **Mädchen** gesucht. Betenstraße 35.'

1 erf. **Tagesmädchen** sof. od. sp. gesucht. Bornstr. 24. f

Tüchtiges **Tagesmädchen** auf sof. gesucht. Auf dem Berge 2. *

Ein evang. **Tagesmädchen** gesucht.
1. Kampstraße 112. *

Dienstmädchen v. 16—18 Jahren gesucht. Hohestr. 107 pt., Laden. *

Ein kräft. **Mädchen** sucht Stellen zum Waschen und Putzen. Näheres
Eine alleinstehende **Frau** f. leichte Arbeit gesucht. Gerberstr. 5. †

Ges. **Amme** kann Stelle erhalten.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18. f

Ordentl., evangel. **Mädchen** ges.
Weberstraße 10. f

T. **Dienstm.** ges. Schulgasse 5, p., Nähe des Ostwall. 10703 ¿

Das herrschaftliche
Wohnhaus,
Märkischestr. 57,
mit schönen Garten, Stallung und Remise, ist zum 1. August im ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Parterre 7 Räume, erste Etage 8 Räume, 8 Mansarden, Trockenboden 2c. Näheres
10433 § Poststraße 20. §

Das Einfamilienhaus
vordere Hohestraße Nr. 22 mit allen Bequemlichkeiten ist sofort od. später **zu vermiethen oder zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich sehr für Aerzte oder Agenturgeschäfte.
Näheres Poststraße 10. 10184 ?

Wohnung,
5 Räume nebst Speisek., Bodenz., Keller, Mitbenutzung der Bleiche und Waschk., per **1. November** an kl. Familie zu vermiethen.
10530e Hamburgerstr. 71.

Ein Brautpaar sucht zum 1. Nov. od. früher **Wohnung** v. 4 Z. nebst Mansarde u. Keller in der Nähe d. Post- od. Johannesstr. Angeb. u. 10646 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Junges Ehepaar sucht zum 1. Aug. **zwei schöne Zimmer,** am liebsten Nord-, Herold- oder Jägerstraße.
Schriftl. Angebote unter K 10633 an die Dortmunder Zeitung. j

Ein Brauip. sucht auf 1. August **Wohnung** von 3 Z. **Alfredstr. 1.'**

Herrschaftl. Wohnung,
part., i. S., per Juli od. August zu verm. **F. Reckert,** Zimmerstr. 30.=

Arbeiterfam., kinderlos, sucht auf sofort **2—3 Mansarden,** Märkischestraße oder in der Nähe.
Schriftl. Angebote unter F 10675 besorgt die Dortm. Ztg.

Herrschaftliche, comfortable
Wohnung
von 6—7 Zimmern möglichst zum 1. Juli gesucht.
Schr. Ang. u. 10591 a. d. D. Z. f

Zum 1. Juli versetzungshalber eine schöne, abgeschlossene **Wohnung** von 3 Zimmern u. 2 Mansarden und eine abgeschlossene **Wohnung** von drei Zimmern und 1 Mansarde an ruhige Familien zu vermieth.
Näh. Schwanenwall 2½. ¿

Eine **Wohnung** v. 2—3 Z. p. sof. od. 1. Juli von einer kleinen Fam. zu miethen gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. „10689

2 schöne Z. per 1. August an ein od. zwei alte Leute zu vermiethen.
Näh. Langestr. 15, 1 Tr. hoch."

Wohnung v. 2 Bodenz. an ruh. Fam. zu verm. Leopoldstr. 25. j

2 kl. **Zimmer** auf 1. Juli z. v.
Wüstenhof 6. f

3 schöne Zimmer per August zu vermiethen. Westenhellweg 107.'

Zwei Ladenlokale mit Wohnungen,
zu jedem Geschäft geeignet, sow. eine
abgeschlossene Etage
von 4 Zimmern per August a. cr. zu vermiethen. „10459
G. Schäfer, Schützenstr. 67.

Bäckerei und Conditorei mit Cafestube, mit oder ohne Einrichtung per sofort oder später zu vermiethen.
1. Kampstr. 86, 1. Etage."

Junger Kaufmann
wünscht in gebildeter Familie volle Pension mit
Zimmer
zum 1. Juli. Schr. Ang. unter 10670 an die Dortm. Ztg. k

Zwei möblirte Parterre-Zimmer
von einem Kaufmann per 1. event. 15. Juli zu mieten gesucht. Angeb. unter F R 10368 an die Dortm. Ztg.

2 hübsch möbl. Zimmer mit Frühstück an 1 oder 2 Herren auf sofort oder später zu vermiethen. Näheres
Schwanenwall 1.

Ein Beamter sucht für 1. August **ein unmöbl. Zimmer** mit Frühstück und Bedienung.
Schriftliche Angeb. mit Preisang. unter 10664 an die Dortm. Ztg. j

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. zu verm.; daf. g. Mittag- u. Abendt. zu haben. Weddepoth 5, am Westenh. =

Ein groß., hell., frdl. möbl. **Zim.** in der Nähe der Hauptpost sof. od. sp. zu verm. Steinstr. 8, 2. Et."

Ein gr., frdl. m. **Zim.** nur an bess. Herrn z. verm. Münsterstr. 60, 2. E. *
† Junggesellenstr. 15, part.

Ein freundl. möbl. **Zimmer,** mit oder ohne Frühstück, per 1. Juli od. später zu verm. Märkischestr. 35. *

Verh. Leute ohne Kinder suchen sof. einf. möbl. **Zimmer.** Schriftl. Ang. u. 10674 a. d. Dortm. Ztg.'

1 gr. **Zim.** an 2 anst. Damen per Juli oder Aug. zu verm. Schriftl. Angeb. unt. 10692 an die D. Ztg. *

Ein frdl. möbl. **Zimmer** sof. od. zum 1. Juli zu vermiethen.
Töllnerpforte 1, part."

Möbl. Zimmer per 1. Juli ges. Schriftl. Angebote unter 10701 an die Dortmunder Zeitung.

Frdl. einf. **möbl. Zimmer** zu verm. Klosterstraße 7, 1 Tr. §

Möbl. Schlafzimmer auf sof. zu vermieten. Westwall 61. *

Möbl. **Part.-Zim,** sep. Eingang, zu vermiethen. Bornstr. 87. f

Freundl. **möbl. Part.-Zimmer** zu vermiethen. Bleichmärschstr. 38. †

Möbl. Zim. mit zwei Betten sof. zu vermieten. Münsterstr. 60, 2. Et. *

2 freundl., fein möbl. **Zimmer** m. Pens. zu verm. Hoherwall 19.'

Schön möbl. **Part.-Zim.** z. verm. Sedanstr. 9. f

2 ord., j. Leute k. möbl. **Zimmer** erh. Hamburgerstr. 77, 2. Et.'

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Hubertsgasse 5, 1 Tr.

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Münsterstr. 64, 1. Et. f

Frdl. möbl. Z. p. 1. Juli z. verm. Steinstr. 10, 2. Et., am Steinplatz. *

J. Mann k. einf. möbl. **Manf.-Z.** erhalten. Königshof 11."

2 fein möbl. **Zimm.,** zus. od. get. zu verm. Humboldtstr. 33, 2. Et. j

Anständ. Leute erhalten properes **Logis.** Heiligegartenstr. 37, Hinterh. *

Ein prop. Mann kann **Schlafstelle** erhalten. Junggesellenstr. 15, part. †

Schlafstellen frei. **Rüenbrink,** Schuhhof 4, am Markt

3 anst. Leute k. **Kost und Logis** erhalten. Bleichmärschstr. 31.

Ein anst., j. Man erh. **Kost und Logis.** 2. Kampstr. 35.'

Kost und Logis. Wüstenhof 6.

Schlafstelle offen. Wißstr. 7½. j

Schlafz. m. K. z. v. Steinstr. 10, 2. Et.

Schlafstelle frei. Lambachstr. 10.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur **Mönchenwordt 2,** an der kath. Kirche.

Reisender

für eine Korkenfabrik und Brauereiartikelgeschäft per bald zu engagiren gesucht.
Schriftl. Angebote unter Darlegung der bisherigen Touren und Thätigkeit unter 10618 an die Dortm. Ztg. k

Tüchtige **Anstreicher-Gehülfen** gesucht.
Bornstr. 24. f

Altes, eingeführtes Geschäft für **Technische Bedarfsartikel sucht**
jungen Mann
für Reise und Comptoir. Schriftl. Ang. u. A Z 10657 an die D. Ztg.

Gesucht **junger Mann** für Lagerarbeiten, welcher auch schriftliche Arbeiten erledigen kann.
Schriftl. Angeb. mit Angabe der Ansprüche unt. 10670 an die D. Z.

Zum sofortigen Eintritt wird ein gut empfohlener u. kautionsfähiger Mann als
Einkassirer
gesucht.
Schriftl. Angebote unt. 10618 an die Dortmunder Zeitung. =

Schuhmachergeselle
gesucht.
Fr. Trappmann, Dorstfeld. =

Margarine.

Back & Koch „ Pfd. **38 Pf.**
ff. Tafel- „ Pfd. **54 Pf.**
ff. Sahnen- „ Pfd. **65 Pf.**

das Beste was fabriciert wird, mit höchstem Sahnegehalt, bräunt demnach wie Naturbutter.

vorm. **Paul Möbius,**
Westenhellweg 99 und Steinstraße 2.

Hofphotograph C. Baumanns Nachfl.,
B. Herrmann,
Dortmund, Ostenhellweg 18.

Specialität 5311
Vergrösserungen
in Aquarell, Pastell, Platin, Bromsilber etc.

Globus Putz-Extract

mehrfach preisgekrönt



ist das garantirt beste
Metall-Putzmittel
der Gegenwart
und viel besser als Putzpomade.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorräthig.
Fritz Schulz jr., Leipzig.

Nur ächt mit Schutzmarke: **Roter Streifen mit Globus.**

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,**
Elberfeld.
Abtheilung f. pharmaceutische Producte.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes
Kräftigungsmittel
für
schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, | Magenkranke, Wöchnerinnen an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,
sowie in Form von
Eisen-Somatose,
besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. s1219

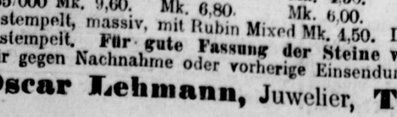
GRITZNER-Fahrräder

sind wie die seit Jahrzehnten Weltruf geniessenden
Gritzner Nähmaschinen
Mustergiltige Qualitätsmarke.
Maschinenfabrik Gritzner Act.-Ges., Durlach.



Begründet 1872. Ca. 2200 Arbeiter.
Allein-Verkauf der **Gritzner-Fahrräder** für Dortmund und Umgegend bei: **Georg Sulzbach, Dortmund, Nordstrasse 13.** Bedeutendstes Fahrrad-Geschäft Dortmunds. **Eigene Reparatur-Werkstatt. Vernickelungs-Anstalt.** Grosses Lager in Fahrradlaternen, Glocken und sonstige Zubehörtheile.

Anhaltische Bauschule Zerbst. *Special-Kurse* für **Eisenbahn-, Wasser- u. Tiefbau-Techniker**
Vorkursus Oktober. Wintersemester 4. Novemb.
Staats-Prüfungs-Commiss.



333/000 Mk. 6,50. Mk. 5,00. Mk. 4,50.
585/000 Mk. 9,60. Mk. 6,80. Mk. 6,00.
gestempelt, massiv, mit Rubin Mixed Mk. 4,50.

Ring 333/000 gestempelt massiv, mit echter Perle Mk. 6,50. Ring 333/000 gestempelt, massiv (gestanzt), mit Cap-Rubin Mk. 5,00. Ring 333/000 gestempelt. Dieselben Ringe in 585/000, **Für gute Fassung der Steine wird garantirt.** Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. s2820

Oscar Lehmann, Juwelier, **Torgau a. Elbe.**

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin."
Wir offeriren unser in der Auswahl **reichhaltigstes** und **grösstes** Lager

Importirter Havana-Cigarren

zu den **trotz des amerikanisch-spanischen Krieges und der Insurrection auf Cuba unverändert billigsten Preisen,** von Mk. **100, 110, 120, 130, 140** u. s. w. bis zu den **hochfeinsten** Marken zu Mk. **5400,—** das Tausend.
5 % Rabatt bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung. — **Proben** zum Tausendpreis werden in beliebiger Anzahl versandt. — Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht Referenzen.

Boenicke & Eichner,

Berlin W., Französische Strasse 21, Eckhaus Friedrichstr.
Preislisten über deutsche Cigarrenfabrikate und Cigarretten post- und kostenfrei.



Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem-Aleikum".

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork-, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 4 Pf., Nr. 5 5 Pf., Nr. 6 6 Pf., Nr. 8 8 Pf., Nr. 10 10 Pf. per Stück.
Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Benidze", Dresden. Salem-Aleikum** ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt.
Vertreten durch H. **Kloewer & Wiegmann** in Dortmund. Zu haben in **Aplerbeck** bei Herrn **Fr. Nettmann,** in **Hörde** bei Herrn **Paul Fritsche,** in **Barop und Annen** bei Herrn **Fr. Petzel,** sowie in **Dortmund erhältlich überall in den Cigarren-Geschäften.** 948

Bis Ende dieses Monats
verkaufe
grössere Posten
Seidenstoffe,
darunter viele
Reste für Blousen u. Costume
geeignet, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
M. Wittgensteiner,
Crefeld. Dortmund, Westenhellweg 3. Duisburg.
s 3900

Opel



s 2567
Fahrräder.
Hervorragendstes deutsches Fabrikat.
Vertreter: Heinr. Reckermann in Dortmund.





Nur 1 Mark
vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale
Berliner Morgen-Zeitung
nebst „täglichem **Familienblatt**" mit fesselnden Erzählungen sowie **instructiven Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus-** u. **Landwirthschaft** und dem **Gartenbau.**
Die große Abonnentenzahl (ca. 150000 im Winter) (ca. 130000 im Sommer)
ist der beste Beweis, daß **die politische** Haltung und das Vielerei, welches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet. — Im nächsten Quartal erscheint der interessante Roman: s8985
„Vornehm" von E. Vely.
Insertionspreis trotz der großen Auflage nur **50 Pf.** pro Zeile. **Probenummern** grat. d. d. Exped. d. „Berliner Morgen-Ztg.", Berlin SW

Geldschrank,
2thürig, steht zum Verkauf.
Grummich, Kraustr. 3."

Feinste **Gras-Tafelbutter** täglich frisch, Postfaß 10 Pfund für 7 ℳ franko Nachnahme versendet
Otto Bernecker, Friedrichshof, Ostp.

Reichshallen-Theater.
Sonntag, den 19. Juni:
Zwei grosse Gala-Vorstellungen.
Anfang 4 und 8 Uhr.
Mittags von 11½—1 Uhr:
Matinée
bei freiem Entrée.
F. M. Kaiser.

Südlicher Dortmunder Schützenbund.
Außerordentliche General-Versammlung
am Samstag, den 18. Juni
Abends 8½ Uhr,
im Saale des Gewerbe-Vereins.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Neuwahl des Oberst u. Majors.
3. Verschiedene wichtige Angelegenheiten.

s4005 **Der Vorstand.**

Hôtel Victoria,
verbunden mit Restauration und Gartenanlagen.
Warme Frühstücks nach der Karte von 30 Pf. an.
Diners von 12—2 Uhr 1,25 Mk. und höher, im Abonnement billiger.
Reichhaltige Auswahl auf Abendkarte. ff. Union-Bier.
Größ. Gesellschaften stehen separate Zimmer zur Verfügung. 8900
F. W. Künster.

Ich empfehle den geehrten Damen meine
amerikanische Kopfwäsche.
C. Goossens Ww.,
Hohestraße 8,
Damen- und Herren-Friseur. 10678

Sommerfrischler
finden angenehmen Aufenthalt in sehr waldreicher Gegend b. Frau **Pieper** Istrup b. Herste (b Bad Driburg).

Meine Fabrikate
sind bekannt als gut und billig!



Rem.-Nickel, 32stünd. Gang v. ℳ 6,—, Rem.-Silber, gestempelt, Goldrand, v. ℳ 10,—, Wecker, leuchtend, von ℳ 2,25, 1. Qual. von ℳ 2,70, Regulateurs, Nußkasten, v. ℳ 7,50 an. Preisbuch mit 500 Abbildungen gratis und franco. Nichtpassendes wird umgetauscht od. der Betrag zurückgezahlt.
Eug. Karecker,
Taschenuhren-Fabrik u. Versand-Geschäft
Lindau i. Bodensee No. 558.
Zwei Jahre Garantie.

Köln, Unter Fettenhennen 7.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente
Weitgeh. Vergünstig. billig, streng reell, sorgf. **Berlin, Breslau, Stuttgart, Leipzig, Kattowitz.** s 7360

Es ist uns durch günstigen Einkauf einer halben Ladung
Kälber,
1. Qualität, gelungen, von morgen, den 18. Juni an, so lange der Vorrath reicht, die prima schneeweiße Waare, ohne Unterschied der Stücke, zu 60 ₰ zu verkaufen.
Gebrüder Voos,
Priorstraße 4,
vis-à-vis der Josefskirche.
Empfehle auch **prima Ochsen-, Hammel- und Schweinefleisch."**

Schönes Gut

(400 Morgen) nebst **großem prima Wasserkalklager,** mit konzession., neuesten Ringofen-Plänen, ist im Kreise Lippstadt zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter 10622 an die Dortm. Ztg. j



Massives u. gutgebautes
Haus
in Mitte der Stadt, nahe am Hauptbahnhof u. der Brückstr., mit Gas-, Wasserleitung u. Kanalanschluß versehen, ist wegen Fortzugs des Besitzers zu verkaufen. An zahlung nach Uebereinkunft. Schr Angeb. u. 10098 a. d. Dortm. Z.

Häuser

mit Miethenüberschuß, mit langjährig, gutgehenden Weinrestaurationen, sehr für Wittwen geeignet. Anzahlung 5—7000 Mark, billig in Mainz zu verkaufen.
J. Neuhoff, Mainz.

Wegen Umzug zu verk.:
Großer, schöner **Tafelheerd,** 4 vollständige **Betten,** 1 Triumph-Mangel, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräte, sämmtliche Sachen fast neu.
Näh. Märkischestr. 136.

Butter! Butter!
Ein Fäßchen von netto 8½ Pfd. frische, süße Tafelbutter, jetzt von Kleeweiden, offerirt jedem frco. ins Haus für von jetzt ab bis auf weiteres für ℳ **7,75** u. bittet um gefl. 8tägl., 14tägl. und 4wöchentl. Aufträge das Versandtgeschäft von
Carl Segatz,
in Marggrabowa, Ostpr.

Einige neue und gebrauchte
Kochherde
gebe ich zu jedem annehmbaren Gebote ab. **Buschmann,** Steinstr. 6.†

Gebrauchte **Ziehkarre** zu kaufen gesucht.
C. Badrian,
1. Kampstraße 65."



Polytechn.
Verlag
M. Hittenkofer
Strelitz i. M.
147 Werke (7908 Abbild.) f. d. Studium u. den Selbstunterricht.
Eingeführt am Technikum Strelitz i. M.
Katalog kostenlos.

Haus-Verkauf.

Das mir **mitgehörige,** laut **Grundbuchvermerks** meiner Verfügung mitunterstehende 3stöckige **Wohnhaus,** Ecke Beurhausstr.-Humboldtstr. 6, bin ich Willens, dem bestehenden Vertrage gemäß, für meine Rechnung und für Rechnung des Herrn F. Ruck zu Olfen zu verkaufen.
Dasselbe enthält in jeder Etage **8 Räume** mit Zubehör, **4 Mansarden, Erker, Balkon, Vorgarten, Hofraum mit Einfahrt, Wasserleitung, Kanalanschluß, Closetspülung.** Das Haus eignet sich auch zum **Geschäftshaus** und ist **rentabel.**
Der Vertrag und das Nähere zur Sache kann bei mir oder bei meinem Anwalt, Herrn Rechtsanwalt Schüler hier, eingesehen werden.
Meldungen zur Besichtigung Beurhausstr. 51, parterre.
Agenten verbeten. 9906†
Rich. Lutzmann, Architekt.

Zu verkaufen: **ein Wohnhaus,** 3½ Stock, 19 Zimmer, mit Garten neu, herrschaftlich eingerichtet, rentabel, belegen an der Wilhelmstraße, ferner:
ein Wohn- u. Geschäftshaus, 4½ Stock, mit Hinterhaus, neu, im Mittelpunkt der Stadt und bester Geschäftslage. Zahlungsbedingungen **günstige.** Näheres beim Architekten **R. Lutzmann,** Ostwall 55. 4507

Ein Wohn- und Geschäftshaus
an der Kaiserstraße,
1 Haus
an der Hamburgerstraße, sämmtlich mit Hofraum und Garten, beg. 1 mit Einfahrt, neu und rentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen von Reflekt. u. K H 10507 bef. die Dortm. Ztg.

Neues, gebrauchtes
Fahrrad
umständehalber billig abzugeben.
10361 j Weiherstr. 44.

Der Herr, welcher am **Wahltag** Abend im „Deutschen Hause" einen **Strohhut vertauscht hat,** wird gebeten, denselben **Hohenzollernstr.** umzutauschen. †

Reichshallen-Theater.
Sonntag, den 19. Juni:
Zwei grosse
ala-Vorstellungen.
Anfang 4 und 8 Uhr.
Mittags von 11½—1 Uhr:
Matinée
bei freiem Entrée.
F. M. Kaiser.

ädlicher Dortmunde
Schützenbund.
Außerordentliche
neral-Versammlu
Samstag, den 18. Juni
Abends 8½ Uhr,
aale des Gewerbe-Vereins.
Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Vorsta
es.
Neuwahl des Oberst u. Major
Verschiedene wichtige Ange
enheiten.
Der Vorstand

Hôtel Victoria,
nden mit Restaurat
d Gartenanlagen.
e Frühstücks nach der Kar
von 30 Pf. an.
von 12—2 Uhr 1,25 Ma
her, im Abonnement billige
eichhaltige Auswahl auf
dkarte. ff. Union-Bier.
Gesellschaften stehen separat
immer zur Verfügung. 8900
F. W. Künster.

empfehle den geehrten
en meine
nerikanische
opfwäsche.
Goossens Ww.,
Hohestraße 8,
amen- und Herren-
Friseur. 10678

ommerfrischler
genehmen Aufenthalt in sch
er Gegend b. Frau Pieper
. Herste (b Bad Drieburg)


Polytechn.
Verlag
M. Hittenkofer
Strelitz i. M.
147 Werke
(7908 Abbild.)
f. d. Studium
u. den Selbst-
unterricht.
Eingeführt am
Technikum
Strelitz i. M.
Katalog
kostenlos.

is-Verkauf.
mitgehörige, laut Grund
erks meiner Verfügun
hende 3stöckige Wohnhaus,
hausstr.-Humboldtstr. 8
Sillens, dem bestehenden
gemäß, für meine Rech
für Rechnung des Herrn
u Olfen zu verkaufen.
enthält in jeder Etage
mit Zubehör, 4 Man
ker, Balkon, Vorgarten
mit Einfahrt, Wasser
Kanalanschluß, Closet
das Haus eignet sich auc
ftshaus und ist rentabe
rag und das Nähere zu
bei mir oder bei me
lt, Herrn Rechtsanwalt
hier, eingesehen werden.
en zur Besichtigung
rbeten. 9906
Lutzmann, Architekt.

ein Wohnhaus,
19 Zimmer, mit Garten
aftlich eingerichtet, rent
gen an der Wilhelm
r:
- u. Geschäftshaus
mit Hinterhaus, neu, im
der Stadt und beste
e. Zahlungsbedingung
Näheres beim Architekten
n, Ostwall 55. 4507

Wohn- und
häftshaus
erstraße,
Haus
burgerstraße, sämmtlich
n und Garten, bezu
ort, neu und rentabel
igen Bedingungen zu
Meldungen von Reflekt
7 bef. die Dortm. Ztg

brauchtes
Fahrrad
er billig abzugeben.
Weiherstr. 44.

welcher am Wahltag
Deutschen Hause" eine
rtauscht hat, wird g
en Hohenzollernstr.
†

Dritte Ausgabe.
Nr. 167. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag, den 19. Juni 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

h **Berlin**, 17. Juni. Nach einer Meldung aus New-York hatte der **deutsche Botschafter in Washington eine längere Konferenz mit dem amerikanischen Staatssekretär des Aeußern.** Der Botschafter soll versichert haben, die Entsendung der Kriegsschiffe nach Manila bezwecke lediglich den Schutz der deutschen Unterthanen. Das Staatsdepartement erklärt offiziell, es sei vollständig überzeugt, daß eine deutsche Einmischung außer Frage sei und daß Deutschland keinerlei feindliche Absichten hege.

Die Königin-Regentin der Niederlande versandte Einladungen an die auswärtigen Souveräne zur Teilnahme an der Krönungsfeier der Königin Wilhelmine, welche am 6. September in der neuen Kirche zu Amsterdam mit großem Gepränge stattfindet. Die Einladungen ergingen bloß an die verwandten Höfe. Der Krönungsfeier werden von deutschen Fürstlichkeiten beiwohnen das Königspaar von Würtemberg, Prinz Albrecht von Preußen mit Söhnen und die großherzogliche Familie von Weimar.

In einer Wahlrede, die Graf **Herbert Bismarck** vor einiger Zeit in Genthin gehalten hat, hieß es u. a.: Die Regierungen hätten es an ermutigenden Zusagen nicht fehlen lassen. Vor wenig über Jahresfrist habe Redner bei einem öffentlichen Auftreten das erste dämmernde Morgenrot begrüßt; seitdem seien wichtige Personenwechsel eingetreten, die seine damalige Auffassung bestätigt hätten: Nach der Meinung aller Patrioten seien die Posten der Staatssekretäre jetzt so gut besetzt als denkbar, besonders tröstlich sei dies im Hinblick auf unsere auswärtigen Beziehungen, deren Behandlung vor 5 Jahren manche patriotische Sorgen erregt hätten, die gegenwärtig der berechtigten Empfindung von Vertrauen gewichen seien; bestätigt sei dies durch die ungewöhnlich glatte Geschäftsabwickelung der letzten Reichstagssession. Hoffentlich werde der Wahltag — das zehnjährige Datum des Regierungsantrittes unseres Monarchen — uns einen Reichstag bescheren, an dem der Kaiser und alle Patrioten Freude haben werden. — Infolge des besonders in den Sommermonaten starken Verkehrs auf dem kieler Hafen ist dort für die Kriegsschiffe durch das Stationskommando das Torpedoschießen nach geschleppter Scheibe innerhalb der Linie Friedrichsort-Korügen gänzlich untersagt worden. Nach fest verankerter Scheibe dürfen innerhalb dieser Linie nur die Torpedoboote des Versuchskommandos und ausnahmsweise solche Schiffe schießen, die neu eingebaute Torpedorohre oder Versuchsrohre zu erproben haben. Sonst werden nur an den Tagen, an denen das Abhalten der Schießübungen der Matrosenartillerie mit Küstengeschützen die äußere Föhrde für Torpedoschießübungen sperrt, einzelne Schiffe auf besonderen Antrag die Erlaubnis zum Abhalten letzterer Uebungen, jedoch nur nach fester Scheibe im inneren Teil des Hafens, erhalten.

Aenderungen in der Organisation der Staatsverwaltung. Eine Aenderung in der Organisation der preußischen Staatsverwaltung ist geplant. Dieselbe ist durch Kommissare der betreffenden Ministerien und demnächst auch durch einen Votums-Wechsel vorbereitet. Der „Münchener Allg. Ztg." wird in dieser Angelegenheit das Folgende geschrieben: „Es heißt, der bevorstehenden Entscheidung über die Verwirklichung dieses, wie man allgemein annimmt, namentlich auch **dem Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums sehr am Herzen liegenden Wunsches** mit nichten vorgreifen, oder dieselbe in ungerechtfertigter Weise beeinflussen, wenn man der Wahrheit gemäß konstatirt, daß namentlich in den älteren preußischen Beamtenkreisen nicht gerade unerhebliche Bedenken gegen diese beabsichtigte Neuerung obwalten. Dieselben würden vielleicht nicht verdienen, registrirt zu werden, wenn es dabei um persönliche oder materielle Rücksichten sich handelte, die in den Vordergrund geschoben werden möchten, um dem Schwergewicht der politischen ein Paroli zu bieten. Das ist ganz und gar nicht der Fall. Man sagt sich vielmehr folgendes: Das preußische Staatsministerium sei schon jetzt so groß, daß es immer schwieriger sich erweise, eine Einheit der Beschlußfassung zustande zu bringen und die im allgemeinen Staatsinteresse gebotene Geschlossenheit des Auftretens zu ermöglichen. Um die schon jetzt aus der bestehenden Größe des Staatsministeriums zeitweise sich ergebenden Schwierigkeiten und Inkonvenienzen herabzumindern und in ihrer Wirkung abzuschwächen, empfiehlt es sich nach Ansicht der in der Schule der preußischen Beamten-Tradition weniger groß gewordenen als aktiv gebliebenen Kreise weit mehr als eine abermalige Vermehrung der Zahl der preußischen Minister herbeizuführen, die administrative Verantwortung in den einzelnen Ressorts zu teilen, um so die einzelnen Minister zu entlasten und so in den Stand zu setzen, die politische Verantwortung leichter zu tragen. Im Finanzministerium ist dieser Gedanke längst in Wirklichkeit übergeführt worden, wir haben einen Generaldirektor der direkten und indirekten Steuern; es würde nach Ansicht der Vertreter des vorerwähnten Standpunktes nichts schaden, wenn im Kultusministerium neben der Generaldirektion für die schönen Künste noch eine solche für die Medizin errichtet wird und so vielleicht auch im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Teilung der Verantwortung in administrativer Beziehung beliebt werden sollte, dahin, daß vielleicht eine Generaldirektion für die Eisenbahnen und eine solche für die Wasserwirtschaft errichtet wird.

Militärstrafprozeßreform. Die Lösung der Differenz zwischen dem Reich und Baiern bezüglich des obersten Gerichtshofes ist, wenn die Meldung zutrifft, in der erwarteten Weise erfolgt. Baiern erhält einen eigenen Senat des obersten Militärgerichtshofes, und der Sitz dieses Senats ist München. Man ist damit wohl auf beiden Seiten bis zu der Grenze der Zugeständnisse gegangen, die man für möglich hielt. Formell ist die Einheitlichkeit gewahrt, da Baiern auf das eigene oberste Gericht verzichtet, sachlich aber erhält Baiern in dem in München residirenden eigenen Senat jedenfalls alles, was es beanspruchte. Ideal ist diese Lösung der Frage nicht, aber sie entspricht den thatsächlich bestehenden Verhältnissen.

Die staatsrechtliche und völkerrechtliche Stellung des Kiautschougebietes erörtert der heidelberger Professor Dr. Jellinek in einem Aufsatze der „Deutschen Juristenztg.". Die staatsrechtliche Stellung des Gebietes sei durch den kaiserlichen Erlaß vom 27. April 1898 völlig bestimmt. Es sei ein deutsches Reichsschutzgebiet, auf das alle für die deutschen Schutzgebiete erlassenen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen Anwendung finden. Anders verhalte es sich mit der völkerrechtlichen Stellung des Kiautschougebietes. Da das Gebiet nicht an Deutschland völlig abgetreten, sondern ihm nur verpachtet ist, so bleibe die chinesische Souveränität dort bestehen. Die im Kiautschougebiete wohnenden Chinesen blieben Unterthanen Chinas und hätten ihre Staatsangehörigkeit nicht zu gunsten einer Schutzgebietsangehörigkeit verloren. Das Pachtverhältnis bietet nach Jellinek eine interessante völkerrechtliche Frage: „Bisher hat das Völkerrecht von Pachtverträgen nichts gewußt. Es sind nirgends die objektiven Normen zu finden, nach denen völkerrechtliche Pachtverträge zu beurteilen wären. Nach den auf dem europäischen Kontinente geltenden Rechten besteht die Pacht in der vertragsmäßigen Einräumung von Sachen zur Benutzung und Fruchtziehung auf Zeit gegen einen Pachtzins. Diesem privatrechtlichen Begriff der Partei entspricht das in rede stehende Verhältnis in zwei Punkten nicht. Es ist weder eine Fruchtziehung möglich, es sei denn, daß man eine Besteuerung als deren Aequivalent ansähe, was aber publizistisch sicherlich nicht angängig ist, noch ist ein Pachtzins vereinbart. Es ist nun höchst wahrscheinlich, daß der Typus der Pacht, wie ihn das englische Recht entwickelt hat, dem Vertrage zugrunde gelegt wurde. Die englische Verpachtung (lease) besteht in der Uebertragung von Land **vonseiten des Besitzers auf kürzere Zeit, als dessen** Besitzrecht währt. Sie unterscheidet sich von der Ueberweisung (assignement), die unserer Tradition entspricht, nur durch die zeitliche Begrenzung und den Vorbehalt des Rückfalls. Ein Pachtzins ist kein Essentiale, sondern nur ein Naturale der englischen Pacht. Auch die Pachtzeit von neunundneunzig Jahren deutet auf das englische Vorbild. . . . . Verhält es sich aber derart, so ist damit ein wichtiger Beitrag zur Entstehungsgeschichte völkerrechtlicher Begriffe geliefert. Es wird ein bisher nicht vorhandenes völkerrechtliches Rechtsgeschäft abgeschlossen, indem ohne weiteres die privatrechtlichen Normen eines bestimmten Landesrechtes als die dem Geschäfte entsprechenden angesehen werden. So wird denn auf dem Wege einer, fast möchte ich sagen, naiverweise erfolgenden Uebertragung partikularer Privatrechtssätze eine neue allgemeine Kategorie des Völkerrechts geschaffen. Schon kann man die künftigen Kompendien des Völkerrechts vorausahnen, die unter den Beschränkungen der Gebietshoheit neben den bisher bekannten nun auch die „durch Verpachtung" aufzählen: der Kodex des Völkerrechtes ist durch Kiao-Tschou um einen neuen Paragraphen bereichert worden."

Zu dem Verhältnis Amerikas zu China wird geschrieben: Die größte Beachtung verdient die Rede, welche der neue, für China bestimmte amerikanische Gesandte vor seiner Abreise nach Peking hielt. Er führte darin aus, daß jetzt für Nordamerika der günstige Moment gekommen sei, sich in China auch einen „Platz an der Sonne" zu reserviren, d. h. daselbst eine Flotten- und Handelsstation zu erwerben. Es fragt sich nur, wie Rußland, Frankreich und Japan sich zu dieser amerikanischen Idee stellen werden. Diesen Staaten dürfte die Anwesenheit der Nordamerikaner in Ostasien aus politischen und militärischen Gründen unangenehm und unbequem sein. Handelspolitisch wird Nordamerika den europäischen Staaten und Japan in China erst dann eine gefährliche Konkurrenz machen können, wenn es die Philippinen erobert hat und behält und daselbst Fabriken anlegt. Daß dies die Absicht vieler Amerikaner ist, bezweifeln wir nicht. Aber der Ausführung dieses Planes stehen doch noch große Hindernisse entgegen, deren Bedeutung die Amerikaner in ihrer Ueberhebung, die eine Folge der Schwäche und Uneinigkeit der europäischen Regierungen ist, sehr unterschätzen. Noch sind die Spanier nicht vertrieben, noch hat Spanien nicht in die Abtretung dieses gewaltigen Archipels gewilligt. Weit schwieriger würde aber die dann folgende Aufgabe der faktischen Unterwerfung der 7 Millionen Eingeborenen sein. Diese würden das amerikanische Joch viel schwerer, als das spanische ertragen. Wenn auch die Eingeborenen vielfach durch die zahlreichen Ordensbrüder und sonstigen Geistlichen bedrückt und ausgebeutet wurden, so war doch die ganze spanische Herrschaft eine mehr patriarchalische und bestehen zahlreiche Beziehungen zwischen den Spaniern und den Tagalen. Viele Spanier haben sich unter den Eingeborenen oder Mischlingen eine Frau gesucht. Das würde bei den Amerikanern gar nicht oder doch nur selten vorkommen, weil in dem „freien, humanen" Amerika in Rassenfragen eine empörende Intoleranz, ein trostloser Kastengeist herrscht, der „gebildete" weiße Amerikaner den Indianer, den Neger, Mulatten 2c. verachtet, als Halbmenschen betrachtet und behandelt. Amerika würde noch viel Geld und Menschen opfern müssen, ehe es ihm gelänge, die Philippinen faktisch zu erobern, zu beherrschen. Es ist aber als sicher anzunehmen, daß die heute in Ostasien interessirten europäischen Mächte und auch Japan eine dauernde Besitzergreifung der Philippinen durch die Nordamerikaner nicht dulden werden. Unsere Industriellen und Exporteure haben also vorläufig noch keinen Grund, die nordamerikanische Konkurrenz in China zu fürchten. Daß Nordamerika aber nach Kräften bestrebt ist, neue Absatzgebiete zu suchen und dabei besonderen Wert auf Ostasien legt, beweist die Thatsache, daß sich zurzeit eine vom Philadelphia Commercial Museum ausgerüstete, von der Regierung in Washington nach Kräften geförderte und geschützte Kommission in Deutschland befindet, die demnächst nach China weitergehen soll. An der Spitze der Kommission steht Herr Dr. Gustav Niederlein, früher Professor an der Universität in Cordoba (Argentinien), der bereits eine Reise durch Zentralamerika im Interesse des Handelsmuseums von Philadelphia gemacht hat. Es begleiten ihn Herr Sheridan P. Read, früherer Konsul der vereinigten Staaten in Tientsin, und Herr C. A. Green, Chefassistent am Informations-**bureau des Philadelphia Commercial Museum**, der seit Jahren den auswärtigen Handel der Union genau studirt hat. Diese Herren gehen mit warmen Empfehlungsschreiben (vom 23. April 1898) des Ministers John Sherman an den amerikanischen Gesandten und an die amerikanischen Konsuln in China nach dort. Der Gesandte und die Konsuln sollen die Herren der Kommission einführen bei den Vizekönigen, Taotais und anderen chinesischen Beamten, bei den Vorsitzenden der verschiedenen fremden Handelskammern, Zollhauskommissionen 2c. Vom Tsung-Li-Yamen (auswärtiges Amt) wird die Kommission Pässe erhalten, auch wird sich der amerikanische Gesandte bemühen, von der genannten hohen Behörde Befehle an die Provinzialbehörden zu extrahiren, welche diesen vorschreiben, die Kommission auf ihrer Reise und ihren Studien in jeder Weise zu schützen und zu fördern. Außer den Vertragshäfen soll die Kommission besonders das Thal des Yangtzestromes und die nördlich von demselben belegenen Provinzen besuchen. Von Shanghai soll die Reise auf dem Yangtzestrome zu Stadt Chungking, dem Endpunkte der Schiffbarkeit dieser großen Wasserstraße, gehen. Von dort wird sich die Kommission wenden nach Changtu-fi, der Hauptstadt der reichen Provinz Szechuan und dann nach Han-Chung, wo der Hanstrom aufhört, befahrbar zu sein (für Dampfer). Auf diesem Strome soll die Reise bis Hankow hinabgehen. Nach speziellen Berichten über diese Inlandreise und nach Unterbringung resp. Verpackung der gemachten Sammlungen von Rohprodukten und Industrie-Erzeugnissen, soll sich die Kommission nach Norden wenden, auf der Route der jetzt im Bau befindlichen Eisenbahn zwischen Hankow und Peking. Längere Zeit soll sie sich aufhalten in Peking, Tientsin, Chefoo und Newchwang und die Handelsverhältnisse dieser Zentralpunkte und der Provinzen Chihli, Schantung und Manchuria genau untersuchen. Importartikel aller Länder sollen hier gesammelt und an das Philadelphia-Museum gesandt werden. Genaue Aufzeichnungen über Preise, Ozean- und Inlandfracht, Art der Verpackung 2c. sollen diese Sendungen begleiten. Größere Berichte soll die Kommission nach ihrer Rückkehr liefern über folgende Themata: 1. Sitten, Gebräuche und Charakter des Volkes. 2. Die Klassen der Litteraten und Mandarinen. 3. Die Hauptwege der chinesischen Waren. 4. Die Provinzialregierungen von China. 5. Die kaiserliche Regierung in Peking. Ihre Thätigkeit und die Art, wie sie Aufsicht und Kontrolle übt. 6. Die kaiserlichen Seezollämter, wie sie von Sir Robert Hart organisirt und geleitet sind. 7. Das neue chinesische Postsystem. 8. Likin-(Provinzial-)Abgaben und Transitpässe. 9. Trademarken und ihr Schutz gegen Nachahmung. 10. Wasserstraßen und Handelswege Chinas, Reisekosten, Kosten des Warentransportes 2c. 11. Ausdehnung der Eisenbahnen und ihre beabsichtigte Vermehrung. 12. Die Ratsamkeit, China zur Eröffnung neuer Vertragshäfen und zur Bewilligung größerer Handelsprivilegien zu drängen (urging upon China). 13. Handelsbedingungen in Peking und die Art der Geschäftsabwickelung in der Hauptstadt, obgleich sie noch kein Vertragshafen ist. 14. Das Missionswerk in seiner Beziehung zum Handel.

Vereins-Nachrichten.

m **Dortmund**, 18. Juni. **Die „Freiwillige Bürger-Feuerwehr"** hielt gestern abend unter dem Vorsitze des Hauptmanns Herrn Beukelmann im Keggemann'schen Lokale eine außerordentliche General-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. An derselben nahmen auch verschiedene Mitglieder der Feuerlösch-Kommission teil. Auf der Tagesordnung war als einziger Punkt die Erteilung der Instruktionen an die Deputirten des Delegirtentages der westfälischen Feuerwehren in Arnsberg. Als Delegirte werden entsandt die Herren: Feuerlösch-Dirigent Stadtrat Jucho, Stadtbau-Inspektor Kullrich, Hauptmann Berger, Gerätewart Mork, Spritzenführer Le Claire und Steigerführer Schulte. Während der Versammlung erschien auch noch der Feuerlöschdirigent, Herr Stadtrat Jucho, welcher mit einem „Gut Schlauch" empfangen wurde. Herr Beukelmann sprach seine Freude darüber aus, daß Herr Jucho die Versammlung einmal besuche, seit dem Tode des Herrn Stadtrat Sonnenschein wäre es das erstemal, daß sich der Oberst der Wehr sehen ließe. Herr Jucho erwiderte, nachdem er für den freundlichen Empfang gedankt hatte, daß er schon längst einmal in die Versammlung gekommen wäre, es hätte ihm aber immer an Zeit gemangelt. Herr Jucho versprach noch, daß er im gleichen Sinne wie Herr Sonnenschein bestrebt sein werde, das gute Einvernehmen zwischen Magistrat und Wehr nicht nur zu erhalten, sondern auch noch zu fördern suche. Herr Hauptmann Beukelmann verlas dann ein Schreiben des Magistrats, in welchem der Wehr gestattet wird, zu dem deutschen Feuerwehrtag in Charlottenburg drei Deputirte zu entsenden. Derselbe findet in der Zeit vom 9. bis 12. Juli statt. Weiter teilte Herr Beukelmann mit, daß vom Verbande an dem deutschen Feuerwehrtag die Herren Ausschußmitglieder Modersohn-Unna und Franke-Schalke teilnehmen würden. Herr Dräger verlas dann den Jahresbericht des Ausschusses des Verbandes der westfälischen Feuerwehren für das Jahr 1897/98, welchem wir nur entnehmen, daß dem Verbande jetzt 171 Wehren angehören; 78 Wehren sind in Westfalen noch vorhanden, die dem Verbande nicht angehören. Es wird der Wunsch geäußert, daß sich auch diese Wehren dem Verbande anschließen.

Morgen, Sonntag, den 19. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab, feiert der Verein **„Waldeck und Pyrmont"** in den Räumen des Gewerbevereins sein 10. Stiftungsfest.

Allerlei.

— **„Strengstens verboten."** Auf welche Weise ein reisender Raucher zwischen Wohwinkel und Hagen in einen nervenanspannenden Konflikt wiederstreitender Pflichten kommen kann, illustrirt in ergötzlicher Weise eine Zuschrift der „Köln. Ztg." „Ich war", so heißt es darin, „ausnahmsweise im gleichzeitigen Besitze eines brennenden Zigarrenstummels und einer Fahrkarte erster Klasse und stieg auf dem Bahnhofe zu Langenberg in ein Abteil ein, an dessen Fenster inwendig, aber von außen lesbar, ein Schild hing: „Für Raucher". Kaum hatte ich platzgenommen, als ich gerade vor mir eine Bekanntmachung von dem bekannten, ungefähr wie folgt lautenden Inhalt bemerkte: „Das Rauchen ist in der ersten Wagenklasse strengstens untersagt, sobald einer der in demselben Abteil mitreisenden Fahrgäste dagegen Widerspruch erhebt." Nun war ich zwar allein und hatte somit keinen Widerspruch gegen die Aufzehrung meines Stummels zu befürchten; außerdem aber las ich deutlich die auf den beiderseitigen Wagenfenstern pendelnden Schilder, die beiderseits mit den Worten „Für Raucher" bedruckt waren. Ich legte mir aber doch die Frage vor, was wohl geschehen würde, wenn auf der nächsten Station ein unfreundlicher Mitreisender einstiege und auf grund der schön eingerahmten Bekanntmachung Widerspruch gegen mein Rauchen erhöbe. Die juristische Schwierigkeit des Falles lag auf der Hand; aber dank dem rechtskundigen Dezernenten war die Lösung, wie ich nunmehr zu meiner Freude gewahrte, schon gefunden. In einem gewissen Achtungsabstande von der glänzenden Einrahmung war nämlich eine vierte Kundmachung aufgehängt, welche lautete: „Zur Nachricht. Die in diesem Abteil eingebrachte Bekanntmachung, nach welcher das Rauchen strengstens untersagt ist, sobald ein in demselben Abteil mitreisender Fahrgast dagegen Widerspruch erhebt, wird hierdurch außer Kraft gesetzt". Der Zug hielt in Neviges, und richtig stieg ein Herr ein, der mich etwas verwundert anblickte. Ich verwies auf die vier Kundgebungen der Eisenbahn-Direktion und lachend qualmten wir bald alle beide in vollem Bewußtsein unseres Rechtes.

— **Der russische Feldmarschall Suworow** ist einer der merkwürdigsten Sonderlinge aller Zeiten gewesen. Von den vielen Schnurren über ihn, die noch jetzt in Rußland immer in den Blättern auftauchen, dürfte die folgende, die die „T. R." berichtet, wenig bekannt sein. Als Suworow im Frühjahr 1801 auf das Krankenlager geworfen wurde, von dem er sich nicht wieder erholen sollte, sandte Kaiser Paul einen Kammerherrn zu ihm, sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Dieser Mann war früher einfacher Kammerdiener gewesen, hatte sich aber so einzuschmeicheln verstanden, daß ihn der Zar zum Grafen und Kammerherrn gemacht hatte. Suworow kannte diesen Grafen ohne Verdienst ganz genau, aber er that, als habe ihn das Gedächtnis verlassen, und fing ein köstliches Gespräch mit ihm an. „Wen habe ich die Ehre bei mir zu sehen?" fragte er ihn. — „Ich bin der Graf K., Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers", war die Antwort. — Ganz recht, jetzt erinnere ich mich. Sie haben bei der Gefangennahme Pugatschews große Tapferkeit bewiesen, und ich freue mich, Gelegenheit zu haben, Ew. Erlaucht nochmals für Ihre Hülfe zu danken." — „Verzeihung, Durchlaucht . . . an diesem Tage war ich nicht beteiligt . . ." — „Nicht? Dann war es bei der Erstürmung von Rustschuk, wo ich Sie sah? Ja, ja, so ist es, bei Rustschuk war es!" — „Durchlaucht verzeihen . . . auch bei Rustschuk war ich nicht . . . ich befand mich damals in Petersburg . . ." — „Aber mein Gott, auf welchem Schlachtfeld hab ich Sie denn gesehen? War es bei dem Sturm auf Praga? — „Durchlaucht . . . ich . . . ich bin überhaupt nicht Militär gewesen . . ." — „Nicht Militär? Ah so . . . ja, ich entsinne mich, Sie erwarben sich das große Verdienst um unser heiliges Vaterland durch . . . o, mein Gedächtnis, mein Gedächtnis . . . helfen Sie mir doch, Graf!" — „Ein besonderes Verdienst . . . Durchlaucht, . . . ich wüßte nicht . . ." — „Aber wie sind Sie denn Graf und Kammerherr geworden?" — „Durchlaucht . . . Seine Majestät hatte die große Gnade . . ." Suworow griff zur Klingel und schellte. Sein alter treuer Kammerdiener Procher Dubassow trat ein. „Tritt näher, ganz nahe", befahl der Marschall und reckte sich mit Stöhnen von seinem Lager auf. Als Dubassow dicht vor ihm stand, gab er ihm rechts und links ein Ohrfeige und sagte, auf den Grafen zeigend: „Sie hierher, Balwan (Klotz), dieser Herr war auch Kammerdiener und ist jetzt schon Graf. Aber Du Durak (Dummkopf) bist noch immer wie vor zwanzig Jahren Kammerdiener. Kannst Du nicht auch Graf werden?"

— **Die Spielbank von Monte Carlo** ist auf tragische Weise einer ihrer erfolgreichsten Mitarbeiterinnen beraubt worden. Sie hieß Stefania Tonello, war von italienischen Eltern in Marseille geboren und zählte erst zweiundzwanzig Jahre. Dank ihrer Schönheit und Gewandtheit hatte sie, wie andere ihres gleichen, eine Anstellung bei der Spielbank erhalten. Ihre Aufgabe war, junge reiche Männer aus aller Herren Länder nach Monte Carlo zu locken und zum Spielen zu veranlassen. Sie bereiste Frankreich und Italien, knüpfte Bekanntschaften an und schleppte dann ihre unglücklichen Liebhaber nach Monte Carlo, wo sich dieselben natürlich in kurzer Frist ruinirten. Außer ihren Reisespesen bezog die schöne Stefania von der Spielbank 500 Frcs. monatliches Gehalt. Vor einigen Wochen lernte sie in Bordeaux den Sohn eines reichen Weinhändlers, Marius Sacrèpe, kennen und bewog ihn zur Reise nach Monte Carlo. Der junge Mann hatte bald seine verfügbaren Mittel verspielt, reiste nach Bordeaux zurück und stürzte sich in Schulden, bis er schließlich in seiner Spiel- und Liebeswut so weit kam, sich durch gefälschte Wechsel Geld zu verschaffen. Die schöne Stefania fühlte heraus, daß es mit ihrem Geliebten zu Ende gehe, und wandte sich kaltlächelnd von ihm ab. Dadurch wurde er zur Verzweiflung getrieben. Kürzlich saß er in dem Café gegenüber dem Kasino. Da erschien auf der Freitreppe des Spielpalastes Stefania Tonello, schöner und herausfordernder als je zuvor. Marius eilte zu ihr hin und traf mit ihr in der Mitte der prächtigen Freitreppe zusammen. Sie schleuderte ihm ein paar verächtliche Worte ins Gesicht. Marius zog einen bereit gehaltenen Dolch, stieß ihn ihr in die Kehle und durchschnitt ihr Luftröhre und Pulsader, daß das Blut hoch aufspritzte. Eine Freundin der schönen Stefania fiel dem Rasenden in den Arm, erhielt aber ebenfalls einen Dolchstich und lief schreiend davon. Marius wandte dann die Waffe gegen sich selber und stürzte mit dem Dolche im Herzen neben der sterbenden Stefania auf die Freitreppe hin.

—§ Aus der geradezu unübersehbar gewordenen Menge der Ansichtspostkarten ragen die im Verlage von Barreiß, Wieland und Komp., Stuttgart erschienen **farbigen Wappenpostkarten** besonders hervor. Die soeben erschienene Serie II enthält die Wappen der deutschen Bundesstaaten, 27 Karten in eleganter Mappe, Preis ℳ 3,90 per Sammlung und 15 ₰ per einzelne Karte. Die Karten bringen in heraldisch richtiger, mustergültiger Weise das Wappen des deutschen Reiches, der Bundesstaaten, der Städte Hamburg, Lübeck und Bremen, sowie das Wappen von Elsaß-Lothringen, alles in leuchtenden, reinen Farben, im Sinne und nach den Regeln der echten alten Heraldik entworfen mit originellen stilvollen Schildhaltern, Umrahmungen u. s. w. Diese heraldischen Karten bilden ein äußerst interessantes kleines Wappenwerk und bieten dem Sammler ein spezielles Sammelobjekt, das eine Fülle des belehrenden in sich birgt. Serie I enthält in 24 Karten die Wappen der schweizer Kantone ℳ 2,60 per Sammlung, 12 ₰ per einzelne Karte, von denen einzelne Prachtstücke genannt werden dürfen.

— **Schwarzer Undank.** In Kanada stand bei der Wahlcampagne ein Mr. F. als Gegenkandidat einem Mr. M. gegenüber. Beide bekämpften sich mit großer Erbitterung. Als Mr. M. auf der Rednertribüne seinen Opponenten in die Enge trieb, warf er ihm vor, er sei ja auch einmal Gefängniswärter gewesen und aus dem Amte gejagt worden. Als die Reihe zu sprechen an Herrn F. kam, erhob er sich mit einem Gesicht, das an sich selbst ganze Bände voller Anklage, Trauer und Erstaunen aussprach, und redete die Versammlung folgendermaßen an: „Meine Herren, wenn es jemals ein Beispiel von schwärzestem Undank in der Welt gegeben hat, so haben Sie es soeben mit eigenen Ohren gehört. Dieser gute Mann wirft mir vor, daß ich einmal Gefängniswärter gewesen und fortgejagt worden bin. Allerdings, er hat recht, die Sache verhält sich so. Wollen Sie aber wissen, meine Herren, aus welchem Grunde man mich entlassen hat? Man hat mich meines Amtes enthoben, weil ich aus übelangebrachter Weichherzigkeit darauf einging, diesem selben Herrn M. zur Flucht aus dem Zuchthause zu verhelfen, in dem ich den Posten eines Gefängniswärters bekleidete!" Es ist wohl unnötig zu erwähnen, daß sich dieser Grund in der That als durchschlagend erwies. Nicht Mr. M., sondern Mr. F. hatte die Ehre, seinen Distrikt im Parlamente zu vertreten.

— **Eine elektrische Heirat.** In New-York fand vor einigen Tagen bei dem geheimnisvollen, bleichen Licht der durch Vakumröhren erleuchteten Kapelle in der elektischen Ausstellung die Trauung von Charles Merten und Fräulein Jennie Gilmor durch vier Ministranten des Rev. Hongton von der Kirche zur Auferstehung statt. Es war eine ganz elektrische Hochzeit. Braut und Bräutigam kamen in elektrischen Kutschen von der Wohnung nach dem Madison Square Garden gefahren, eine elektrisch gespielte Orgel lieferte Musik vor der Trauung und ein elektrisch getriebener Phonograph spielte schnarrend das Brautlied aus „Lohengrin", und nach der Trauung, der zahlreiche Gäste beiwohnten, wurde ein elektrisch gekochtes Hochzeitsmahl eingenommen. Hoffentlich halten die elektrisch geknüpften Ehefesseln besser, als manche auf einfachere Weise erlangte, und folgt der elektrischen Trauung nicht die Trennung elektrisch schnell auf gem Fuße nach.

— **Ahlwardt und die Kartoffel.** In einem antisemitischen Flugblatte im Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde liest man: „Sind Ahlwardt politische Fehler und Mißgriffe hier und da unterlaufen, nun, dafür ist er Mensch. . . . Findet eine Hausfrau an einer sonst schönen Kartoffel einen kleinen schwarzen Fleck, so schneidet sie diesen aus, aber sie wirft nicht die ganze Kartoffel fort. Was wäre aus so großen Männern wie Luther, Göthe, Bismarck 2c, geworden, wenn sie ihrer einzelnen kleinen Fehler wegen beseitigt worden wären!" Das Bild von der fleckigen Kartoffel wird Ahlwardt vermutlich nicht sonderlich gefallen.

— **Eine teure Phrase.** Die Kommission, welche sich mit der Frage über die Vereinfachung des Geschäftsganges in den russischen Kanzleien beschäftigt, hat berechnet, daß die Phrase „Ich habe die Ehre", welche in jedem offiziellen Schriftstück gebraucht wird, dem Staat etwa 1500 Rubel jährlich an Papier und Zeit kostet.

tungsfest. Wer die Festlichkeiten der Waldecker schon mitgemacht, wird wissen, wie gemütlich es bei ihnen hergeht. Wir möchten daher allen Landsleuten raten, dieser Festlichkeit beizuwohnen, denn ein anhängkcheres und gemütlicheres Völkchen wie diese Waldecker gibt es in der That nicht.

n Die zweite diesjährige Kreisversammlung des hellweg-märkischen Kreises vom Verbande für Rheinland und Westfalen **(Stolze-Schrey)** findet am nächsten Sonntag, den 19. ds. Mts., in Marten (Bahnhof Lütgendortmund) statt. Die Mitglieder der dortmunder Vereine nach dem Einigungssystem werden sich zahlreich an dieser Versammlung beteiligen und erfolgt gemeinsame Abfahrt mit dem Zuge 4,02 (berg.-märk.).

g **Jahresfest der evangel. Vereine Dortmunds.** Wie schon mitgeteilt, begehen am morgigen Sonntag, den 19. Juni, die hiesigen evangelischen Vereine ihr diesjähriges Jahresfest. Es sind dieses die vier Gruppen des evangel. Arbeiter-Vereins, der evangel. Gesellen-Verein, der evangel. Männer-Gesang-Verein, der Paulus-Männer-Verein, der Jünglings-Verein des Westens, der gemischte Chor des evangel. Arbeiter-Vereins und der Johannes-Kirchenchor. Die Feier beginnt mit Festgottesdienst in der Petri- und Pauluskirche und finden unsere Leser das ausführliche Fest-Programm in der Freitag-Nachmittagsausgabe der „Dortm. Ztg.". Am Festorte, Fredenbaum, wird u. a. der Männer-Gesang-Verein einige seiner schönsten Lieder zum Vortrag bringen. Es ist dieses zum zweitenmale, daß letzterer Verein seit seinem Bestehen an die Oeffentlichkeit tritt und dürfte man diesem Auftreten deshalb mit um so größerer Spannung entgegensehen. Zur Teilnahme an dem Festzuge, welcher sich vom Hohenwall aus über den Westenhellweg, Weddepoth, 1. Kampstraße, Weberstraße, Westenhellweg, Markt, Ostenhellweg, Kuckelke, Burgwall, Kapellenstraße und Münsterstraße bewegt, treten die Vereine um 1 Uhr wie folgt an: Petrigruppe bei Kleffmann, Rheinischestraße 59; Reinoldigruppe bei Wolters, 1. Kampstraße 48; Paulusgruppe bei Wehmhöner, Sunderweg 31; Johannesgruppe am Johanneskirchplatz; evangelischer Männergesang-Verein im „Kölnischen Hofe" (Garten); evangelischer Gesellen-Verein bei Kleffmann, Körnerplatz 5, und Jünglingsverein bei Kleffmann, Rheinischestraße 59. Zum Festgottesdienst versammelt sich um 7½ Uhr morgens die Petrigruppe vor dem Hause des Ehrenpräses, Herrn Pfarrer Brockhaus, 1. Kampstraße; die Reinoldigruppe an der alten Reinoldischule am Friedhof; die Paulusgruppe an der Augustaschule und die Johannesgruppe an der Krimschule. Hoffentlich beteiligt sich unsere Bürgerschaft recht zahlreich an diesem Feste, umsomehr, da der gesamte Reinertrag dem evangelischen Bürgerhause und Hospiz zu gute kommt.

Zur Reichstagswahl.

p **Wir haben schon erwähnt, daß in der Stadt Dortmund die sozialdemokratische Partei einen nennenswerten Zuwachs nicht erfahren hat. Relativ ist sie im Gegenteil zurückgedrängt, wie sich dies aus der nachfolgenden Tabelle ergibt. Von den insgesamt abgegebenen Stimmen (in der Stadt Dortmund) entfielen**

	auf die Liber.	auf das Zentr.	auf die Sozialdem.
im Jahre 1893	34%	33%	33%
„ „ 1895	34%	34%	32%
„ „ 1898	37%	35%	28%

Die gleiche Erscheinung wird aus der Stadt Bochum berichtet, wo die Sozialdemokratie sogar einen absoluten Stimmenrückgang zu verzeichnen hat. Auch in Gelsenkirchen, Wattenscheid und anderen Orten ist die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen im Zurückgehen, so namentlich in einigen Gemeinden der beiden bochumer Landkreise, während in anderen Aemtern zumteil noch ein Anwachsen stattfindet, besonders in den Aemtern Langendreer, Neckendorf und Eickel, in der Gemeinde Braubauerschaft, in der Stadt Witten 2c. 2c. Im ganzen aber hat auch im Wahlkreise Bochum die Sozialdemokratie nicht gleichen Schritt zu halten vermocht mit dem Wachsen der bürgerlichen Parteien. Es sollte diese erfreuliche Beobachtung ein erneuter Anstoß sein zur gegenseitigen Annäherung der bürgerlichen Elemente in allen den Wahlkreisen, in denen es nur des Zusammenschlusses der staatserhaltenden Parteien bedarf, um den sozialdemokratischen Gegner glänzend aus dem Felde zu schlagen.

p **So erfreulich es ist, daß in einigen Städten unseres Industriebezirks die Sozialdemokratie zum Stillstehen gekommen ist, so über Erwarten stark ist deren weitere Ausdehnung in anderen Teilen des Reiches. Bei bereits 35 gewonnenen Mandaten steht die sozialdemokratische Partei in 76 weiteren Kreisen in der Stichwahl, und es ist mit Sicherheit vorherzusehen, daß mindestens noch das fünfte Dutzend, wenn nicht mehr, in den Reichstag einziehen wird. Wir meinen, dieser Thatsache gegenüber wäre es die heiligste Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes, überall, wo ein Sozialdemokrat in der Stichwahl steht, mit Ernst und Eifer für die Wahl des bürgerlichen Kandidaten einzutreten, gleichviel welcher Partei derselbe angehören mag. Diese fünf Dutzend sozialdemokratischer Mandate müssen ein ernster Mahnruf für die bürgerlichen Parteien sein. Fort mit allem Parteihader und eingetreten für Kaiser und Reich! Keine andere Partei darf es am 24. Juni für das deutsche Bürgertum geben.**

O **Für die Kreise Dortmund-Land und Hörde ist das Resultat der Wahl nach vorläufiger Feststellung** folgendes: Im Landkreise Dortmund haben gewählt 18 985 Personen; Stimmen wurden abgegeben: Dr. Lütgenau 6886, Verleger Lensing 6269, Direktor Hilbck 5366, Stadtrat Jucho 446, zersplittert 2, ungültig 16. Für den Kreis Hörde haben gewählt 17 286; Stimmen erhielten: Dr. Lütgenau 7064, Direktor Hilbck 5770, Verleger Lensing 3781, Stadtrat Jucho 631, zersplittert 5, ungültig 35. Das vorläufige Gesamtergebnis einschl. Stadt Dortmund ist folgendes: Gewählt haben 57298, davon Dr. Lütgenau 19 864, Direktor Hilbck 17 731, Verleger Lensing 17 317, Stadtrat Jucho 2210, Kaufmann Schack in Hamburg 49, zersplittert 18 und ungültig 79 Stimmen. Die Prozentbeteiligung nach der Zahl der abgegebenen Stimmen ist: Sozialdemokraten 34,67 Proz., Liberale 30,94 Proz., Zentrum 30,27 Proz., Freisinnige 3,86, Antisemiten 0,09 Proz., zersplittert 0,03 Prozent, ungültig 0,14 Proz.

w **Berlin,** 18. Juni. (Draht-Nachricht.) Bisher sind 366 **Wahlergebnisse** bekannt. Es sind gewählt 85 Konservative, 7 Reichspartei, 77 Zentrum, 4 Reformpartei, 9 Nationalliberale, 2 freisinnige Vereinigung, 1 Bund der Landwirte, 83 Sozialdemokraten, 12 Polen, 1 Däne, 9 Wilde, 1 Bauernbund. 175 Stichwahlen sind erforderlich; daran sind beteiligt 46 Konservative, 19 Reichspartei, 39 Zentrum, 7 Reformpartei, 67 Nationalliberale, 6 freisinnige Vereinigung, 37 freisinnige Volkspartei, 9 deutsche Volkspartei, 8 Bund der Landwirte, 91 Sozialdemokraten, 3 Polen, 9 Welfen, 9 Wilde. Unter den Gewählten befinden sich, wie jetzt festgestellt, Herbert Bismarck in Jerichow, Plötz (Bund der Landw.) in Pyritz, v. Kardorff (Rpt.) in Oelz, Frhr. v. Hertlingen (Ztr.) in Illertissen.

** **Bochum,** 28. Juni. Hier haben nach der genauen Feststellung Stimmen erhalten: Franken (nat.-lib.) 31519, Fuchs (Zentrum) 30 266, Lehmann (Sozialdemokrat) 22 873 Stimmen. Bei der Wahl im Jahre 1895 erhielten: Dr. Haarmann (nat.-lib.) 25 447, Fuchs (Zentrum) 20 351, Lehmann (Sozialdemokrat) 19 585 Stimmen.

L **Berlin,** 17. Juni. **Die in letzter Stunde eingetroffenen ergänzenden Nachrichten stellen vorläufig das Ergebnis der Hauptwahlen für die nationalliberale Partei folgendermaßen fest: Im ersten Wahlgang hat sie wiedergewonnen sieben Wahlkreise; die Gesamtzahl der Stichwahlen, an denen sie beteiligt ist, beträgt im ganzen 76. Davon sind in anbetracht der Gegenkandidaten und der Gesamtlage der Wahlkreise als gesichert zu betrachten 53. Diese Rechnung beruht auf der Voraussetzung, daß im zweiten Wahlgange die Wahlbeteiligung bei den Stichwahlen der bei den Hauptwahlen entspricht.**

Provinzielles.

** **Dortmund,** 18. Juni. **Bei dem hiesigen Hauptsteueramte** hat im Jahre 1896/97 **die Einnahme** 11 865 065 *M.* betragen, gegen 11 063 276 *M.* **im Jahre** vorher, 801 789 *M.* **mehr als im Vorjahre. Es brachten** ein: die Eingangsabgaben 4 134 632 *M.*, die Tabaksteuer 21 063 *M.*, die Salzsteuer 1 799 448 *M.*, die Branntweinsteuer 3 141 659 *M.*, die Brausteuer 1 702 654 *M.*, die Reichsstempelabgabe 220 567 *M.*, die preußische Stempelsteuer 710 462 *M.* und die Erbschaftssteuer 125 055 *M.* Im Jahre 1881/82 beliefen sich die Einnahmen auf 5 415 720 *M.*, sie stiegen dann ununterbrochen bis 1891/92 auf 10 503 152 *M.*, sanken 1893/94 auf 9 326 039 *M.*, stiegen im folgenden Jahre auf 10 084 672 *M.*, dann auf 11 063 276 *M.*, um dann in 1896/97 die Höhe von beinahe 12 millionen Mark zu erreichen.

—* **Förderung der Obstbaumzucht.** Der Kultusminister hat inbetreff der Anpflanzung und Pflege guter Obstbäume folgende Verfügung erlassen: „Die Anpflanzung und sachgemäße Pflege guter Obstbäume in den zu den Dienstwohnungen gehörigen Hausgärten und auf den Dienstländereien der Volksschullehrer bietet einerseits den Stelleninhabern die Vorteile reicher Obsterträge und trägt andererseits dazu bei, in der schulpflichtigen Jugend und deren Angehörigen das Interesse für diesen wichtigen Zweig des Gartenbaues zu wecken und zu fördern. Indem ich der königlichen Regierung daher empfehle, die ihr unterstellten Volksschullehrer, insbesondere des platten Landes, deren Stellen mit geeigneten Hausgärten oder Dienstländereien ausgestattet sind, zu einer derartigen Pflege und Förderung des Obstbaues anzuregen, erkläre ich mich gleichzeitig bereit, auf rechtzeitigen Antrag der Regierung einen angemessenen Betrag zur Beschaffung guter Obstbäume und deren unentgeltlicher Abgabe an Volksschullehrer, sowie zur Gewährung von Beihülfen an solche für die Anlegung von Baumschulen zur Verfügung zu stellen".

o **Oeffentliche Bücher- und Lesehalle.** Wie allgemein das Bestreben des Arbeitsausschusses für die Errichtung einer öffentlichen Bücher- und Lesehalle bei unserer Bürgerschaft Anklang findet, geht u. a. auch aus dem Umstande hervor, daß der Vorsitzende der hiesigen Bäcker-Innung dem Arbeitsausschuß gestern einen erheblichen Betrag überreichte, welcher von 46 Mitgliedern der Innung gezeichnet war. Den freigebigen Spendern gebührt herzlicher Dank der gesamten Bürgerschaft. Mögen noch recht viele Mitbürger diesem schönen Beispiel folgen, damit die Anstalt durch recht zahlreiche, wenn auch nur kleine Einzelbeträge sich kennzeichnet als eine von der Gesamtheit geschaffene und der Gesamtheit zu gute kommende öffentliche Bildungsanstalt. — Der „Dortmunder Bankverein" sowie auch die Geschäftsstelle dieser Zeitung sind gern bereit, weitere Beträge entgegenzunehmen.

§§ **Personalnachricht.** Der Postsekretär Robert Berger in Hamm ist an das hiesige Hauptpostamt versetzt worden.

** Am Freitag-Nachmittag kam auf der Station Dortmunderfeld der Bremser Westhoff von hier beim Zusammensetzen eines Güterzuges unter die Wagen und wurde dabei anscheinend **schwer verletzt.**

= **Frohlinde,** 17. Juni. **Ein großer Brand** vernichtete gestern abend das große Wohnhaus des Landwirts Reinold. Das Feuer griff mit solcher Schnelle um sich, daß der Viehbestand nur mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden konnte. Alle Löschungsversuche erwiesen sich als vergeblich, vielmehr ist das Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt.

r **Hörde,** 17. Juni. Am künftigen Montag, den 20. d. Mts. findet auf dem Rathause hierselbst eine **Sitzung der Stadtverordneten** statt. In derselben wird der Herr Direktor Leopold in sein Amt als Beigeordneter eingeführt werden. Außerdem stehen, wie wir hören, die Schul-Neubauangelegenheit und die Frage der Ueberbrückung der bergisch-märkischen Eisenbahn zur Verhandlung.

m **Hörde,** 17. Juni. **Im Monat Juli wird in unserer Stadt eine ganze Reihe von Militär-Konzerten** stattfinden, und zwar sind es mehrere Musikkapellen von im Reichslande garnisonirenden Regimentern, welche auf ihrer Tournee Hörde besuchen wollen. Die meisten der Konzerte finden im Bergmannschen Garten statt. — Mit Legung der Gleise für die **Straßenbahn Aplerbeck-Brünninghausen-Barop** hat man im hiesigen Stadtbezirk begonnen. Desgleichen wird in den nächsten Tagen mit Verlegung des unterirdischen Kabels für die elektrische Kraftleitung hier begonnen werden. Von Aplerbeck bis zur hiesigen Stadtgrenze liegen die Gleise bereits. — Betreffs Anlage einer elektrischen **Straßenbahn von Hörde nach Bochum** schweben, wie wir hören, zwischen einer berliner Gesellschaft und der hiesigen Stadtbehörde Verhandlungen.

r **Aus dem Amte Wellinghofen,** 17. Juni. **Einen schlauen Geschäftskniff** versuchte ein Kaufmann und Wirt und beiläufig erwähnt Eigentümer eines Wahllokales hiesigen Amtes, am Wahltage. Um die Mittagsstunde trat genannter Herr an den Wahltisch, um seinen Zettel abzugeben, bevor letzteres geschah, erzählte er den anwesenden Herren vom Wahlvorstande, daß er mit einem dortmunder Herrn eine Wette eingegangen, wonach er bei Verlust dieser Wette verpflichtet sei, einen Zettel mit den Namen seines Partners in die Wahlurne zu legen. Anfangs waren die Herren über diese Mitteilung sehr erstaunt, lag doch hierzu durchaus keine Veranlassung vor, daß die Bedingung der Wette erfüllt war, mußte sich doch um 6 Uhr beim Oeffnen der Zettel ergeben, auch würde wohl niemand, ohne ein geheimes Ziel damit zu verfolgen, anderen von einer Wette Kenntnis geben, welche, gelinde gesagt, in recht leichtfertiger Weise mit dem wichtigsten Rechte, eines Staatsbürgers verfuhr, zumal in heutiger Zeit. Ueber diese geheime Absicht sollten die Herren denn auch nicht lange im Zweifel bleiben; bevor nämlich der Wähler dem Wahlvorsteher den Zettel überreichte, übergab er denselben einem Beisitzer und Führer der Arbeiterpartei zur Besichtigung, um ihn erst dann, nach Rückgabe, in die Urne zu legen. Jetzt ging den anwesenden Herren ein Licht auf, daß es sich bei diesem Manöver nur darum handelte, um die Kundschaft der Arbeiter zu werben.

* **Bochum,** 18. Juni. Die „Westf. Vztg." berichtet über ein Vorkommnis, das wir kaum glauben können, wie folgt: **„Sie Lump, kennen Sie den Landrat Spude nicht?"** Unter diesen Worten eines Wählers erhielt vorgestern der Zettelverteiler der Zentrumspartei am Lokale des fünften Wahlbezirkes den ungefalten überreichten Stimmzettel zusammengeballt an den Kopf geworfen. „Ein netter Landrat" äußerten die Umstehenden, deren sich eine leicht begreifliche Aufregung bemächtigte. „Ein netter Landrat" denkt jeder, der die Geschichte hörte, die gestern schon wie ein Lauffeuer durch die Stadt ging.

Bielefeld, 17. Juni. **Das Herz auf der rechten Seite.** Ein höchst seltener Fall wurde bei der gestrigen Aushebung konstatirt, nämlich daß ein Gestellungspflichtiger sein Herz auf der rechten Seite hatte. Derselbe wurde für ein auswärtiges Infanterieregiment ausgehoben.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London,** 18. Juni. Die „Times" meldet aus Newyork, die **eigentliche Invasion** auf Kuba sei endgültig bis zum Herbst verschoben worden.

London, 18. Juni. Die „Times" melden **aus Hongkong** von gestern, die Familie des Generalgouverneurs von Manila sei in die Hände der Aufständischen gefallen, welche jetzt bereits 3000 Gefangene gemacht hätten, dieselben aber gut behandelten. Nach einer nach Hongkong gelangten Meldung aus Shanghai ist dort der spanische Erzbischof von Manila angekommen.

* **Madrid,** 18. Juni. **Deputirtenkammer.** Bei der Beratung über die Philippinenfrage führte der Minister der Kolonien aus, als Primo de Rivera um Verstärkung nachsuchte, sah er Schwierigkeiten mit Japan voraus, nicht mit den vereinigten Staaten, und

* **Madrid,** 18. Juni. Die Berichte über den **Austausch der Gefangenen** sind widersprechend. Der Austausch schien wohl zuerst beschlossene Sache zu sein, die Regierung war jedoch der Ansicht, daß die Ausgelieferten Enthüllungen über die Lage auf Santiago machen könnten.

hob weiter hervor, die liberale Regierung sei nicht verantwortlich für die Friedensverhandlungen mit den Aufständischen, denn die Verhandlungen hätten im Juli 1897 begonnen, wo Canovas noch am Ruder war. Der frühere Minister der Kolonien Castellanos legte Protest gegen diese Behauptung ein.

* **Madrid,** 18. Juni. Der Marineminister wird sich dem Vernehmen nach mit der **Organisation eines dritten Geschwaders** beschäftigen. Sagasta hofft, **die** Oberst Rivera, der Neffe des Marschalls Primo de Rivera, hat dem Deputirten Uria, welcher die Debatte über die Philippinen hervorrief, seine **Zeugen gesandt.** Die Blätter melden, es seien Arbeiten auf den kanarischen Inseln und den Balearen vorgenommen worden, welche dieselben **gegen jeden Angriff decken** werden. Der „Liberal" sagt, Spanien könne auf Unterstützung von keiner Macht rechnen und müsse sich allein verteidigen.

* **Madrid,** 18. Juni. Die letzten Nachrichten aus Santiago melden, daß 34 amerikanische Soldaten, welche am **gelben Fieber** erkrankt sind, auf das das Geschwader begleitende Hospitalschiff gebracht werden mußten. Eine große Bestürzung hat sich hierüber der amerikanischen Truppen bemächtigt.

* **Madrid,** 18. Juni. Blanko meldet, **die Fahrrinne in der Bai von Santiago** sei wieder vollständig frei. Ein spanischer Kreuzer mit Cervera an Bord habe ohne Mühe die Stelle passiert, wo der „Merrimak" gesprengt wurde.

* **New-York,** 18. Juni. **Drei Luftballons** sind nach Key-West verschickt worden, um dem Admiral Sampson und dem Kommodore Schley zu Kundschaftsdiensten beim Angriff gegen Santiago zu dienen

* **Havanna,** 18. Juni. Ein amtliches Blatt kündigt **ernste Meinungsverschiedenheiten** unter den Führern der Aufständischen an. Mehrere von ihnen trafen Vorkehrungen, um gegen die Amerikaner zu kämpfen. „Diario de la Marina" veröffentlicht einen Brief von Manimo Gomez an das kubanische Komitee in Newyork, in welcher dieser gegen das Einschreiten der Amerikaner Einspruch erhebt.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Sonntag, den 19. Juni:** Tagsüber mäßig warm, strichweise etwas Regen.

* **Berlin,** 18. Juni. **Finanzminister Dr. von Miquel** ist heute morgen 8 Uhr nach Ems abgereist.

* **Wien,** 18. Juni. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, sind bis jetzt 32 Kompanien Infanterie **in die westgalizischen Bezirke** entsandt worden. Das Blatt kündigt die hervorstehende Verhängung von Ausnahmemaßregeln an; wahrscheinlich wird das Standrecht proklamirt werden.

* **Paris,** 18. Juni. Blättermeldungen aus Oloron zufolge versuchte ein spanischer Anarchist den spanischen Konsul **Vedria zu erdolchen,** während er in dessen Bureau seinen Paß zu visiren begehrte. Der Attentäter wurde verhaftet. Das französische Paketbot „Taygete" **strandete** bei Assini an der Elfenbeinküste. Mannschaft und Passagiere sind gerettet, das Schiff ist verloren.

* **Paris,** 18. Juni. In parlamentarischen Kreisen ist der Glaube verbreitet, es werde **Ribot** wohl rasch gelingen, ein Kabinett zusammenzubringen, doch zweifelt man an der Lebensfähigkeit seines Kabinetts. Die Gemäßigten sind zurückhaltend, die Radikalen verhalten sich ablehnend, die Nationalisten offen feindselig. Die Radikalen wollen sofort einen Antrag auf Revision der Verfassung einbringen und hoffen dadurch das Ministerium zu stürzen. Der Nationalist Berry erklärte, er werde über die Dreyfussache interpelliren und sei überzeugt, daß dadurch die Demission Ribots herbeigeführt werden würde.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Wien,** 18. Juni. Wie der „Neuen Freie Presse" aus Lemberg gemeldet wird, fand zwischen Chyrow und Sambor um 1 Uhr nachts ein **Zusammenstoß** zwischen einem Personen- und einem Lastzuge statt, wobei 12 Personen schwer verwundet wurden. Ebenso wurde das Zugpersonal und der Postbeamte verwundet. In der stockfinsteren Nacht entstand natürlich eine fürchterliche Panik und Verwirrung. Die Lokomotive und drei Personenwagen sind stark beschädigt.

* **Paris,** 18. Juni. Man ist nunmehr versichert, daß Hanotaux nicht Mitglied des **neuen Kabinetts** sein wird. Seine Freunde sagen, er wolle sich ausruhen, seine Gegner dagegen meinen, er wolle die Lorbeeren, die er sich durch die Lösung der Nigerfrage erworben, nicht durch demnächstige Niederlagen in Frage stellen lassen.

* **Brüssel,** 18. Juni. Im benachbarten Orte Jette ereignete sich ein **blutiges Drama.** Drei Vagabunden hatten sich um zwei Uhr nachts in die Kirche geschlichen und waren im Begriffe, alle heiligen Gefäße einzupacken, als der Küster erwachte und die Polizei benachrichtigte. Der Polizeikommissar eilte herbei und wollte die Räuber festnehmen. Diese jedoch leisteten verzweifelten Widerstand und erst, als er einen der Diebe niedergeschossen, gelang es ihm, die anderen in die Flucht zu schlagen. Einer der Davoneilenden wurde noch schwer verwundet, der dritte ist entkommen. Der mutige Kommissar hat ebenfalls schwere Verletzungen davongetragen.

* **Haag,** 18. Juni. Die Festlichkeiten für die **Krönung der jungen Königin** werden ohne Zweifel eine große Anzahl Zuschauer heranziehen. Jetzt sind schon die Fenster aller Plätze und Straßen, durch welche der Umzug sich bewegen wird vermietet.

* **Madrid,** 18. Juni. **Die Witwe Canovas** erhielt gestern als Geschenk der Beamten von den Philippinen-Inseln eine Landkarte dieser spanischen Besitzung im Werte von 190 000 Pesetas. Die Gebirge sind in massivem Gold ausgeführt, die Flüsse in Silber und die Städte in Rubinen angebracht.

* **Cettinje,** 18. Juni. Gestern wurde in der Nähe von Berane in Albanien **gekämpft.** Viele Flüchtlinge sind nach Montenegro übergetreten. Die türkischen Truppen werden auf 6 Bataillone geschätzt. Die Unruhen dauern schon 7 Tage.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

a **Dortmund,** 19. Juni. **Marktbericht.** Weizen —,— *M.*, Roggen —,— *M.*, Hafer —,— *M.*, Gerste —,— *M.*, Kartoffeln 7,60—8,00 *M.*, Stroh (Richt) 4,60—5,00 *M.*, Heu 6,60—7,00 *M.* per 100 Kilogr. Butter 1 Kilogr. 1,70—2,00 *M.*, Eier 60 Stück 4,00—4,50 *M.*

Bergbau-Gesellschaft Massen. Die Gesellschaft hat im Mai d. J. bei 24 Arbeitstagen einen Ueberschuß von 62 105 *M.* gegen 22 197 *M.* im gleichen Monat des Vorjahres bei 25 Arbeitstagen erzielt. Der Ueberschuß der ersten 5 Monate des laufenden Jahres beträgt 305 899 *M.* gegen 134 156 *M.* im gleichen Zeitraum des Vorjahres oder 171 743 *M.* mehr. Vom 1. Juli dieses Jahres ab tritt die Mehrbeteiligung von 60 000 Tonnen inkraft.

a **Dorstfeld,** 16. Juni. Der katholische Schulvorstand beschloß in seiner letzten Sitzung die frei gewordene **Rektorstelle** öffentlich auszuschreiben. Der bisherige Rektor Stille ist in Hamm gewählt worden.

§ **Wambel,** 18. Juni. Der ungeheuere, stets noch steigende Verkehr auf der **köln-mindener Eisenbahn** macht Einrichtungen erforderlich, welche diesen Riesenverkehr immer sicherer gestalten und eine noch weitere, besonders zeitweise Vergrößerung des Verkehrs gestatten. Man denkt zunächst daran, östlich unserer Gemeinde neben den zwei liegenden durchgehenden Gleisen ein drittes, vielleicht in der Länge eines Kilometers, anzulegen. Dieser dritte Strang, welcher südlich der Bahn gebaut werden soll, soll den Zweck haben, eventuell solchen Zügen eine Zuflucht zu gewähren, welche von andern überholt werden sollen oder die Einfahrt in den Bahnhof Dortmund nicht sofort erhalten können. Zugleich soll erwogen werden, ob dieses dritte Gleise nicht der ganzen Strecke entlang durchgebaut werden soll.

§ **Vom Hellwege,** 17. Juni. Auch in diesem Jahre scheinen wir eine herrliche **Korn-Ernte** erwarten zu dürfen; wir sahen Roggenhalme in Höhe von 2,25 bis 2,40 Meter.

† **Aplerbeck,** 17. Juni. Bekanntlich denkt die Firma Söding und von der Heyde in Hörde daran, ihr **Ziegelei-Etablissement** von dort nach hier zu verlegen. Es wurde von der Firma ein großer Grundkomplex in der Nähe der Zeche „Schleswig" des „Hörder Kohlenwerks", südlich der Anschlußbahn, käuflich erworben. Die genannte Firma scheint jedoch die Rechnung ohne die etwa einen Kilometer entfernte Irren-Anstalt gemacht zu haben. Dem Vernehmen nach ist gegen die Errichtung genannten Werkes von dieser Seite aus Protest eingelegt worden, da man störende Einflüsse auf die Kranken durch den Betrieb eines solchen Eisenwerks befürchtet. Wir würden es sehr bedauern, wenn das Eisenwerk hier nicht errichtet würde.

Berliner Börse.

* **Berlin,** 18. Juni. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	17./6.	18./6.		17./6.	18./6.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	187 30	187 50
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	193,10	193,50
Diskonto-Gesellsch	199,70	199,75	Hörder Vorzug L. A.	147,—	148,—
Dortm. Bk.-Verein	132,—	131,25	Dortm. Eisen- u. Stahlw.	197,25	197,25
Annen. Gußstahlw.	170 50	170,75	Kölner Bergwerk	257,—	2,8,—
Aplerb. Margarethe	128,75	129,50	König Wilh. conv.	222,—	223,—
Baroper Walzwerk	77,—	78,30	dto. St.-Prior.	280,75	287,50
Bochum. Gußstahlf.	228,10	229,—	Königs- u. Laurah	205,90	208,—
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien	173 50	173,50	Königsborn	159,30	160,50
Bonifacius	127,25	128,—	Louise Tiefbau, Akt.	66,90	67,—
Consolidation	—,—	287,10	dto. St.-Prior.	105,—	106,—
Courl	152,—	152 50	Massener Bergwerk	143,25	143,75
Dannenbaum	118,30	117,50	Mont.-Ind.	136,25	136,50
Dortm. Union L. C.	101,25	101,50	Nordstern Bergwerk	214 25	214,50
Dortmund-Enschede.	185,90	185,30	Pluto, Aktien	329,—	329,—
Duisburger Bulkan	215,10	216,60	dto. St.-Prior.	329,—	329,—
Eschweiler Bergwerk	215,50	215,50	Rh.-Westf. Kalkw.	125,—	126,—
Gelsenkirchen	190 50	191,50	Schalker Grub n	367,—	370,—
			Tredertrocknung	—,—	431,50

* **Berlin,** 18. Juni. (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	17./6.	18./6.		17./6.	18./6.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	102,70	102,70	Hörder Ln. A.	147,—	148,—
			Hösch	197,25	197,25
3% deutsche Reichs-Anleihe	95,70	95,40	Königsborn	159,30	160,50
3½% preuß. Konsols	102,80	102,75	König Wilhelm St.-Aktien	222,—	223,—
3% preuß. Konsols	96,20	96,20	König Wilhelm Prior.-Aktien	280,75	280,50
Deutsche Bank	198,90	199,—	Laurahütte	205,90	208,—
Diskonto-Komm.	199,70	199,75	Luise Tiefbau St.-A.	66 90	67,—
Essen. Kredit-Aktien	143 60	143,—	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	105,—	106,—
National-Bank	146,—	146 30	Magdeburger Bgw.	—,—	423,—
Oestr. Kredit	224,—	226,—	Märkisch. Maschbau.	156,10	—,—
Aplerbecker Margarete-Akt.	128,75	129,50	Massener	143,25	143 75
Arenberg	820,25	820,25	Mendes-Schwerter-Prior.-Akt.	—,—	—,—
Bliesenbach	242,50	243,—	Mendes-Schwerter-St.-Akt.	93,10	94,—
Boch.-Gelf. Straßenbahn-Aktien	173,50	173,50	Nordd. Lloyd	113,40	113,15
Boch. Bgw. Ln. C.	88,25	87,25	Nordstern Bgw.-Akt.	214,25	214,50
Bochumer Guß	228 10	229,—	Pöhnig Bgw. Ln. A.	291,60	191,80
Bonifacius	127,50	128,—	abgest.	291,60	191,80
Concordia	265,—	266,75	Pluto, St.-Akt.	329,—	329,—
Consolidation	—,—	287,10	Prior.	329,—	329,—
Courl	152,—	152,50	Rhein. Bergbau	158 75	154,—
Dannenbaum	118 30	117,50	Rhein. Stahlwerke	235,—	236,—
Dortm.-Enschede	185,90	185,30	Rh.-Westf. Kalkw.	125,—	126,—
Dortm. Union L. A.	—,—	—,—	Schalker Grub.	367,—	370,—
Dortm. Union L. C.	101,25	101,50	Schulz-Knaudt	200,60	200,50
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Treder-Akt.	431,50	431,50
„ Germania- „	220,10	229,10	Trust Dynamit	173,25	174,25
„ Löwen- „	—,—	—,—	Vulcan Duisburg	215,10	216,60
„ Union- „	—,—	—,—	Wasserwerkf. d. nördl. Kohlenrevier	302,25	302,—
Eschweiler	215,25	215,50	Westf. Stahlwerke	222 —	227,—
Gelskirchener Gußst.	181,30	181,50	Wittener Gußst.	204,—	204 30
Bergw.	192,50	196,50	Zieubeck	148,—	148,80
Glückauf-Brauerei	190,50	190,50	Boch. Viktoria-Br.	163,75	163 50
Hagener Accumulat.	180,60	180,60	Hagener Guß	138,75	138,90
Harpener	187,30	187,50			
Hibernia	193 10	193,50			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	168,85.	kurz Brüssel	80,65.
„ London	20,37,5.	„ Paris	80,70.
„ Wien	169,70.		

Privatdiskont 3¾. Tendenz: still.

Gemeinderat.

e **Hostedde,** 16. Juni. Hier fand in dem Lokale des Gastwirts Schmiemann unter dem Vorsitze des Gemeinde-Vorstehers Schmiemann eine **Gemeinderats-Versammlung** statt, in welcher beschlossen wurde, den Haupt-Kommunalweg in der Gemeinde Hostedde mit Asche ausbauen zu lassen. Die bezüglichen Arbeiten wurden sofort an dem Fuhrunternehmer Bentfeld vergeben.

Gerichtliche Entscheidungen.

** **Dortmund,** 18. Juni.

Erste Strafkammer. Polen unter sich. Die hier wohnenden Franz und Marian Tarczinsky sind sich spinnefeind; am 29. November vorigen Jahres gerieten sie sich wieder einmal in die Haare und schimpften sich in polnischer Sprache, daß es nur so eine Art hatte. Der Bergmann Franz Jarczynsky trat vermittelnd ein, was wiederum dem Bergmann Simon Kyewsky Veranlassung gab, sich gegen Jarczynsky zu wenden. Kyewsky ergriff ein Gewichtsstück und hieb mit diesem auf Jarczynsky ein, der einige Kopfwunden davontrug. Heute erschien die ganze polnische Gesellschaft vor Gericht, indem sich Kyewsky wegen Körperverletzung zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Die siebente Strafe wegen Körperverletzung holte sich heute der Bergmann Fr. Schwerte aus Aplerbeck, der erst kürzlich zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde. Am 12. März 1898 saßen in der Kieseheuerschen Wirtschaft in Aplerbeck die Bergleute Josef Mißler und Mehring, sowie ein Mädchen an dem einen Tische, an einem anderen mit seinem Bruder Karl Fr. Schwerte. Dieser, als Raufbold bekannt, trat an den Tisch der Leute heran, um mit Mißler anzustoßen, was dieser aber ablehnte, da die Annäherung kaum ehrlich gemeint war. Schwerte trat, als er zurückgewiesen war, beiseite, reichte einem andern die Hand und sagte ihm gute Nacht, gleichzeitig griff er aber nach einem Bierglase und schlug mit diesem den Mißler an den Kopf, daß es knallte und das Glas zersprang; mit den Scherben führte er einen zweiten Schlag nach M. Nun sprang Mehring auf, faßte den Schwerte und warf ihn zu Boden; dieses veranlaßte den Karl Schwerte, ein Messer zu ziehen, das er dem Mehring in den Nacken stieß. Die beiden Brüder standen heute vor Gericht. Fr. Schwerte wurde zu einer Zusatzstrafe von 1½ Jahren, Karl Schwerte, bisher noch unb

…ht in der Länge eines Kilo-
…dritte Strang, welcher füd-
…n soll, soll den Zweck haben,
…ine Zuflucht zu gewähren,
…olt werden sollen oder die
…Dortmund nicht sofort er-
…erwogen werden, ob dieses
…zen Strecke entlang durch-

…ni. Auch in diesem Jahre
Korn-Ernte erwarten zu
…halme in Höhe von 2,25

…ekanntlich denkt die Firma
…in Hörde daran, ihr **Fa-**
…t nach hier zu verlegen.
…ein großer Grundkomplex
…leswig" des „Hörder Kohl-
…ßbahn, käuflich erworben.
…jedoch die Rechnung ohne
…tfernte Irren-Anstalt ge-
…ehmen nach ist gegen die
…s von dieser Seite aus
… man störende Einflüsse
…etrieb eines solchen Eisen-
… es sehr bedauern, wenn
…chtet würde.

…Börse.

…eteilt vom „Dortmunder

	17./6.	18./6.
…rpener	187,30	187,50
…ernia	193,10	193,50
…rder Vorzug L. A.	147,—	148,—
…p. Eisen- u. Stahlw.	197,25	197,25
…ner Bergwerk	257,—	2.8,—
…tig Wilh. conv.	222,—	223,—
…o. St.-Prior.	280,75	280,50
…igs- u. Laurah	205,90	208,—
…sdorn	159,30	160,50
…ise Tiefbau, Akt.	66,90	67,—
…to. St.-Prior.	105,—	106,—
…ener Bergwerk	143,25	143,75
…nt.-Ind.	130,25	130,50
…ltern Bergwerk	214,25	214,50
…o, Aktien	329,—	329,—
…o. St.-Prior.	329,—	329,—
…Westf. Kalkw.	125,—	126,—
…ker Grub n	367,—	370,—
…vertrocknung	—,—	431,50

…teilt von der „Essener

	17./6.	18./6.
…er La. A.	147,—	148,—
…sdorn	197,25	197,25
…g Wilhelm St.-	159,30	160,50
…en	222,—	223,—
…n Wilhelm		
…or-Aktien	280,75	280,50
…hütte	205,90	208,—
…Tiefbau St.-A.	66 90	67,—
…Tiefbau		
…or.-Aktien	105,—	106,—
…eburger Bgw.	—,—	423,—
…sch.-Maschbau.	150,10	—,—
…ner	143,25	143 75
…n-Schwerter-		
…r.-Akt.	—,—	—,—
…n-Schwerter-		
…ft.	93,10	94,—
…Lloyd	113,40	113,10
…rnBgw.-Akt.	214,25	214,50
…g Bgw. La. A.	191,60	191,80
…" abgest.	191,60	191,80
…St.-Akt.	329,—	329,—
…Prior.	329,—	329,—
…Bergbau	158 75	154,—
…Stahlwerke	235,—	236,—
…stf. Kalkw.	125,—	126,—
…r Grub.	367,—	370,—
…Knaudt	200,60	200,50
…Akt.	431,50	431,50
…ynamit	173,25	174,25
…Duisburg	215,10	216,60
…werkf. d. nördl.		
…nrevier	302,25	302,—
…Stahlwerke	222,—	227,—
…r Guß.	204,—	204,30
…ktoria-Br.	148,—	148,80
…Guß	163,75	163,50
	138,75	138,90

…Brüssel 80,65.
…Paris 80,70.

…tt.

…nd in dem Lokale
… dem Vorsitze des
…eine **Gemeinderats-**
…schlossen wurde, den
…einde Hostedde mit
…züglichen Arbeiten
…rnehmer Bentfeld

…idungen.

…**nund**, 18. Juni.
…**er sich.** Die hier
…czinsky sind sich
…rigen Jahres ge-
… die Haare und
…, daß es nur so
… Franz Jarczynsky
…n dem Bergmann
… sich gegen Jarc-
… ein Gewichtsstück
… ein, der einige
…schien die ganze
…dem sich Kyewsky
…rten hatte. Das
…nis.

…rverletzung holte
…te aus Aplerbeck,
…ingnis verurteilt
… der Kieseheuer-
… Bergleute Josef
…ädchen an dem
… seinem Bruder
…ufbold bekannt,
… um mit Mißler
…e, da die An-
… Schwerte trat,
…te einem andern
…gleichzeitig griff
…flug mit diesem
…allte und das
…führte er einen
…z Mehring auf,
… Boden; dieses
…Kesser zu ziehen,
…eß. Die beiden
… Fr. Schwerte
… Jahren, Karl
…u einem Jahre
…ie sein Bruder

…angem zwischen
… dem Landwirte
…ererseits. Beide
…anzirt, Frieg ist
…tember vorigen
…nirte Gendarm
…ausfuchung zu
…ch gewilderten
…welch letzterer
…. Bei solchen
…indeverordnete
…falle hatte das
…usfuchung mit
…als sein Feind
…egt, er eilte in
… zu holen, mit
…ie Gendarmen

verhinderten dieses. Es kam zwischen den beiden Männern zu einem recht heftigen Auftritte. Nach jenem Vorgange, aber an demselben Tage soll Frieg den Wilmsmann bedroht haben. Zu den Feinden des Frieg gehört auch der Auktionator Wilh. Stuckmann, der als Schreibkundiger die Denunziationen gegen Frieg geschrieben hat. Auch mit diesem Manne ist Frieg an jenem Abende zusammengetroffen, Stuckmann soll hierbei dem ersteren einen Stockhieb in das Gesicht versetzt haben. Stuckmann ist heute wegen Mißhandlung des Frieg angeklagt, Frieg wegen Bedrohung des Wilmsmann. Beide Angeklagte bestreiten ihre Schuld. Stuckmann will erst geschlagen haben, nachdem er von Frieg angegriffen worden, letzterer stellt in Abrede, den Wilmsmann bedroht zu haben. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Frieg zu 15 M, Stuckmann wurde freigesprochen.

Wegen Mißhandlung wurde der Kutscher Karl Weber aus Hamm zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

„Rock ist weg, Stock ist weg!" konnte der Sattler Robert Wessels hier ausrufen, als er am 28. Januar abends spät nach Hause kam, ohne Ueberzieher, ohne Portemonnaie, ohne Uhr. Er hatte eine Bierreise unternommen und war dabei in bedenkliche Gesellschaft geraten, u. a. in die des Gelegenheitsmachers Franz Peitz. Dieser hatte ihm Uhr und Portemonnaie abgenommen, ohne daß W. hiervon etwas bemerkt hatte, als er in einem Lokale in der Leopoldstraße bezahlen wollte, hatte er keinen Pfennig mehr, er mußte den Ueberzieher als Pfand lassen. Peitz ist nach jenem Vorgange verhaftet worden, es war erst angenommen, es liege Raub vor, doch konnte nicht nachgewiesen werden, daß bei dem Diebstahle Gewalt gegen die Person angewandt worden ist. Die Uhr ist von einem Frauenzimmer Martha Striebeck, zu einem Uhrmacher in Reparatur gegeben worden, weshalb die Person in den Verdacht der Teilnahme an der That bezw. der Hehlerei gekommen ist. Peitz ist des Diebstahls geständig, die Striebeck stellt in Abrede, irgendwie mit der Sache zu thun gehabt zu haben. Peitz habe die Uhr vergraben gehabt, er habe ihr im Gefängnisse gesagt, es sei seine eigene Uhr, sie möge dieselbe in Reparatur geben und für ihn verwahren, bis er wieder auf freien Fuß komme. Die Striebeck hatte die Uhr zufälligerweise gerade zu dem Uhrmacher gebracht, bei dem Wessels dieselbe gekauft hatte, auf diese Weise ist der Bestohlene wieder in den Besitz seines Eigentums gekommen. Peitz wurde wegen Diebstahls zu einem Jahre Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, die Peitz wegen Begünstigung zu einem Monat, welch letztere Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde.

§ In der Straffache gegen **Kellermann und Genossen** am 16. Juni wurde Kellermann mit 2 Monaten, Settelmeyer mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Auch sind beide Angeklagte unter solidarischer Haftung schuldig, an den Zeugen Meyer 120 Mark Buße zu zahlen.

m **Aus dem Kammergericht.** (Nachdruck verboten.) Das Kammergericht erledigte nunmehr einen wichtigen Prozeß, welchen die Staatsanwaltschaft gegen Direktor Best aus Aplerbeck erhoben hatte. Direktor Best war beschuldigt worden, sich gegen die Kreispolizeiverordnung vom 11. März 1897 bezw. gegen die für Westfalen am 11. Dezember 1841 erlassene Verordnung vergangen zu haben, indem auf seine Veranlassung in der beregten Gegend Feldziegelbrände ohne vorherige polizeiliche Genehmigung angelegt worden seien. Das Schöffengericht zu Hörde sprach aber den Angeklagten frei und die Strafkammer zu Dortmund verwarf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung. Der Angeklagte hatte behauptet, die Kreispolizeiverordnung vom 11. März 1897 könne hier nicht zur Anwendung kommen, da die Arbeiten zu dem Feldziegelbrand bereits im November 1896, das heißt vor dem Erlaß der erwähnten Verordnung begonnen worden seien; die Polizeiverordnung vom 11. Dezember 1841 sei überhaupt nicht für derartige Feldziegelbrände erlassen worden. Die Staatsanwaltschaft hingegen machte geltend, es komme nicht darauf an, wann mit den Vorarbeiten für den Feldziegelbrand begonnen worden sei, entscheidend sei der Zeitpunkt, an welchem der Feldziegelbrand angezündet worden sei; dies sei im Juli 1897 erfolgt, das heißt erst nach Erlaß der Kreis-Polizeiverordnung vom 11. März vor. Jahres. Die Strafkammer zu Dortmund nahm mit dem Angeklagten an, daß die Kreispolizeiverordnung vom 11. März 1897 hier nicht anwendbar sei, da mit den Arbeiten für den Feldziegelbrand schon vor dem Jahre 1897 begonnen worden sei. Gegen diese Entscheidung ergriff die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht zu Berlin und behauptete, der Vorderrichter habe sowohl die Kreispolizeiverordnung vom 11. März 1897 als auch die Verordnung vom 11. Dezember 1841 durch Nichtanwendung verletzt; ohne Genehmigung hätte hiernach die Anlegung des Feldziegelbrandes nicht erfolgen dürfen. Das Kammergericht entschied jedoch ebenfalls zu gunsten des Angeklagten und wies die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurück. Begründend wurde geltend gemacht, die Strafkammer zu Dortmund habe mit Recht die Kreispolizeiverordnung vom 11. März 1897 nicht angewendet, da mit der Anlage des Feldziegelbrandes vor dem Erlaß der zuletzt erwähnten Polizeiverordnung begonnen worden sei. Die Verordnung vom 11. Dezember 1841 könne hier ebenfalls nicht zur Anwendung gelangen, weil ein Feldziegelbrand nicht als ein Ziegelofen anzusehen sei; letzterer befinde sich stets in einem geschlossenen Gebäude.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.
Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Freitag, den 17. Juni 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	—	—	—	
Tecklenburg	—	—		
Steinfurt	—	17,00	14,00	16,00
Koesfeld	—		—	
Ahaus	22,50			
Münster	—	—		
Warendorf	22,50	17,00		—
Beckum	—	17,50		
Lippstadt	—			
Soest	21,00	15,00	16,00	18,00
Ziegenhain				17,00
Meschede	—		—	—
Paderborn	—	17,50		
Warburg	—	15,50	—	17,20
Herford	—			
Lübbecke	—	16,50	—	
Hagen	—			
Meppen	—	17 20		
Hamm	—	17,00	—	
Lippe	—	17,00		
Brilon	—	17,00		
Aschendorf	—	17,00	15,00	16,80
Oldenburg	—	—		

(„Westfale")

Botanischer Garten.

Im städtischen botanischen Schulgarten blühen zurzeit und kommen imlaufe der Woche zur Blüte: Hieracium aurantiacum (orangerotes Habichtskraut), Hieracium Pilosella (gemeines Habichtskraut), Centaurea Cyanus (**Kornblume**), Chrysanthemum Leucanthemum (große **Wucherblume**), Matricaria Chamomilla (echte **Kamille**), Sinapis alba (weißer Senf), Salvia pratensis (Wiesen-Salbei), Plantago media (mittlerer Wegerich), Plantago lanceolata (lanzettlicher Wegerich), Polygonum Fagopyrum (gemeiner Buchweizen), Scrophularia nodosa (knollige Braunwurz), Digitalis purpurea (roter Fingerhut), Veronica agrestis (Acker-**Ehrenpreis**), Armeria vulgaris (gemeine Grasnelke), Viscaria vulgaris (gemeine Pechnelke), Silene inflata (Taubenkropf, aufgeblasenes Leimkraut), Robinia Pseudacacia (falsche Rubinie), Trifolium pratense (Wie…sen- oder Rotklee), Trifolium minus (**kleiner Klee**), Trifolium repens (weißer **Klee**), Anthyllis Vulneraria (**gemeiner Wundklee**), Pisum sativum (**Saat-Erbse**), Lupinus perennis (**ausdauernde Lupine**, Rubus Idacus (**Himbeere**), Geum urbanum (**gemeine Nelkenwurz**), Potentilla anserina (**Gänse-Fingerkraut**), Rosa canina (Hunds- oder **Heckenrose**), Geranium pratense (**Wiesen-Storchschnabel**), Geranium Robertianum (**stinkender Storchschnabel**), Pastinaca sativa (**gemeiner Pastinak**), Conium maculatum (**gefleckter Schierling**), Atropa Belladonna (**gemeine Tollkirsche**), Anchusa officinalis (**gebräuchl. Ochsenzunge**), Sedum acre (**Mauerpfeffer**), Allium fistulosum (**Winter-Zwiebel**), Philadelphus coronarius (**wilder Jasmin**), Sambucus nigra (**schwarzer Hollunder, Flieder**), Avena elatior (**hoher Wiesenhafer**), Anthoxantum odoratum (**gem. Geruchgras**), Cynosurus cristatus (**gem. Kammgras**), Dactylis glomerata (**gem. Knäuelgras**), Holcus lanatus (**wolliges Honiggras**), Poa nemoralis (**Hain-Rispengras**).

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent K., Roonstraße. Sie müssen die Hundesteuer bezahlen, oder den Hund abschaffen.

Frau K., Uhlandstraße. Die Kündigung kann zu jeder Zeit erfolgen.

Einer für viele. Wenn die Wahlliste geschlossen ist, dann ist leider nichts mehr zu machen. Nachtragen von Namen geht nicht.

Alter Abonnent: 1. An Se. Exzellenz den Herrn —-Minister. 2. Ew. Exzellenz. 3. Submissionsausdruck ist überflüssig. 4. wie 1.

Civis. Die Aufforderung ist geschehen nach dem kürzlich festgestellten Ortsstatute über die sogenannten historischen Straßen, und wir glauben nicht, daß dagegen etwas zu machen ist. 2. Das wird event. exekutivisch eingetrieben ohne weitere Klage.

Zwei Wettende. Der preußische General-Feldmarschall führt zwei gekreuzte Kommandostäbe in den Epauletten. General-Feldzeugmeister ist eine Bezeichnung in der österreichischen Armee. 2. mit Exzellenz.

F. G. 1000., Rheinischestraße. Städtische Postillone gibts nicht. Die der Reichspost führen das Posthorn.

Namenlos. Sie sind überhaupt nicht zur Aufbewahrung der Sachen verpflichtet, sondern können sie sogleich auf Kosten der Betreffenden einem Spediteur übergeben.

Abonnent in Brechten. Kindergeld gibt es dabei überhaupt nicht.

J. S. Sie können soviel Wasser gebrauchen, wie Sie nötig haben, ohne Nachzahlung leisten zu müssen.

H. 100. Allgemeine Körperschwäche.

Falb II. Sie verstehen ebenso kräftig daneben zu hauen, als Ihr Namensvetter. Aergern Sie sich darüber nur nicht, wir thuens auch nicht.

Alter Abonnent D., Kesselstraße. Betrügen ist stets strafbar, Borgen in der Regel nicht.

A. J. 1. Mit der Ausländer-Karte können Sie nichts machen; dafür gibt Ihnen der Staat keinen roten Heller zurück. 2. Jawohl sind in der angegebenen Art versicherungspflichtig.

Herr G. M., Sassendorf. Wir glauben auch nicht, daß es derartige Offiziere gibt, jedenfalls könnten sie nur höchst vereinzelt vorkommen. Das Namen-Nennen verbietet sich dadurch von selbst.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

In einem „Eingesandt" wird vor einigen Tagen die Klage laut, die Schüler der höheren Lehranstalten hielten sich zu lange in der Badeanstalt auf und behinderten dadurch die Erwachsenen im Baden. Es wird dann der Wunsch ausgesprochen, den Schülern möchte der Aufenthalt in der Badeanstalt nach 6 Uhr untersagt werden. Diesem Wunsche können wir an sich nur beipflichten, indessen halten wir die Durchführung eines derartigen Verbots für gleichbedeutend mit einer weitgehenden Einschränkung der Badegelegenheit für die Knaben selbst, da diese gegenwärtig außer dem Mittwoch und Sonnabend bis 4 Uhr, vielfach bis 5 Uhr Unterricht haben und sich somit die zur Verfügung stehende Badezeit für die große Knabenschar auf zwei resp. eine Stunde beschränken würde, abgesehen von der für die meisten ihrer weiten Schulwege wegen unbenutzbaren kurzen Mittagspause. Am Mittwoch und Sonnabend andererseits liegen bei den jetzigen Verhältnissen zahlreiche Musik-, Kurzschrift- und Nachhülfestunden, sodaß auch in diesen Tagen die Freiheit in der Auswahl der Badezeit für viele nur eine sehr beschränkte ist. Das Verbot wäre indessen sehr leicht durchführbar, wenn man sich entschließen könnte, endlich die Beseitigung des Nachmittags-Unterrichts durchzusetzen.

(Eingesandt.)

Am Sonntag den 19. Juni feiert der **Eisenbahn-Handwerker-Verein Dortmund** in den herrlichen Anlagen der Funkenberg sein drittes Stiftungsfest. Dieser Verein, der ein Ortsverein des Verbandes deutscher Eisenbahn-Handwerker ist, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens eine Mitgliederzahl von über 700 erreicht und erfreut sich eines hohen Ansehens. Die Hauptaufgabe des Verbandes ist, seine Mitglieder in Krankheits- und Sterbefällen zu unterstützen, so hat der Verband im verflossenen Jahre allein für diesen Zweck 60 000 M gezahlt. Davon entfällt eine erhebliche Summe auf den dortmunder Ortsverein. Außerdem hat sich der Verband die Aufgabe gestellt, die Liebe zu Kaiser und Reich zu fördern, das Standesbewußtsein seiner Mitglieder zu heben, sowie deren Interessen soweit dieses auf gesetzlichem Wege erlaubt ist. In anbetracht dieser großartigen Aufgabe, sei an alle ständigen Arbeiter u. Handwerker der kgl. Eisenbahn der Mahnruf gerichtet, sich dem Verbande anzuschließen, um dadurch zu zeigen, daß sie gewillt sind, nach der Devise des Verbandes, welche lautet „Mit Gott für Kaiser und Reich" und unsere Interessen", für Besserstellung aller Herren Kollegen mitzuwirken. Alle Kollegen der königl. Eisenbahn, welche gewillt sind, dem Verbande beizutreten, sind hierzu freundlichst eingeladen. Die Versammlungen des dortmunder Vereins finden jeden ersten Sonntag im Monat statt und zwar im Vereinslokal bei Herrn H. Rosemann, früher Bünger, Humboldtstraße. Außerdem können sich Kollegen zur Aufnahme melden am Sonntag den 19. Juni, vormittags von 10—12 Uhr in der Restauration von C. Bisplinghoff, Sedanstraße. Zu recht zahlreichem Besuch seines Stiftungsfestes ladet der Eisenbahn-Handwerkerverein alle Bürger Dortmunds recht freundlichst ein

Der Vorstand des Eisenbahn-Handwerkervereins.

(Eingesandt.)

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hat sich im nördlichen Stadtteil ein neuer Fahrrad-Verein gebildet, welchem schon eine stattliche Mitgliederzahl angehört, und ist Anhängern dieses Sportes der Beitritt nur zu empfehlen, da nach Konstituirung des Vorstandes u. s. w. das Beitrittsgeld erhöht wird. Das Versammlungslokal befindet sich beim Wirt Engelhardt, Kesselstraße 42.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß 2.
Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897.
Größte, älteste, besuchteste und einzig preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 25000 Schüler ausgebildet. **Kurse von 20 Mk.** an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Stellenvermittelung kostenlos. Prospekte gratis.
s4010 **Die Direction.**

Heute Morgen 1 Uhr nahm der liebe Gott nach seinem unerforschlichem Rathschluss unser einzig innigst geliebtes Kind, unsern lieben

Adolf,

nach 10wöchentlichem, mit grosser Geduld ertragenem, schweren Leiden, im beinahe vollendeten 8. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit.

Dortmund, den 18. Juni 1898.

Die tieftrauernden Eltern:
Gustav Ketschau nebst Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. d. Mts., Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Humboldtstrasse 29, aus statt.

Leere Fässer
kauft jedes Quantum. 10722
Arnold Goldenberg-Horst
Lindenstraße 19.

Für Milchhändler und Flaschenbierhändler geeignet 3stöckiges
Wohnhaus
nebst Stallung, gr. Hofr. u. Gärtchen, im westlichen Stadttheil, unter günstigen Zahlungsbeding. billig zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Dortmunder Ztg. 10734

Eine gr. **Marquise** u. Taubenkast. zu verkaufen. Brüsselerstr. 11.

Ein f. neues **Fahrrad** umständeh. sof. zu verk. Zu erfr. Münsterstr. 64.

Privat-Entbindungsanstalt
Strengste Verschwiegenheit. s5555
Frau Sträter, Hebamme,
Hamm i W., Südenwall 7.

Auf 8 Tage verreist.
Zahnarzt Wilmers,
107109 Westenhellweg 30.

In Lütgendortmund ist ein **altes, gutgehendes** 10711
Specereigeschäft
im einzeln, auch mit Bäckerei, krankheitshalber sofort oder später zu vermiethen.
Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Werkstatt
oder Lagerraum, 3,50×6,25 Meter, für 180 M jährlich zu vermiethen.
10708 **Reichelt,** Kaiserstr. 6.

10 000 Mark
gegen sehr gute Sicherheit (Hypothek) gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 10724 an die Dortm. Ztg.

Wir empfehlen:

Sommer-Fahrpläne
vom 1. Mai 1898.

Taschenfahrplan für die Direktionsbezirke Elberfeld und Essen. 30 ₰.
Ahn's Westdeutsches Eisenbahn-Kursbuch. 50 ₰.
Lucas Taschenfahrplan für Nord-, Süd-, Mittel- und Westdeutschland, Holland, Belgien und Schweiz. 50 ₰.
Hendschel's Telegraph. 1 M
Reichs-Kursbuch. 2 M.
Storms Kursbuch fürs Reich mit Hotelpreisanzeiger. Vollständige Ausgabe für **Nord-** und **Süddeutschland** mit den Anschlüssen nach dem Ausland. Preis 50 ₰.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
u Dortmund, Westenhellweg 43.

Wäsche für Herren wird prompt und sauber geliefert.
Bleichmärschstr. 7, 2. Et.

Heiraths-Gesuch.
Ich suche für ein junges Fräulein aus vornehmer, österr. Familie (ohne Vorwissen der ersteren), gemüthvoll hübsch, gebildet und musikalisch, mit 100000 Fl. ö. W. Vermögen, einen gut situirten Besitzer oder dergl., welcher in Folge seiner eigenen Position zu derartig guten Parthie Berechtigung hat. Nur nicht anon. vorurtheilslose Selbst-Reflektanten erfahren Näheres durch Kaufmann **Julius Wohlmann, Breslau,** Oderstraße 18/19. Höchste Diskr. Ehrens.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".
Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf.
Auskunft nur **Mönchenwordt 2,** an der kath. Kirche.

Für das **technische Bureau** eines **Gußstahlwerkes** wird ein
Techniker
für baldigen Eintritt s4009
gesucht.
Derselbe muß gewandter und sauberer Zeichner und sicherer Rechner sein. Offert. mit Angabe bisheriger Thätigkeit, der Gehaltsansprüche und der Zeit des Eintritts unter **K O 3067** an **Rudolf Mosse, Cöln** erb.

Junger
Verkäufer
f. eine Detail-Handlung in Stabeisen 2c., Handwerkszeuge und Eisenkurzwaaren gesucht, nach einer größeren Stadt in Westfalen. Beste Referenzen erforderlich. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Selbstgeschriebene Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. G s4008 an die Dortm. Ztg. erb.

Eine dortmunder Brauerei sucht einen geeigneten
jungen Mann
für Botendienste und leichte schriftliche Arbeiten. Angebote mit Zeugnißabschriften nimmt unter 10712 die Dortmunder Zeitung entgegen.

Ein Kassirer,
am liebsten Invalide od. pensionirter Beamter, sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter 10703 an die Dortm Ztg.

Suche per sofort einen
älteren Mann,
pens. Beamter bevorzugt, zum Einkassiren von Geldern; lohnender Nebenverdienst zugesichert.
Schriftl. Angebote unter 10729 an die Dortmunder Zeitung.

Ein tüchtiger
Mann
für Bureau und Geschäft gesucht, in der Möbel-Branche, dauernde Stellung.
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüche unt. 10730 a. d. Dortm. Ztg.

Feuerschmiede,
Kesselschmiede,
Fräser,
Bohrer,
Hobler,
Dreher,
Monteure
für Gasometer- und Bassinanlagen,
Monteure und Hülfsmonteure
für Eisenkonstruktionen sucht
Aug. Klönne, Dortmund,
Brückenbau- und Gasometerbauanstalt. s4019

Junger Mann (Holländer), tücht. Fuger, sucht Arbeit zum **Ausfugen.** Düsseldorferstr. 6, 4 Tr. 2

Junger, anständ. **Mann** gesucht zum Besuch von Priv.-Kunden bei gutem Verdienst.
Näh. in der Dortm. Ztg. 10720

Tüchtige und solide
Schlosser
werden gesucht von
Wencker & Berninghaus,
10715 **Carlshütte.**

1 ordentl. Schmiedegeselle
ges. **D. Heuner,** Leopoldstr. 3.

Tücht. Dachdecker
sucht **W. Wienand.**

Anstreichergehülfen
gesucht. **C. Riggemann,** Eisenmarkt 7.

Ein **Schneider** gesucht. Kielstr 34.

Maurer gesucht
für Gewölbe. s4018
L. Klapproth,
Spezial-Baugeschäft, Dortmund.

Tüchtiger Arbeiter und ein Fuhrknecht
gesucht. 10721; Märkischestr. 28.

Tüchtige Arbeiter
sofort gesucht. Märkischestraße, Straßenbahn-Neubau.

Tücht., ält., ev. **Ladengehülfin** m. guten Zeugn., zur Führung einer Colonialwaaren-Filiale per 1. Juli evtl. später gesucht.
Schriftl. Angebote mit Zeugniß-Abschr. unter M. 10718 a. d. D. Z.

Verkäuferin, gesetzten Alters, f. Stelle in einem Colonialwaaren-, Kaffee- oder Buttergeschäft.
Schriftl. Angebote unter 10728 an die Dortm. Ztg.

Gesucht zum sofortigen Eintritt für kleinen, herrschaftlichen Haushalt ein ordentl., mit guten Zeugnissen versehenes 10709
Zweitmädchen.
Näheres Weißenburgerstraße 64.

Ein anständiges, katholisches
Mädchen,
mit best. Zeugnissen, in der feineren u. bürgerl. Küche perfekt, sucht zum 15. Juli Stelle in einem feinen Privathause od. als Haushält. bei einem einzelnen Herrn oder Dame.
Off. a. Frl. **Minna Leinemann, Schwerte,** Markt.

Zum 1. Juli ein tüchtiges 10725
Mädchen
für Küche und Hausarbeit geg. gut. Lohn gesucht. Hohenzollernstr. 14.

Morgen- oder Nachmittags-Mädchen
auf sofort ges. Kaiserstr. 37, 1. Et.

Küchen- und Zweitmädch., Mädchen, d. melken k., Ackerknechte und Jungen erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Ein jg. **Mädchen** a. achtb. Fam. wünscht St. z. St. d. Hausfr. mit Rücksicht a. i. Ausb. im Haushalt. Näheres Münsterstraße 6 (Lederhandlung).

Gesunde Ammen vom Lande mit reichl. Nahrung suchen Stellen durch Frau **C. Schlingmann, Dortmund,** Lütgebrückstraße 12.

Nachmittagmädchen gesucht. Nordstraße 38, 2. Et.

Tüchtig. **Morgenmädchen** für kl. Haush. gesucht. Steinstr. 64, 1 Tr.

Arbeiterinnen gesucht.
Junge Mädchen und Frauen finden dauernde und leichte Beschäftigung gegen guten Lohn.
Näh. in der Dortm. Ztg. s4017

Prop. **Waschfrau** für jede Woche gesucht. Hohensyburgstraße 76.

Tücht., ev. **Mädchen,** welches Liebe zu Kinder hat und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn per 15. Juli gesucht. Frau **August Marre,** Schützenstraße 43.

Ein kräft. **Mädchen** sucht Stellen zum Waschen und Putzen. Näheres Junggesellenstr. 15, part.

Ein prop. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Oestermärschstraße 9.

2 schöne Wohnungen
in der Nähe des Hauptbahnhofs per 1. August zu vermiethen.
Parterre: 4 Zimmer.
2. Etage: 5 Zimm. u. 1 Bodenr.
Näheres Königshof 15.

Zum 1. August oder später **herrschaftliche Wohnung** von etwa 5 Räumen nebst Zubehör von kl. Familie (1 Kind) zu miethen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preis unter 10717 an die Dortm. Ztg.

Versetzungshalber **abgeschl. Etage** von 4 Zimmern sofort oder per 1. August zu vermieten.
Hohestraße 55, 1. Et.

Versetzungsh. p. 1. Aug. e. **Part.-Wohn.** von 5 Zim. zu verm. Näh. Ardeystr. 75, Ecke Hohensyburgstr.

Zum 1. November eine
Parterre-Wohnung
von 5 R., 2 Verand., 2 Bodenz. u. Mitben. des Gart. in der Nähe des Südw. an eine kl. Fam. zu verm.
Schriftliche Angeb. unt. 10719 an die Dortm. Ztg.

2—3 Bodenzimmer auf August zu vermiethen. Kaiserstraße 173.

E. **Wohnung** v. 2 Z. a. kinderl. Fam. z. 1. August zu verm. Teichstraße 6.

Ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes größeres **Ladenlokal** mit 2 Spiegelscheiben auf bald od. spät. zu vermieten.
Schriftl. Angebote unt. A B 10727 an die Dortm. Ztg.

Kassirerin
sucht in der Nähe von
Böhmer
ein **möbl. Zimmer** mit Pension.
Schriftl. Angebote mit Preisang. unter H 10705 an die Dortm. Ztg.

Frdl. **möbl. Part.-Z.** sofort zu vermiethen. Töllnerstraße 28.

Frdl. **möbl. Zimmer** per 1. Juli zu verm. Körnerplatz 3, 2. Et.

J. M. z. Mitbew. 1 fr. m. M.-Z. m. voll. P. z. g. Kapellenstr. 31.

Möbl. Mans. als Schlafst. an 2 Mann z. verm. Hoheluft 3.

Anst., j. Mann kann prop. **Schlafstelle** mit oder ohne **Kost** erhalten. Näh. Münsterstraße 76, 2. Et.

Anst. L. erh. Schlafst. m. od. o. Kost. Eisenmarkt 1, Nähe Westenh.

1—2 j. L. erhalten **Kost u. Logis.** 2. Kampstr. 27, 1 Tr.

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Kesselstraße 6, part.

Anständige Leute erhalten **Logis.** Ritterstraße 2.

Schlafstelle frei. Wilhelmstr. 10.

Schlafst. offen. Steinstr. 14, 1. Et.

Schlafstellen offen. Zimmerstr. 15.

Schlafst. z. v. Jakobstr. 23, 3 Tr.

Schlafstelle offen. Brüderweg 65a.

Logis zu haben. Hoheluft 5.

Kost u. Logis. Weberstr. 18, 2. Et.

Gesundheits-Corsets
nach Maaß empfiehlt
Josepha Grindel,
Silberstraße 4.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Fabrikarbeiter **Gerhard Stratkemper,** geb. am 9. Juni 1881 in Dortmund, zuletzt in Hombruch, Ludwigstraße Nr. 6 wohnhaft, welcher flüchtig ist, soll eine durch Strafbefehl des Königl. Amtsgerichts zu Dortmund vom 13. April 1898 erkannte Geldstrafe von 24 ℳ event. 12 Tage Haft vollstreckt werden.

Es wird um Strafvollstreckung und Benachrichtigung ersucht.

Dortmund, den 8. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:
Alter 17 Jahre, Größe 1,62 Mtr., Statur schlank, Haare blond, Stirn gewöhnlich, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Kinn gewöhnlich, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen keine.

Steckbrief.

Gegen den Schreiner **Carl Pläßmann,** geb. am 1. Juni 1849 zu Hohensyburg, zuletzt in Dortmund, Helle Nr. 20 wohnhaft, welcher flüchtig ist, soll eine durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Dortmund vom 11. Januar 1898 erkannte Haftstrafe von 2 Wochen vollstreckt werden.

Es wird um Strafvollstreckung und Benachrichtigung ersucht.

Signalement kann nicht angegeben werden. (C 313—77, 4)

Dortmund, den 6. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Aufruf.

Der Kellner **Georg Drave,** früher hier Leopoldstraße 43, soll als Zeuge vernommen werden.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe selbst, sowie jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas angeben kann, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

Dortmund, den 14. Juni 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Arbeiter **Ludwig Krönkemeier,** geb. am 27. Februar 1858 zu Gütersloh, zuletzt in Eving, Dernerstraße Nr. 3 wohnhaft, unterm 7. Mai 1898 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen. D 160/98 4

Dortmund, den 7. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 29. April 1898 gegen den Kolonialwarenhändler **Eduard Austmann,** geboren am 21. März 1857 zu Bielefeld, zuletzt in Dortmund, Roßstraße 25, behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.

Dortmund, den 7. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 21. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich an der Behausung des Händlers **Otto Kesting** in **Kirchderne:**

3 Reale und 1 Faß Seife, 110 Pfund,

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 18. Juni 1898.

Bartel,
10726 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur unseres Hauptweges von Grenze Courl bis Grenze Methler bleibt derselbe vom 27. Juni ab 6 Wochen gesperrt. s 4007

Husen, den 17. Juni 1898.

Der Gemeindevorsteher:
Petter.

Grasverkauf.

Samstag, den 2. Juli 1898, nachmittags 5 Uhr, werde ich den vorzüglichen **Grauwuchs** in **Kirchlinde** nummerweise gegen Credit öffentlich meistbietend verkaufen. 10714

Rahm, den 17. Juni 1898.

G. Epselo.

Eine direkt am Bahnhof einer in der Nähe befindl. aufblüh. Industriestadt (30000 Einw.) belegene

Schenkwirthschaft

mit Fremdenverkehr nebst sämmtl. Wirthschaftsinventar ist umständeh. unt. äußerst günst. Zahlungsbeding. zu verk. Monatl. Consum 45 Hect. Bier und 8 Hecto Schnaps 2c. Stall. für 15 Pferde, großer Hofraum mit Gärtchen vorhanden. Gefl. schr. Anfr. unt. H A 10733 nimmt die Dortm. Ztg. entgegen.

Jagd.

An einer Jagd in wildreicher Gegend, bequem von 3 Stationen zu erreichen, werden noch einige

Theilnehmer gesucht.

Schr. Ang. u. 10723 an d. D. Ztg.;

Geradehalter
nach ärztl. Vorschrift empfiehlt
Josepha Grindel,
Silberstraße 4.



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**

Hartungs Stahl-Nähmaschinen

für Familien sowie Gewerbebetrieb, mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen großen Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen Gang, hocheleganter** Ausstattung, **tonlosem** Tisch 2c.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher** Rabatt. **Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858

Strickmaschinen, Fahrräder.

Nähmaschinen-Fabrik
Julius Hartung, Schwanenwall 53.

Anzüge nach Maass,

tadellose Ausführung, guter Stoff,
jetzt Mark 29, 39, 49.
H. Hoesen, Westenhellweg 116.



MEY's Stoffwäsche
aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**

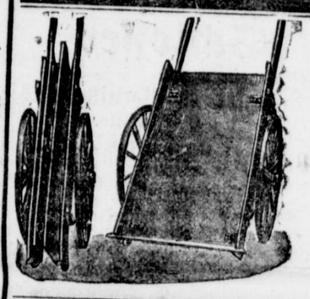


Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Dortmund** bei **Heinrich Cramer,** Betenstr., en gros & en détail; **Geschwister Herbrecht,** Ostenhellw.; **E. Opitz,** Rheinischestr. 23; **J. Wiethoff; Ed. Mende Nachf.** (H. Gutbier), Brückstr.; **Ludwig Knabe,** Ostenhellweg 10; **Heinr. Borgmann,** Mönchenwordt; **G. Verron,** Brückstr.; **Heinr. Deutmann,** Westenhellweg 69; **Carl Voorgang,** Westenhellweg 138; **W. Vogt,** Ostenhellweg; **W. Balster,** Ostenhellweg; in **Hörde** bei **Albert Stückle; Otto Büscher; Fr. Zündorfer;** in **Barop** bei **Frdr. Petzel;** in **Herne** bei **B. Anton.** s 1964



Zusammenklappbare
Handwagen
in jeder Größe und Tragfähigkeit.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Meyer Sohn,
Osnabrück.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch **billigste u. bequemste**
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".** s 2826

FERRATIN
gegen Blutarmut und Bleichsucht

Bestandteile: 93% Eiweiß, 7% Eisen.

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen **Ferratin** ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. **Ueberraschende Erfolge!** In allen Apotheken und Drogen-Geschäften käuflich. Fabrikanten: **C. F. Boehringer & Söhne** Waldhof bei Mannheim.

35000 Mark

per sofort an 1. Stelle auf ein rentabl. Geschäftshaus im Norden gesucht.

Schriftl. Angebote unter 10731 an die Dortm. Ztg.

Ein kleiner
Kotten
auf dem Lande, in günstiger Lage, ist umständehalber gegen geringe Anzahlung billig zu verkaufen. Für Händler besonders geeignet. 10713
Näheres in der Dortm. Zeitung.

Bautechnische Arbeiten,
wie Zeichnungen, Anschläge, Abrechnungen 2c., fertigt billigst junger **Architekt.**
Schriftl. Angebote unt. P F 10389 an die Dortm. Ztg.

Bestellungen
auf 1819
Latrinen-Reinigung
werden entgegengenommen
47. Schwanenstraße 47.
Fritz Nordhaus.

Energische tücht. Herren,
die sich in allen Zweigen des Versicherungswesens ausbilden wollen, gegen hohe Provision bei event. späterer Anstellung mit Fixum gesucht. Schriftl. Angebote u. 10704 an die Dortm. Ztg.

Zur Reisezeit!

Versicherung gegen

Einbruchsdiebstahl

übernimmt zu festen Prämien

Versicherungs-Gesellschaft „Fides" in **Berlin.** 10698

General-Vertreter: **Wilh. Richter, Dortmund,** Betenstrasse 13.

Meine Schrift vor dem Unterricht
Dem Unterricht
Eichlinghofen 26.1.98
C. Bergmann

Meine Handschrift nach dem Unterricht bei Herrn C. Janes
C. Bergmann
Eichlinghofen
Chausseestrasse

Eintritt täglich. Austritt jederzeit. Behandlung individuelle.

Vorstehende Schrift ist vor und nach dem Unterricht vom Schüler geschrieben und beglaubigt worden. Beamte, Geschäftsleute und strebsame Handwerker, denen daran gelegen ist, eine dauernd schöne und geläufige

Handschrift

zu bekommen, mache ich darauf aufmerksam, daß ich vermöge meiner unübertroffenen leichten Methode jede, noch so schlechte und steife Handschrift in kurzer Zeit zu einer schönen und geläufigen umgestalte. (Viele Anerkennungen.)

Ferner ertheile ich jüngeren und älteren Personen leichtverständlichen und fachgemäßen Unterricht in nachstehenden Fächern:

Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische, für jede Branche).
Korrespondenz.
Rechnen.
Stenographie.
Schönschreiben.
Rundschrift.
Currentschrift.
Maschinenschreiben.
Rechtschreiben.

Ich leiste volle Garantie, daß ich bei Anwendung von Fleiß und Mühe seitens der Teilnehmer Jeden, ohne jegliche Vorkenntnisse, schnell und billig in seinen freien Stunden zum tüchtigen Bureaubeamten, Buchhalter 2c. ausbilde, und bin auch Jedem gern zur Erlangung einer Stelle behülflich. Damen werden separat unterrichtet.

Am Schlusse des Kursus wird ein Zeugnis erteilt.

Honorar sehr mäßig, Teilzahlung gestattet. Anmeldungen zu den beginnenden Tag- und Abendkursen erbeten. 10732

C. Janes, Ostenhellweg 28.

Liberale Partei.

Große
Wähler-Versammlung
am Mittwoch, den 22. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Kühn'schen Saale.

Alle Wähler, die mit uns einig sind in dem Wunsche, daß nicht wieder der Sozialdemokrat gewählt wird, sind zu der Versammlung eingeladen. s4020

Unser Kandidat Herr Direktor **Alexander Hilbck** wird in der Versammlung anwesend sein.

Das liberale Wahlkomitée.

Kneipp-Verein.
Sonntag, den 19. d. Mts.:
Ausflug zum Externberg,
Wirth **Ferige.**
Abmarsch **punkt 3 Uhr Nachm.** vom Steinplatz.
Der Vorstand.

Nördlicher
Fahrrad-Bund.
Montag, den 20. Juni 1898, Abends punkt 9 Uhr:
Versammlung
beim Wirth Herrn **Engelhardt,** Kesselstraße 42. Erscheinen unbedingt erforderlich.
Aufnahme neuer Mitglieder und Statutenberathung.
Der prov. Vorstand.

Tanz-
Unterrichts-Institut.
Unterricht an einz. Pers. zu jeder Zeit, auch Sonntags, in meinem Privathause Brüderweg 63, 1. Et.
W. Conradi und Tochter.

Sport-Corsets
nach Maaß empfiehlt
Josepha Grindel,
Silberstraße 4.



Langjährige Garantie.

Uhren jeder Art.
Billigste Preise.
C. Le Claire,
Brückstrasse 58.

Günstigste Bezugsquelle

für

Fahrräder.

Beste Fabrikate:
Winklhofer & Jaenickes „Wanderer",
Seidel & Naumanns „Germania",
Gritzner-Fahrräder, Stöwers „Greif",
Neckar-Ulmer Fahrräder etc. etc.

Größte Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Marken, unter weitgehendster Garantie und coulantester Bedienung bei

Georg Sulzbach,
Nordstrasse 13.

Illustr. Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Reise-Artikel:
Reisetaschen, Plaidriemen, Touristentaschen, Reisenecessaires, Reiserollen, Reiseflaschen, Trinkbecher, Toilette-Gegenstände.
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Geschw. Herbrecht,
Ostenhellweg 1½.

Postkarten-Albums
10707 **in großer Auswahl bei**
Geschw. Herbrecht, Ostenhellweg 1½

Maschinenfabrik Badenia,
vorm. **Wm. Platz Söhne,** A.-G. 4511
Weinheim (Baden),



empfehlen als **leistungsfähigste** und **dauerhafteste** Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unter Garantie für **vorzüglichste Ausführung u. geringsten Kohlenverbrauch** **Lokomobilen** in allen Grössen zur schnellsten Lieferung.
Vorzüglichste Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.
Vertreter **Civil-Ingenieur Otto A. Barleben** in **Dortmund.**

Sommer-Corsets
nach Maaß empfiehlt
Josepha Grindel,
Silberstraße 4.

Geradehalter
nach ärztl. Vorschrift empfiehlt
Josepha Grindel,
Silberstraße 4.

Einfache und elegante **Costume** werden angefertigt.
Johannesstr. 15, 3 Tr.

Gut erh. Tafelheerd
zu verk. Burgmundastr. 16, 1. Et.